

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 Kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 10.

Zu Hause.

B u d a p e s t, 20. März.

Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses kehren in ihre Heimath zurück, um die Osterferien im Kreise ihrer Familien zuzubringen und von den legislatorischen Arbeiten auszuruhen. Freilich waren für die Meisten diese Arbeiten nicht besonders schwierig, denn das bloße Sich-Erheben von dem Sitze und die mit dem kurzen „Ja“-Worte kundgegebene Zustimmung zu den Vorschlägen der Regierung kann kaum als eine aufreibende Thätigkeit betrachtet werden. Anders verhält sich die Sache natürlich bei jenen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, welche, wenn sie auch nicht große Reden halten, doch ihre gesetzgeberische Mission nicht gerade vom Standpunkte des noblen Sports auffassen. Für solche Abgeordnete mag es manchmal schwere innere Kämpfe gekostet haben, um das „Ja“ dort auszusprechen, wo dies nur durch Ueberwindung ihrer besseren inneren Ueberzeugung möglich war. Von diesem Standpunkte betrachtet erfordert das Abgeordnetenmandat oft eine gewisse Selbsterleugnung. Solche Opfer zu bringen ist aber kein Verdienst, weil das Vaterland solche Opfer nicht verlangt. Gerade deshalb ist unser Parlamentarismus schwächlich und krankhaft, weil viele Abgeordnete ihr Abgeordnetenmandat als eine Art diplomatischer Mission auffassen, was es nicht ist, und nicht begreifen wollen, was dasselbe in moralischem Sinne immer sein soll: ein imperatives Mandat zum offenen und aufrichtigen Bekenntnis der innersten Ueberzeugung.

Wie ganz anders sprechen viele von diesen Abgeordneten, wenn sie wieder die frische Landluft ihres Wahlbezirkes einathmen, wenn sie frei von den Fesseln der Parteidisziplin im Kreise ihrer vertrauten politischen Freunde die öffentlichen Fragen erörtern! Man würde diese Moderados und Satisfaisits oft kaum wiedererkennen, sie, die im Abgeordnetenhause durch Dick und Dünn mit dem Ministerium gegangen. Mit einem strengen moralischen Maßstabe gemessen verdient diese häufig beobachtete Haltung zweifellos ein verdammandes Urtheil; aber nicht die größere Aufrichtigkeit im vertraulichen Kreise müßte der Tadel treffen, sondern jenen Mangel an politi-

ischem Muth, der mehr vor dem strafenden Blicke des mächtigen Ministers, als vor der Stimme des eigenen Gewissens zittert. Wir wollen aber keine politisch-moralische Fastenpredigt halten, weil wir von einer solchen keine heilsame Wirkung erwarten. Von praktischem Werthe kann es jedoch sein, wenn die Abgeordneten die öffentliche Stimmung ihrer Wahlbezirke — welche doch für ihre Wiederwahl entscheidend ist — auf sich einwirken lassen, wenn sie einmal die Zustände, wie sie sich dem direkt Beobachtenden präsentiren, ohne jede Voreingenommenheit und nicht durch die konventionelle und patentirte Parteibrille ins Auge fassen, wenn sie einmal auch die Worte solcher Männer hören, welche ununterbrochen mit dem Volke verkehren und gewohnt sind, die Dinge beim wahren Namen zu nennen. Der Verkehr des Abgeordneten mit seinen Wählern hat immer etwas Erfrischendes für Geist und Gemüth desselben, wie die Bewegung in einer freien, wenn auch vielleicht rauhen Atmosphäre auf den Körper immer wohlthuend wirkt. Müßten doch bei solcher Gelegenheit die Vertreter des Volkes, wenigstens im Stillen, sich die Frage aufwerfen, was sie eigentlich geleistet haben, was sie ihren Wählern nach Hause bringen?

Und wie lautet die Antwort auf diese Frage? Sie bringen vor Allem ein paar neue Abgaben und außerdem die Aussicht auf mehrere andere; sie bringen die Vermehrung der gemeinsamen Angelegenheiten, die Erweiterung des Wirkungskreises des gemeinsamen Ministeriums mit der Zuweisung der bosnischen Verwaltung an dasselbe; sie bringen die Stabilisirung der militärischen Last auf zehn Jahre und die leider nicht unbegründete Aussicht, in den nächsten Jahren diese Last durch außerordentliche militärische Forderungen erhöht zu sehen. Das ganze Schwerkgewicht der durch die parlamentarische Wirksamkeit der letzten Monate zu Tage geförderten Resultate gelangt jedoch hauptsächlich in der Thatsache zum Ausdruck, daß der Bestand des bisherigen Regimes mindestens auf ein weiteres Jahr befestigt erscheint, daß die im vergangenen Herbst und auch noch zum Jahreschlusse gehagte Hoffnung, es werde möglich sein, eine Kabinettsveränderung und hiemit eine Wendung zum Besseren herbeizuführen, vollständig geschwunden ist. Diese Wiederbefestigung des Ministeriums

Tifa, welche nicht das Ergebnis eines Sich-Aufraffens des Kabinetts zu energischer Initiative, sondern die Folge der lethargie, der Unfähigkeit und Muthlosigkeit des parlamentarischen Faktors ist, bedeutet soviel, daß alle jene Hindernisse der fortschrittlichen Entwicklung, welche in den letzten Jahren mit Uebergewicht auf unser nationales Leben gedrückt haben, auch weiter fortbestehen werden. Die oppositionelle Aktion der letzten Wochen ist jedenfalls als ein muthiger Anlauf zu schaffender, kräftiger Thätigkeit auf wirthschaftlichem und administrativem Gebiete und auch als ein Anstoß zur gesünderen Gruppierung der parlamentarischen Elemente, ein günstiges Symptom unseres öffentlichen Lebens zu betrachten. In diesem Versuche, der parlamentarischen Thätigkeit einen idealen und moralischen Gehalt zu geben, ist ein gesunder Kern enthalten. Vorläufig vermochte aber diese bessere Tendenz, welche früher oder später jedenfalls zum Durchbruch kommen muß, einen materiellen Sieg nicht zu erringen. Die Majorität begnügte sich mit einigen nichtssagen den Versprechungen des Ministeriums, welche sich bei näherer Betrachtung zu jener allgemeinen vagen Idee verflüchtigen, daß ja auch die Regierung zur Förderung des materiellen Wohlstandes und zur Verbesserung der Verwaltung gerne etwas thun möchte und gelegentlich hie und da bruchstückweise auch thun wolle, aber daß der Staat im Ganzen und Großen zur Bekämpfung des wirthschaftlichen Niederganges nicht mehr zu thun vermöge, als was in dieser Beziehung bisher bereits geschehen. Dieser Anschauungsweise über die Mission und Leistungsfähigkeit des Staates, bei welcher schließlich nichts Anderes übrig bleibt, als auf der einen Seite die sehr realen und nahezu erdrückenden öffentlichen Lasten, auf der anderen Seite eine lange Reihe frommer Wünsche, hat die Majorität den Stempel der parlamentarischen Genehmigung aufgedrückt. Fürwahr, eine schwache politische Kraft für eine mit Noth und Glend kämpfende Bevölkerung, ein Menu, zusammengestellt aus Wünschen, Hoffnungen und Verträufelungen und das Geklapper der sich als Selbstzweck statuierenden Regierungsmaschine als passende Tafelmusik dazu!

Um nicht grau in Grau zu malen, muß indessen auch eines Momentes Erwähnung gethan

Aus dem Schauspielersleben.

Aus den noch unveröffentlichten Memoiren der Frau Déry (Original-Genieation des „Neuen Pester Journal.“)

Die Memoiren-Literatur erfreute sich bisher in Ungarn geringer Pflege und erst seit ein, zwei Jahren sind in dieser Beziehung einige Werke erschienen, welche Aufmerksamkeit erregten. Zu diesen gehört das Tagebuch einer greisen Schauspielerin, dessen erster Band jüngst erschienen ist und welches in literarischen sowohl, wie in Leserkreisen lebhaftes Interesse hervorgerufen hat. Dieses Tagebuch schildert nicht nur die Schauspiel- und Literaturverhältnisse, sondern auch das soziale Leben im Anfange unseres Jahrhunderts. Frau Déry — so heißt die Memoirenschreiberin — war eine der bedeutendsten der bahnbrechenden ungarischen Schauspielerinnen, sowohl im dramatischen Fache, da sie die jungen Liebhaberinnen und naiven Gestalten gab, wie auch in der Oper, in welcher sie zu so großem Ruhme gelangte, daß sie die einzigen deutschen Theaterkritiker die „ungarische Catalani“ nannten. Sie war es, welche die Oper zuerst in unserem Vaterlande akklimatisirte und vom Jahre 1808, in dem sie zuerst die Bühne betrat, bis in die Mitte der Vierziger-Jahre bildete sie den Stern der Oper. Sie schrieb ihre Memoiren im 79. Lebensjahre und verarbeitete das auch vom literarhistorischen Standpunkte schätzbare Material ihrer Erfahrungen und Erlebnisse mit solcher Routine, daß die Risfaluby-Gesellschaft ihre Arbeit der Herausgabe werth fand.

Der zweite Band des Werkes, das so großes Interesse erregte, befindet sich unter der Presse und wird in einigen Wochen erscheinen. Aus diesem zweiten Bande theilen wir eine Episode mit, welche auch das deutsche Lesepublikum interessieren wird.

Jene Gesellschaft, welche das Personal des im August 1837 eröffneten ungarischen Nationaltheaters

bildete, war unter dem Namen der „Raschauer Schauspielergesellschaft“ bekannt. Aus dieser Gesellschaft kamen jene Heroen hervor, welcher noch Alle, die sie spielen gesehen, mit bewundernder Begeisterung gedenken. Raschau und Klausenburg hatten das Verdienst, Ungarn eine Schauspielergeneration gebildet zu haben, welche dann die Zukunft der ungarischen Schauspielkunst auf eine unerlöschliche Basis legte.

Diese Gesellschaft ließ sich 1828 in Raschau ständig nieder, das heißt, sie verbrachte nur die Winterferien in dieser Stadt und machte im Sommer ihre Rundreise im Lande.

Die Gesellschaft bestand zum großen Theile aus jenen Mitgliedern, die von 1806 bis 1815 in Pest gespielt hatten und dann als „die vom Pester Komitee protegirte Schauspieltruppe“ die Wanderung antrat. Während ihres Pester Aufenthaltes war eine kurze Zeit Alexander Mérey der Intendant dieser Gesellschaft, ein vornehmer, angesehen, stolzer Oligarch, dessen Mutter Geheimrätthin und Sternkreuzordensdame war. Im Hause dieses Mannes lebte eine arme Verwandte, Toni Mérey, ein sehr liebes, heiteres Mädchen, das von der ganzen Familie außerordentlich geliebt war und Frau Déry, damals eine Anfängerin, besonders protegirte. Dieser dankte es auch Frau Déry, daß sie im Pester deutschen Theater im „Tancréd“ und in der „Schweizer-Familie“ auftreten konnte; die junge Sängerin versetzte damals das Pester Publikum völlig in Ekstase.

Dies vorausgeschickt, überlassen wir das Wort der Memoirenschreiberin:

1.

Wir waren wieder in Raschau. Der Winter verging und es kam der Frühling mit seinen Blumen und seinem Dufte. Wir rüsteten uns zur Wanderung und freuten uns Alle derselben — weil das Reiseziel der Gesellschaft diesmal die B a d e o r t e waren.

Wir hatten die Absicht, erst nach Rant, dann nach Bartsfeld zu reisen.

Damals waren L a f l o und Gabriel G r e f f y bereits bei uns. Jener schloß sich uns noch in Klausenburg an, wie aber Grefsy zur Gesellschaft kam, kann ich nicht sagen. Wir waren damals Beide noch sehr jung.

Vorerst hielten wir uns noch in Cperies kurze Zeit auf. Die herrliche Gegend überraschte uns durch ihre Reize sehr angenehm. Doch noch eine andere liebe Ueberraschung wurde mir hier zu Theil, denn ich begegnete hier Toni Mérey, die ich nicht hier gedacht hatte.

Das ist eine sehr traurige Geschichte und es bereitet mir selbst Schmerz, sie nur niederzuschreiben.

Als wir von Pest abgereist waren, wurde Toni zu irgend einer Gartenunterhaltung geladen, welcher auch der damalige Liebhaber des Pester Publikums, der ausgezeichnete deutsche Komiker D e m i n i beirahnte. Sie lernten sich kennen und lieben, schworen sich ewige Treue und kamen oft im Geheimen zusammen.

Schließlich bemerkte ein Verräther das Verhältniß und unterrichtete die alte Geheimrätthin davon. Man rief meine liebe Tonika herbei, es gab großen Lärm und große Vorwürfe, daß sich ein Fräulein Mérey so weit vergessen konnte, einem Schauspieler zu erlauben, daß er die Augen zu ihr erhebe. Aber Toni sagte, sie entsage lieber dem Leben, als ihrem Demini. Sie schwor das in heroischer Weise und flehte, man möge sie Demini zur Frau geben, da sie ohnehin niemals einen Anderen heirathen und nur Demini angehören werde.

Nun schloß man meine Toni in ein Zimmer ein. Nur daß die Liebe, wie man sagt, kein Hinderniß kennt. Sie sprach vom Fenster aus einen Bekannten an und bestellte auf diese Weise Demini für die Nacht zum Fenster. Dieser verzweifelte beinahe, als er hörte,

Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten.

werden, welches bei geschickter Benützung der Verhältnisse ein mächtiger Faktor zur Herbeiführung einer günstigen Wendung auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Verhältnisse werden könnte. Wir meinen die seit dem vorigen Sommer eingetretene Besserung des Staatskredits. Diese Besserung hat nicht die Regierung herbeigeführt, wie gerne sie sich auch mit derselben brüstet. Nicht die Staatsfinanzen, sondern bloß der Staatskredit hat sich einigermaßen gebessert in Folge jenes außerordentlichen Geldüberflusses, der in ganz Europa auf allen Geldplätzen herrscht. Die Anstauung der flüssigen Kapitalien hat die Kurse unserer Staatspapiere gehoben, sie hat den ungarischen Staat wieder finanziell operationsfähig gemacht. Früher sah unser Staatsschiff unbeweglich und unbefähigt, wie auf einer Sandbank festgerannt. Heute kann es sich wieder bewegen. Diese außerordentliche Gunst des günstigen Geschicks sollte Ungarn ausgiebig benützen zur Rangirung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse. Es kann als unbedingte Gewissheit hingestellt werden, daß die günstige Strömung nicht immer dauern werde; geht sie aber für uns unbentzt vorüber, geschieht nicht etwas zur Belebung unseres stagnierenden Wirtschaftslebens, so lange eine Aktion in dieser Richtung finanziell möglich ist, so kann die Wiederkehr ungünstiger Kreditverhältnisse für den ungarischen Staat verhängnisvoll werden. Eine zweite Epoche gleich jener von 1873 bis 1879 könnten wir nicht mehr aushalten. Die günstigen Dispositionen des internationalen Kapitalmarktes sind für unser Land, wenn dieselben von einer thätigsten Regierung nicht ausgenützt werden, wie der gegenwärtige März-Sonnenchein, der sich durch das Fenster aus warmer Stube betrachtet, recht schön ausnimmt, bei welchem aber die Vegetation erstarrt. Sie sind Licht ohne Wärme, welches die Augen blendet, aber die Lebensthatigkeit nicht belebt. Vor Allem thut uns Wärme Noth und diese bringt uns nur die eigene Thakraft, der Muth und die Ausdauer in der Ergreifung und Verfolgung praktischer Ziele.

Budapest, 20. März.

Die Regierung wird dem Reichstage nach den Osterferien einen Gesetzentwurf über den Bau der Budapest-Semliner Eisenbahn unterbreiten. Im Sinne desselben soll diese Eisenbahnlinie von Budapest über Kis-Rörös, Theresiopel, Neufay und Karlowitz nach Semlin führen; die Donau soll westlich von Neufay, vor Kamenitz, unmittelbar unter der Peterwardeiner Festung überseht werden. Diese Trasse wurde im Einvernehmen mit dem gemeinsamen Kriegsministerium festgestellt. Außerdem wird aber der Gesetzentwurf auch noch die Bestimmungen des Baues einer Flügelnbahn von Kis-Rörös nach Kaloča enthalten. Für die Budapest-Semliner Linie haben die interessirten Städte und Gemeinden schon jetzt eine 600,000 Gulden übersteigende Unterstützung in Geld, Boden und Arbeitskräften zugesichert. Die Baukosten der Linie werden nach der „Bud. Kor.“ mit 25 Millionen Gulden veranschlagt.

Ueber den Nachfolger Estávy's als Präsident des Abgeordnetenhauses und über die Rekon-

struktion des Ministeriums kursiren widersprechende Gerüchte. Es heißt nämlich einerseits, daß Minister Péchy sich gänzlich vom politischen Leben zurückziehen beabsichtige und daß Minister Pauler das Präsidium des Abgeordnetenhauses übernehmen werde; an deren Stelle sollen entweder Emerich Jovánka oder Ludwig Tolnay Kommunikationsminister, Oberstaatsanwalt Alexander Rozma aber Justizminister werden. Dagegen versichert die „Bud. Kor.“, daß alle Nachrichten über einen eventuellen Nachfolger des Präsidenten Szlávy bis jetzt jeder thatsächlichen Grundlage entbehren.

Die Vorlage über den Gymnasial- und Realschulunterricht, welche die Regierung in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses einreichte, besteht aus 6 Kapiteln und 94 Paragraphen. Das erste Kapitel enthält die Klassirung der Mittelschulen; das zweite handelt von der Organisation der unter der unmittelbaren Leitung des Staates stehenden Gymnasien und Realschulen; das dritte betrifft die Verwaltung der unter der unmittelbaren Leitung des Staates stehenden Gymnasien und Realschulen; das vierte handelt von den Maturitätsprüfungen an den unter der unmittelbaren Leitung des Staates stehenden Schulen; das fünfte Kapitel handelt von jenen öffentlichen Gymnasien und Realschulen, die durch Konfessionen, Behörden, Gemeinden, Private und Gesellschaften erhalten werden und das letzte Kapitel verfügt über die Privatgymnasien und Privatrealschulen.

Die Sachkommission, welche zur Untersuchung des Krenmüher Ferdinand-Erbfolgers entsendet wurde und morgen, Sonntag, dahin abreist, besteht aus dem Ministerialrathe Baron Béla Splényi, Sektionsrath Johann Velházy und den Abgeordneten Arthur Probstner, Karl Stoll und Wilhelm Sigmondy.

Seit zwei Tagen wird Wien von Gerüchten über eine österreichische Ministerreise durchschwirrt. Die Offiziösen dementiren gewohnheitsmäßig, verathen jedoch, daß die Rechte als Lohn für Votirung des provisorischen Kredits die Entlassung der verfassungstreuen Minister — Stremayr, Korb-Weidenheim und Horst — verlangt und die Polen noch extra die Ersetzung Biemialkowski's durch einen mehr föderalistisch angestrichenen Landsmann fordern. Graf Taaffe sträubt sich gegen die Unterwerfung auf Gnade und Ungnade unter den Willen der Rechten, und letztere wird sich wohl mit Abschlagszahlungen begnügen: die Polen erhalten 500,000 fl. für die San-Negulirung, die Czechen Auflassung deutscher und Errichtung czechischer Schulen und die Slowenen einen reaktionären Landespräsidenten Krains. Nach den Ferien beginnt die Krise von Neuem, denn ein Koalitions-Ministerium ohne Koalitionspartei ist in permanenter Krise. Selbstamerweise sind alle drei verfassungstreue Minister krank: Dr. Stremayr liegt an einem Gichtanfälle, Baron Korb-Weidenheim am Herenschuß darnieder und Baron Horst ist aus Gram über den Tod seiner Tochter in Görz erkrankt.

Aus dem Reichstage.

Sitzungen vom 20. März. Heute haben beide Häuser des Reichstages die letzten meritorischen Sitzungen vor den Osterferien gehalten. Das Oberhaus nahm den Bericht des Präsidenten Majláth über den Empfang der Gratulations-Deputation bei Ihren Majestäten

entgegen und erledigte dann den Gesetzentwurf über die heutige Zusammenstellung der Wählerlisten. Im Abgeordnetenhaus referirte Präsident Szlávy über den Deputations-Empfang, dann wurde die Spezialberathung des Budgets des Finanzministeriums zu Ende geführt und schließlich hörte das Haus vier Interpellations-Beantwortungen und drei neue Interpellationen an. Die Interpellations-Beantwortungen bezogen sich auf die Prinzipien bei Anlieferung ausländischer Verbrecher, auf einen im Irrenhause befindlichen Geisteskranken, auf die Staats-Maschinenfabrik und auf die Ueberschwemmungen, durch welche die Insel Schütt heimgeführt wurde. Wir lassen nun die Sitzungsberichte folgen.

Präsident Estávy eröffnete die Sitzung des Abgeordnetenhauses kurz nach 10 Uhr Vormittags. Er erstattete zunächst über den Empfang der Gratulations-Deputationen bei Ihren Majestäten Bericht. Wir theilen denselben an anderer Stelle mit.

Ministerpräsident Tisza überreichte die von Sr. Majestät sanktionirten Gesetze über die Einhebung der rückständigen Weizenentlohnungs-Raten, über die Tilgung der Grundentlastungs-Annullitäten der Staatsschulden, endlich über die Verlängerung der Indemnität bis Ende Mai. — Diese Gesetze wurden sofort promulgirt.

Minister Trefort überreichte den Gesetzentwurf über den Gymnasial- und Realschul-Unterricht. (Beifall.) Der Entwurf wird an die Unterrichts-Kommission gewiesen.

Hierauf wurde der Tagesordnung gemäß die Spezialberathung des Budgets des Finanzministeriums fortgesetzt und ohne hervorragende Momente zu Ende geführt, doch heben wir aus dem Verlaufe der Berathung Folgendes hervor:

Bei dem auf die Eisenwerke bezüglichen Titel erklärte Joseph Madarász, er sei damit einverstanden, daß das Dies-Gyöner Eisenwerk, das bisher zum Ressort des Finanzministeriums gehörte, in die Verwaltung des Kommunikationsministeriums, respective der Staats-eisenbahnen übergehen soll: allein er mißbilligt es, daß ein spärlicher Nettoertrag von 40,000 fl. in das Budget aufgenommen wurde, ohne daß das Ministerium einen detaillirten Voranschlag der Brutto-Ausgaben und Einnahmen vorlegt. Der Kommunikationsminister möge daher angewiesen werden, diesen Ausweis, sowie einen Voranschlag der Kosten für die Umgestaltung der Dies-Gyöner Werke, in welchen künftig auch Stahlwerke erzeugt werden sollen, noch vor der Berathung des Kommunikationsbudgets einzureichen. — Die Minister Szápolyi und Péchy erwiderten, daß die Einreichung eines Bruttovoranschlages vor Durchführung der Umgestaltungsarbeiten nicht thunlich sei. Péchy bemerkte außerdem, er werde in die Umgestaltung keinen Kreuzer investieren, bevor nicht das Haus die Kosten votirt haben wird. — Die Majorität lehnte hierauf den Antrag Madarász' ab.

Bei der Staatsdruckerie forderte Blasius Orbán, ohne einen formulirten Antrag einzubringen, den Finanzminister auf, für Reparaturen Sorge zu tragen. Es sei doch unbegreiflich, daß in dieser Druckerie neben 40 Cechern 61 Beamte mit 46,000 fl. Gehalt angestellt sind und daß für den Aufsichtsrath 10,000 fl. angesetzt werden. Orbán's Rede hatte weiter keine Folgen.

Bei den Pensionen ergriff wieder Orbán das Wort. Zunächst tabelte er die Mitglieder der Majorität, daß sie zu den Bestimmungen aus den Korridoren in den Saal eilen und dann stimmen, ohne zu wissen, wovon die Rede war. (Lärm rechts. Rufe: Zur Ordnung!)

Präsident Estávy erklärt, Niemand könne behaupten, daß die Abgeordneten nicht wissen, worüber sie stimmen. (Beifall rechts. Heftiger Widerspruch auf der äußersten Linken.)

— Ich lasse den Herrn einsperren, wenn er nicht singt, antwortete der Stadthauptmann.

— Ich kann aber absolut nicht singen. Sie hören ja, Herr Kapitán, wie heiser ich bin.

— Ej esi znaty, esi nyeznaty, tu szpivaci muszicze. (Ob Sie können oder nicht, Sie müssen singen.)

Dieses „esi znaty, esi nyeznaty“ blieb lange eine stark gebrauchte Redensart bei jeder Gesellschaft, wenn Jemand sagte, er könne das oder jenes nicht.

Der arme Demini erschrockt, trat auf und zwang sich zu singen — er verlor für immer seine wunderbare Stimme. Er wurde seines Brodes beraubt. Das war aber nicht Alles. Von der Noth gezwungen, trat er in Stücken auf, in welchen er nicht zu singen hatte. Er konnte aber auch nur mit Anstrengung sprechen und zog sich ein gefährliches Brustleiden zu. Als die deutsche Gesellschaft von Kaschau nach Speriés zog, mußte er schon definitiv der Bühne entsagen, er grämte sich überdies ab und das Brod fehlte nun vollends im Hause. Was sollten sie nun beginnen? Die arme Toni sorgte für ihren gemeinsamen Unterhalt durch Sticken, doch reichte dies nicht aus und dann lief auch Demini nicht zu, daß seine Gattin allein dem Erwerb nachgehe; er erlernte daher von ihr, auf dem Rahmen zu sticken. Und zwar prachtwoll. Vom Morgen bis fünf Uhr Nachmittags nähten sie Tag für Tag, dann gingen sie spazieren und genossen die angenehme Luft.

Bei Demini ward jedoch das Hüftlein jeden Tag häufiger, das Rücken über den Rahmen förderte das Uebel und er wurde bettlägerig. Die arme Toni weinte im Geheimen viel und sah voraus, was das Ende sein werde.

Eines Tages schlief der Patient wohlgenuth, da wandte sich seine Frau zum Fenster und weinte. Ihr Gatte erwachte und bemerkte, daß die Frau weine:

— Komme her, Toni, sagte er, weine nicht dort, so fern von mir, Dein Platz ist hier, an meinem Herzen.

was vorgefallen war. Sie kamen überein, Demini sollte alle Vorbereitungen zur Trauung treffen; Toni wollte, sobald sie freigelassen, nach Den gehen, wo der Komiter engagirt war, und dann konnte die Verbindung erfolgen. Nichts vermochte sie dann mehr zu trennen.

So war es auch. Toni verschwand in einer Nacht vom Hause. Als man es bemerkte, war Toni bereits Frau Demini. Sie wurden in der Burgkapelle getraut. Als die entschlossene Toni das der alten Dame geschrieben, sie um Verzeihung gebeten und ersucht hatte, sie wieder in ihren Schutz zu nehmen, wurden ihr ihre geringen Habsgüter nachgeschickt. Man erklärte ihr, sie könne auf keinerlei Hilfe mehr rechnen, sie werde nichts mehr erhalten — obwohl eine glänzende Ausstattung für sie bereits fertig gewesen — sie möge der Familie, die sie verachte und verleugne, nie mehr unter die Augen kommen.

Das war ein großer Schlag für die arme Toni. Sie tröstete sich aber, da ihr die Liebe ihres Gatten Ersatz bot. Sie mußte Vieles entbehren, woran sie gewöhnt war, doch sie fügte sich ohne Murren in ihr Geschick.

Demini hatte eine wunderbare Baritonstimme, war ein renommirter Sänger, ein schöner junger Mann von schlankem Wuchse. Sie liebten einander unsäglich, und doch traf sie ein so trauriges Schicksal. So ist es aber, wenn verständnißlosen, ungebildeten Leuten Gelegenheit gegeben wird, über die Kunst ihre Tyrannie auszuüben.

In Kaschau gab es vor uns immer eine deutsche Gesellschaft. Damals war ein gewisser Kollmann Direktor. Ich sah ihn auch, da er noch dort war, als wir dahin kamen. Bildung leuchtete aber nicht von seinem breiten, selbstbewußten Gesichte. Er selbst spielte nicht, da er es nicht konnte. Der Ruf Demini's war auch zu Kollmann gedrungen, dieser berief den Künst-

ler nach Kaschau. Nachdem Toni von Seite ihrer Familie vielen Verfolgungen ausgesetzt war, acceptirten sie freudig das Anerbieten und unterschrieben den Vertrag, der auch die Bestimmung enthielt, daß Demini die Gage von der Stunde seiner Abreise von Pest bezöge.

Er kam zur strengen Winterzeit heißer in Kaschau an und mußte sofort ins Bett.

— Ja, das geht nicht, sagte ihm Herr Kollmann. Sie sind von der Stunde Ihrer Abreise von Pest bei mir engagirt und zu singen verpflichtet.

— Es ist so, sagte Demini, wenn ich aber heißer bin, kann ich nicht singen.

— Das ist mir egal, sagte der Direktor, morgen werden die Affichen mit Ihrem Namen gedruckt sein. Wenn die Vorstellung Ihre wegen nicht stattfinden kann, werden Sie den Schaden bezahlen.

— Aber ich ruinire mich, meine Gesundheit, meinen Ruf, wenn ich keinen Ton aus der Kehle bringen kann, jammerte Demini.

— Kommen Sie zur Probe, antwortete der Direktor roh.

— Ich bitte Sie um Menschlichkeit — sehen Sie denn nicht, daß ich nicht gehen kann.

— Dann zeige ich Sie an.

— Ich bitte.

Der Direktor lief zum Stadthauptmann und dieser lud Demini sofort vor. Toni überredete ihn selbst, dahin zu gehen. Der Stadthauptmann fuhr ihn sofort an:

— Pre eso nye szpivace?

Der Stadthauptmann verstand nur slowakisch, Demini nur deutsch. Der Direktor, der beide Sprachen verstand, gab selbst den Dolmetzsch ab.

Das „pre eso nye szpivace“ bedeutete so viel wie: Warum singt der Herr nicht?

— Mein Herr, sagte Demini, ich würde gern singen, aber ich kann es nicht.

Orbán weist auf das außerordentliche Steigen des Pensionserfordernisses hin. Dieses Erforderniß steigt — sagte Redner — in Folge des demoralisirenden Protektionssystems und des Transigirens mit der Korruption, wonach schlechte, nachlässige, betraubende, Verbrechen begübende, öffentliches und Privateigenthum raubende Beamte pensionirt werden, statt daß man sie zur Verantwortung zöge und ins Gefängniß wüßte. Die Pension ist eine Zuluchtsstätte für Sünder geworden; jeder Posten des Pensionserfordernisses ist ein Faustschlag ins Gesicht der öffentlichen Moral; unter den Pensionirten gibt es große Herren, die für ihre gegen das Vaterland begangenen Verbrechen Pensionen beziehen, er wollte daher diesen Titel nicht.

Wittich gibt zu, daß zuweilen ein Abgeordneter mitstimmt, ohne die Sache zu kennen, dafür gibt es aber auch Abgeordnete, die über Sachen reden, von denen sie nichts verstehen. Die Liste der Pensionirten wurde vom Reichstage festgestellt, der doch mit der Korruption nicht transigirte; wenn man gute Beamte haben will, muß man sich solcher Ausdrücke, wie Orbán sie gebrauchte, enthalten.

Julius Gyurgyik urgie unter lebhaftem Beifall die Erlassung eines neuen Pensionnormalen für die ärarischen Bergwerksarbeiter, denn das vor 100 Jahren festgestellte und auch jetzt noch gültige Normale entspricht den heutigen Verhältnissen nicht. Wenn so ein armer Arbeiter sich 40 Jahre lang geplagt hat, so erhält er eine Pension von 75 fl. 56 kr. auf ein Jahr, d. h. 21 kr. auf einen Tag; fehlt ihm zu den 40 Jahren auch nur ein Tag, so bekommt er bloß 23 fl. 46 kr. auf ein Jahr.

Finanzminister Szapáry erwiderte, das neue Normale werde schon in nächster Zeit erscheinen. — Das Haus votirte hierauf das Pensionserforderniß.

Bei dem auf Bergwerks-Investitionen bezüglichen Titel beantragte **Gyurgyik**, daß zur Fortsetzung des Ferdinand-Erbsollen bei Kremnitz, der unbedingt ausgebaut werden müsse, wenn nicht alle Kremnitzer Bergwerke erkauft werden sollen, nicht 25,000 fl., sondern 220,000 fl. votirt werden mögen. — Finanzminister Szapáry entgegnete, daß morgen eine aus Sachmännern gebildete Kommission sich nach Kremnitz begibt, um diese wichtige Angelegenheit zu prüfen; vorläufig möge das Haus nur die präliminirten 25,000 fl. votiren. — Die Majorität entschied in diesem Sinne.

Nachdem das Budget des Finanzministeriums erledigt war, begannen um 1 Uhr die Interpellationen beantwortungen.

Ministerpräsident **Tisza** beantwortete zunächst die Interpellation des Grafen Albert Apponyi in Betreff der Auslieferung ausländischer Verbrecher. Der Ministerpräsident erklärte, daß diese Angelegenheit hinsichtlich Montenegro's und Rußlands durch internationale und durch die ungarische Legislative inartikulierte Verträge geregelt ist; hinsichtlich anderer Mächte gilt das Prinzip, daß nur gemeine Verbrecher ausgeliefert werden, solche Menschen aber, welche eines politischen Verbrechens bezichtigt werden, liefert man nicht aus. Die Entscheidung in solchen Fragen gehört zum Wirkungskreise des Justizministers. Die auf die Auslieferungen bezügliche Regierungsverordnung von 1855 ist, da sie im Jahre 1866 durch den Prager Frieden aufgehoben wurde, für Ungarn nicht gültig.

Graf **Apponyi** entgegnete, nach einmaligen Anhörern scheine die Antwort auf richtigen Prinzipien zu beruhen; er nehme sie daher zur Kenntniß, doch behalte er sich eine eventuelle Erörterung für die Zeit vor, wenn das Budget des Justizministeriums beraten werden wird.

Das Haus nahm die Antwort zur Kenntniß. Ministerpräsident **Tisza** antwortete sodann auf die Interpellation Helyi's in Angelegenheit des geisteskranken Egerzeiger, worüber wir an anderer Stelle berichten.

Kommunikationsminister **Péchy** beantwortete ebenfalls zwei Interpellationen. Dem Abgeordneten Joseph Madarász sagte er, daß er den Bericht über die Untersuchung der Staatsmaschinenfabrik, das Verzeichniß der

dort angestellten Beamten und den mit dem Fabriksdirektor geschlossenen Vertrag abschriftlich in der Kanzlei des Hauses zur Einsichtnahme deponiren werde; über die Honorirung des Verwaltungsrathes könne er keine Auskunft geben, weil kein Verwaltungsrath existirt. — Dem Grafen **Jvan Somfich** sagte der Minister, daß an der Herstellung der Dämme auf der Insel Schütt emsig gearbeitet wird und eine Verstärkung aller dortigen Dämme projektiert ist; die Inselortschaften haben keinen namhaften Schaden erlitten. — Das Haus nahm ebenso wie die Interpellanten beide Antworten zur Kenntniß.

Hierauf folgten drei neue Interpellationen. **Michael Szár** interpellirte den Ministerpräsidenten in Betreff der unfugigen Auswanderung der Szekler nach Rumänien.

Paul Horicz erkundigte sich beim Kommunikationsminister, wie es um die Regulirung der Kálsz fische? Beide Interpellationen werden den Ministern schriftlich zugeestellt werden.

Sigmund Csátsár fragte nach dem Stande der auf die Raaböer Forste bezüglichen Angelegenheit; denn seiner Ansicht nach sei dieses Staatscigenthum in strafbarer Weise, weil es gegen ein Gesetz von 1814 verstoße, entfremdet, beziehungsweise den Balachen überlassen worden. Er sprach von Verbrechen, von einem verschwenderischen Minister und erkundigte sich schließlich, ob der Staat zu seiner Schadloshaltung das Vermögen Kerkapoly's schon mit Beschlag habe belegen lassen?

Ministerpräsident **Tisza** erwiderte sofort, Csátsár möge sich gedulden, bis die Regierung ihren auf diese Angelegenheit bezüglichen Bericht eingereicht haben werde. Das citirte Gesetz passe nicht, weil es nicht von Staats-, sondern von Kronsgütern handelt. Die Beschlagnahme des Vermögens Kerkapoly's könne nicht auf den bloßen Wunsch Csátsár's durchgeführt werden, hiezu sei erst ein gerichtliches Urtheil erforderlich. Das Haus möge die Antwort als moralische Satisfaktion für den gewesenen Minister zur Kenntniß nehmen.

Csátsár replirte, Staatsgut oder Krongut sei Alles eins, die Sache sei strafbar. Wenn er Staatsanwalt wäre, würde er gegen Kerkapoly sofort einschreiten. Er sehe, die Regierung sei für Argumente unzugänglich und da sei dem armen Laube nicht zu helfen. Mit diesen von Thränen halb erstickten Worten warf er Buch und Schriften hin und laut erschöpft auf seinen Sitz. (Geisterkeit)

Das Haus nahm die Antwort zur Kenntniß. — Nachdem dann noch der Präsident den Abgeordneten angenehme Feiertage gewünscht hatte, wurde die Sitzung unter lebhaften Ausrufen auf den Präsidenten um 2 Uhr geschlossen.

Präsident **Maitáth** eröffnete die Sitzung des **Oberhauses** um 12 Uhr Mittags und erstattete seinen Bericht über die Gratulations-Deputation, welchen wir an anderer Stelle wiedergeben. Dann gelangten die auch im Abgeordnetenhause promulgirten vier Gesetze zur Promulgation, nach diesem Akte aber zog das Haus den Bescheidnurs über die heutige Zusammenstellung der Wähler in den Reichstags-Vergebenden in Betrachtung; er wurde ohne Debatte unverändert angenommen.

Präsident **Maitáth** wünschte den Magnaten angenehme Feiertage, worauf Graf **Szirázy** im Namen des Hauses dem Präsidenten mit einem gleichen Wunsche antwortete. Schluß der Sitzung kurz vor 1 Uhr.

Ausland.

Budapest, 20. März.

Gladstone's Philippika.

Die heute Abend eingetroffenen Londoner Blätter bringen den Wortlaut der im Leitartikel unserer jüngsten Nummer besprochenen Rede Gladstone's in der Edinburgher Musikhalle. Was an der Rede zunächst auffällt, ist ihre fabelhafte Länge — der telegraphische

Auszug fällt in Diamantdruck (kleiner, als die kleinste Schrift unseres Journals) sechs Riesenspalten der englischen Blätter. Die bloße Lektüre erschöpft die Kraft auch des geübtesten ungarischen Lesers, und diese Riesenspalten der Lunge und der Zunge ist vollbracht worden, nachdem Gladstone, indem er auf dem Cyperzuge von London nach Edinburgh eilte, fünf lange Neben auf dem Perron, im Wartesaal und aus dem Coupéfenster gehalten hatte! Die Lektüre des Wortlautes der Rede macht nicht ganz den abstoßenden Eindruck, welchen die telegraphischen Auszüge geübt haben — zum Theil wohl deshalb, weil der größere Theil der Rede dem schottischen Kirchenfreite gewidmet ist, sonach die Abschnitte über die orientalische Politik in den Hintergrund treten; dann, weil die Rede über die Freiheitsliebe des Czaren und die von Rußland auf der Balkanhalbinsel vollbrachte Arbeit, welche eine große Pflicht der Humanität gewesen, nicht in Gegensatz zu den Aussprüchen über unsere Monarchie gestellt werden, Rußlands „Liberalismus“ sonach nicht als Folie für Oesterreich's „Tyrannei“ gebraucht wurde; ferner weil Gladstone's hämische Bemerkungen über unsere Monarchie, speziell über Oesterreich sich auf die Vergangenheit beziehen; endlich weil die unserm Monarchen in den Mund gelegten Worte augenfällig ersunden sind. So kann Franz Joseph I. auch im Momente höchster Entrüstung über Gladstone's frühere Ausfälle gegen seine Staaten nun und nimmermehr gesprochen haben; er kann es nicht, weil kein Monarch der Erde sich solcher Worte über einen fremden Staatsmann bedient und weil speziell unser Monarch zu allen Zeiten in seinen Urtheilen über Personen die äußerste Schonung befolgt hat. Das erhabte Gehirn des liberalen Agitators hat augenscheinlich die von Franz Joseph I. zu Lord Elliot gemachten Aeußerungen über Beaconsfield und Gladstone gröblich entstellte. Der Wortlaut des unsrer Monarchie betreffenden Passus der vor den Wählern von Midlothian gehaltenen Rede ist folgender:

„Die gegenwärtige Verwaltung Englands verschmäht es nicht, sich von auswärtigen Regierungen unterthügen zu lassen. Habt Ihr in Londoner Blättern nicht gelesen von der energischen Unterstützung, die ihnen vom Kaiser von Oesterreich geworden? Habt Ihr nicht bavor gelesen, daß der Kaiser von Oesterreich um den britischen Gesandten Elliot schickte und ihm sagte, daß eine bössartige pestilente Person, ein gewisses Individuum, Namens Gladstone, die auswärtige Politik Oesterreich's nicht billigt und wie viel ihm daran gelegen; so gefällig brückte sich der Kaiser zur Nichtschmür des britischen Volkes und der Wähler Midlothians aus, daß Ihr alle Eure Stimmen in einer Weise abgebt, um das Kabinet Beaconsfield's zu erhalten! Wohl, Gentlemen, wenn Ihr die auswärtige Politik Oesterreich's billigt, so befolgt diesen Rath! Wenn Ihr wollt, daß die österreichische auswärtige Politik im großen Rathe dieses Landes dominiere, dann wählt so, wie es der Kaiser von Oesterreich Euch empfiehlt! Was war die auswärtige Politik Oesterreich's? Ich sage nicht, daß Oesterreich inkurabel ist, ich hoffe, daß es noch kurirt wird, da es bessere Institutionen im Innern erlangt hat und ich wünsche ihm das Beste, wenn es sich redlich bemüht, seine Schwierigkeiten zu überwinden (Cheers), doch muß ich darauf achten, was diese Politik gewesen. Oesterreich war der beharrliche Feind der Freiheit in jedem Lande Europa's, es bedrückte Italien, widerstrebte der Einheit Deutschlands, es that alles Mögliche, die Konstituierung Belgien's zu hindern, es rührte nicht einen Finger für die Regeneration Griechenlands, es gibt nicht ein Beispiel, nicht eine Stelle auf der Karte, wohin Ihr den Finger legen und sagen könnt: Hier hat Oesterreich Gutes gewirkt. Für die Zukunft will ich die Hoffnung nicht aufgeben. Selbst auf dem Berliner Kongresse widerstrebte Oesterreich jeder

Die Frau geht zu ihm hin, neigt den Kopf ihres lieben Patienten auf ihre Brust, tröstet ihn, küßt ihn und während sie ihn fragt: „Wie geht es Dir, mein kranker Engel?“ fühlt sie, daß der Kopf des Patienten von ihrer Brust herabsinkt und nur seine verglasten Augen sie starr anblicken.

Er war gestorben. So endete ihr kurzes Glück. Hier fand ich das fortwährend muntere, lachende Geschöpf in tiefer Trauer, ihre begrabene Glückseligkeit beweisend...

Nach der kurzen Badefaison kehrten wir nach Kaschau zurück.

Hier hatte das Komitat bereits Alles für unsere Stabilisirung gethan. Es setzte einen Ausschuß ein, der die Angelegenheiten der Gesellschaft beeinflussen und bezüglich derselben verfügen sollte. Den Sommer hindurch konnten wir nach unserem Belieben gehen, wohin es uns beliebte, aber am 1. Oktober mußten wir pünktlich in Kaschau erscheinen.

Die Gesellschaft war jetzt schon ausgezeichnet zusammengewöhnt, ihre sämmtlichen Hauptmitglieder, ich möchte sagen, aneinandergewachsen, als ob sie nur ein Körper gewesen wären. Ein Geist durchwehte das Ganze und wie die Glieder einer Kette, so hielten die leitenden Mitglieder zusammen, wohl wissend, daß sie durch gemeinschaftlichen Willen es weit bringen könnten und daß die Loslösung eines Gliedes den ganzen Organismus zerfetzen würde.

Die Säulen der Gesellschaft waren sieben an der Zahl: Czempéteri, Udvarhelyi, Pályi, Szérbahelyi, Megyeri, Szilágyi und Frau Déry. Man nannte uns auch die „Septemviren“ und ich, eine Frau, war der siebente Septemvir. Mit dem Austritte eines der Gewannnten vermochte die Gesellschaft nicht mehr die gleiche Kraft zu entfalten und die Vorstellungen konnten nicht mit solcher Präzision vor sich gehen. Auch von den jüngeren Schauspielern hatten sich einige

bereits durch Fleiß und Fähigkeit vorzüglich zu entwickeln begonnen, wenn sie auch damals erst noch Rollen zweiten Ranges spielten. Egressy und Lázló berechtigten zu den meisten Hoffnungen. Es gab außerdem auch noch ältere gute Schauspieler bei der Gesellschaft; dieselben standen jedoch nicht in so enger Verbindung mit den übrigen Theilen derselben.

Wir verbrachten daher in Kaschau einen fröhlichen Winter, verpflichteten uns aber noch nicht endgiltig, weil wir uns nach Klausenburg zurücksehnten und auch nach Kronstadt einen Absteher machen wollten. Wir versprachen jedoch, daß nach unserer Rückkehr Kaschau unser ständiger Sitz sein werde.

Die Herren des Komitates und die Magnatenkreise wählten den Baron Vinzenz Berzeviczy zum Intendanten. Der Baron verstand die Schauspielkunst schon vortrefflich, denn er selbst war auch ein großer Schauspieler oder, richtiger gesagt, ein Künstler.

Er erzählte mir einen Abschnitt seiner Jugendzeit, als er, in Folge seiner vielen muthwilligen Streiche von seiner Familie verleugnet, für die Erhaltung seines Lebens sorgen mußte.

Eines Tages, als er sich schon dem Hunger preisgegeben sah und von seiner Familie keine Verzehrung erlangte, wanderte der an herrschaftlichen Komfort gewöhnte junge Mann nach Wien zu Fuß, um sich dort nach einem Erwerbe umzusehen; denn die paar Gulden, die sich in seiner Tasche noch befanden, konnten nicht mehr lange reichen.

Er ging und ging — es hört sich wie ein Märchen an und doch ist es lauterer Wahrheit — und sah plötzlich, daß ein hübsch gekleideter Jüngling hinter ihm einhertritt. Er blieb stehen und wartete, sich freundlich, einen Reisegesährten zu bekommen, der, nach seinem Aeußeren zu urtheilen, genug Bildung besitzen mußte, um mit ihm konversiren zu können. Und noch dazu — ungarisch.

Nachdem sie einige Worte gewechselt hatten, er-

kannten sie einander als gewesene Schulgenossen und erfuhren, daß sie Beide ein Ziel verfolgten. Auch der Andere war von seiner Familie verstoßen und wanderte nach Wien. Sein Name war — Karl Kisfaludy.

Sie setzten ihren Weg zusammen fort, sprachen sich vertraulich über ihre Lage aus und waren erstaunt, wie ähnlich ihr Schicksal war. Grund genug, daß die Bekanntschaft von der Kindheit her sich zu inniger Freundschaft zwischen den Jünglingen entwickelte.

Als sie nach Wien kamen, stiegen sie in einem ärmlichen Gasthose ab, damit Kost und Quartier ihnen nicht zu hoch zu stehen komme. Indeß auch die bescheidenen Ausgaben verzehrten bald das Geld des Barons und nun mußte in irgend einer Weise für die künftigen Tage gesorgt werden. Kisfaludy vertröstete den Baron zwar: „So lange meine schmale Börse es trägt, habe keine Sorge, wir theilen brüderlich.“

— Ach! sagte der Baron, lange kann es doch nicht so bleiben. Bewahre Du Dein Geld für größere Noth. Ich habe etwas ausgespart, die Wirthin ist schön und jung und ich habe bemerkt, daß sie ein wenig nach mir liebäugelt. Es kostet mich keine große Anstrengung, ihr zu sagen: wach' ein liebes Geschöpf sie sei, wie ich mich nie von ihr trennen möchte, daß ich aber ein armer Teufel sei und nun irgend eine Lehrerstelle suche, um leben zu können. Du wirst sehen, Karl, daß ich schon morgen ihre zwei struppigen Kinder unterrichte und da ich ihr sagen werde, daß wir zwei uns nicht von einander trennen können, da Du auch ein Ungar und daß Du außerdem ein vortrefflicher Maler bist — Du sagst doch selbst, daß Du malen kannst — so wirst Du die Familie malen. Du wirst sehen, was für ein ausgezeichnetes Mittagmahl wir morgen essen! Du kannst Deinen Namen behalten, denn Du kannst mit Recht sagen, daß Du als Maler eine Kunstweise machst; ich aber, der ich mich hinter einem Infanito verberge, werde Herr K o r n sein.

Ausdehnung der Freiheit und förderte sie nicht. Daher sage ich Euch: wenn Ihr wünscht, daß der Geist Oesterreichs in die Regierung dieses Landes einziehe, in Gottes Namen, befolgt des Kaisers Rath und zieht die österr-eichische Flagge auf, wenn Ihr zur Urne geht."

Da nur erwiesene Anhänger des Nebners Ein-laf in den Musiksaal gesunden hatten, folgte diesem wie jedem anderen Abschnitte der Rede lauter Beifall. Von den uns vorliegenden englischen Blättern lassen sich nur die „Times“ über den citirten Passus aus; sie sagen: „Wenn der Kaiser von Oesterreich über Gladstone und Beaconsfield der Meinung ist, die ihm zugeschrieben wird, so hat er guten Grund hiezu. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß die Oesterreicher freundliche Gefinnungen hegen gegen einen Staatsmann, der so von ihnen spricht, wie Gladstone.“ — Es scheint übrigens, daß die anderen Führer der liberalen Partei Bedenken vor weiterer Berührung mit Gladstone haben, der ihre Sache nicht nur in Oesterreich-Ungarn, auch in allen achtbaren Schichten der britischen Nation kompromittirt.

Zur Tagesgeschichte.

Einer Berliner Meldung zufolge wird die bisherige hochoffizielle „Provinzial-Korrespondenz“ auf-gelassen und es soll überhaupt im „literarischen Bu-reau“ der deutschen Regierung eine gründliche Umge-staltung eintreten. Vorläufig scheinen die Leipziger „Grenzboten“ das Amt der offiziellen „Enthüllungen“ zu besorgen. Diese Wochenschrift machte soeben die neuen Aufklärungen über die Entstehung des Bün-dnisses zwischen Deutschland und Oester-reich-Ungarn, worin erzählt wird, die Annähe-rung sei von dem Fürsten Bismarck lange in's Auge gefaßt gewesen, wurde aber erst perfekt, als russischer-seits Forderungen an Deutschland wegen Nichtausfüh-rung des Berliner Vertrags in immer gebieterischerer und anmaßend werdender Weise, ja, im drohenden Tone gestellt wurden. Im vorigen Sommer habe Ge-neral Drubtschew, Adjutant und Vertrauter des Kriegs-ministers Miljutin, in Paris die Anknüpfung eines Allianzvertrags versucht. Frankreich habe ihn abgewie-sen und gleichzeitig der deutschen Diplomatie darüber Mittheilung gemacht. Deutschland vermuthete zugleich ein Einverständnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland. Da kam Graf Andrassy nach Gastein, und Fürst Bismarck machte den Vorschlag des Bundes, welcher acceptirt wurde. Bismarck war gegen die Reise des Kaisers nach Alexandrowo. Viele Briefe Bismarck's gingen von Gastein nach Wien ab, um auf einen Wech-sel der Stimmung des Kaisers einzuwirken; aber erst die Sendung des Grafen Stolberg nach Baden gab den Ausschlag. Das Bündniß, versichern die „Grenz-boten“, bestiehe und werde ungeachtet aller persönlichen Freundschaft der Monarchen fortbestehen. Wie man nun neustens aus Berlin telegraphirt, werden diese Mittheilungen der „Grenzboten“ in leitenden Kreisen als eine „durchaus korrekte und authentische Darstel-lung“ bezeichnet.

Aus Frankreich wird berichtet: Am 19. d. M., Abends, fand im Ministerium des Innern eine Konferenz zwischen dem Justizminister und den Präsidenten der Sektionen des Staatsrathes bezüglich der gegen die geistlichen Kongregationen zu ergriffen-den Maßnahmen statt. Ein Rundschreiben des Polizei-präsidenten verlangt von den Polizeiabtheilungen einen detaillirten Ausweis über den Stand der Kongrega-tionen in Paris und in den Departements. Die Rechte des Senats verschiebt ihre Interpellation wegen der angebliehen Maßregelung der Kongregationen, bis dieselbe vollzogen ist. Die Regierung beräth noch dar-

über, ob sie die Ausführung der Gesetze auf die Vakanzzeit verschieben solle.

Der „Zigaro“ erklärt in einem aus guter Quelle stammenden und „die Times und Fürst Orloff“ über-schriebenen Artikel, daß die jüngsten, auf die Hart-mann-Affaire bezüglichen Mittheilungen der „Times“ unvollständig seien. Herr v. Freycinet habe am 3. März die Erklärung abgegeben, er werde das Eintreffen der Beweisstücke aus Rußland abwarten; die Angelegenheit selbst werde längere Zeit in An-spruch nehmen. Die bewußten Beweisstücke seien am 6. März angekommen, allein die Entscheidung sei schon getroffen gewesen. Die russischen Journale wer-den alle auf die Hartmann-Affaire bezüglichen Akten-stücke veröffentlichen. Das russische Kanzleramt hatte die Absicht, auf die Ausführungen der „Times“ zu erwidern. Petersburger Briefe melden, daß sich Fürst Orloff definitiv zurückziehen werde und soll derselbe sein Abberufungsschreiben nach seiner Rückkehr nach Paris überreichen. Ignatieff oder noch wahrscheinlicher Lobanoff dürfte den Fürsten Orloff ersetzen, welcher, augenblicklich auf die diplomatische Verwendung ver-zichtend, Paris nicht verlassen werde. — Der Senat nahm den Gesetzentwurf über den Generalstab an.

In der italienischen Kammer dauerte die Diskussion über die „Stalia Irredenta“ fort. Es sprach am 19. d. M. der Minister des Innern, Depretis, der wiederholt erklärte, die Regierung werde jeden, die nationalen Beziehungen kompromittirenden Akt, jede republikanische Agitation, deren Bedeutung übri-gens sehr gering sei, energisch verhindern. Depretis verlangt von der Kammer ein klares Votum. Er prüft sodann einige der von Visconti-Venosta und Minghetti gemachten Behauptungen bezüglich der äußeren Politik des Ministeriums, und indem er dieselben zurückweist, gibt er einige Aufklärungen über den Berliner Ver-trag und über Egypten und sagt, daß das Ministerium niemals die ihm zugeschriebenen Ideen bezüglich Alba-niens hatte.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. März.

* **Todtenbeschauer-Stelle.** Der Magistrat hat wegen Verletzung der Todtenbeschauer-Stelle im siebeniten, eventuell bei Ueberziehung auch in einem anderen Bezirke den Konkurs ausgeschrieben; gehörig instruirte Gesuchte sind bis 21. April im Magistrats-Protokoll einzureichen.

* **Zur Approvisionierung der Hauptstadt.** Wir erhalten von einem hiesigen Kaufmanne folgende Bes-cherde: Trotz mehrfacher Klagen bei der löbl. Direk-tion der Südbahn und trotz wiederholten Verspre-chen, daß Abhilfe geschaffen werden wird, ist eine neuer-dings für mich angelangte Cillgutsendung ver-derblicher Waare nach vier Tagen noch nicht in's Zollamt gestellt und wird also, falls dies nun schon Montag geschieht, nach sechs Tagen bezogen werden können. Die Stellung einer Cillgutsendung vom Ofner Bahnhofe in's Zollamt dauert also länger, als dieselbe von Mailand hieher Zeit in Anspruch nimmt. Ob die löbl. Südbahn auch in der österreichischen Hauptstadt Wien dem Kaufmann gegenüber so verfährt?!

* **Offertverhandlung.** Die Offerte bezüglich des Ausbaues des Bruckbades wurden heute eröffnet. Auf die verschiedenen Bau-, Zimmermanns-, Tischler-, Schloss-fer-, Klempner-, Erbs-, Fingelbeger-, Glaser- und Ma-ler-Arbeiten etc. etc. konkurirten Peter Kapp, S. H. Klein und Klenovics und Mittelbörfer mit Nachlaß von 4-5 bis 50 Prozent. Da verschiedene Berechnungen erforderlich sind, so wird das Resultat der Offertverhandlung morgen Vormittags 10 Uhr publizirt.

* **Schulangelegenheit.** Das Oberphysikat hat bekanntlich aus sanitären Rücksichten bedrängt, daß in Sinkunft während der Wintermonate der Unter-icht in der ersten und zweiten Klasse der Elementarschulen Vor-mittags statt von 8 bis 10 Uhr von 9 bis 11 Uhr abge-halten werde. Dem Gutachten der Unterrichtskommission entsprechend, hat der Magistrat diesen Antrag ebenfalls abgelehnt, weil dessen Durchführung durch das eingeführte Gruppen-System verhindert wird.

* **Die Herstellung des allgemeinen Bades im Bruckbade** in jenen Zustand, wie derselbe in den Jahren von 1566 bis 1579 von Sotolli Mustafa Pascha gekauft wurde, ist vom Ingenieuramte auf 5900 fl. veranschlagt. In dem Berichte des Ingenieuramtes wird erwähnt, daß dieses schöne Baudenkmal aus der Kürzenzeit im Laufe der Zeit durch unachtsamliche Reparaturen viel von seiner architektonischen Schönheit verloren hat.

* **Genehmigte Budgets.** Der Minister des Innern hat das Budget des Armen-, Arbeits- und Waisen-hauses, sowie das des allgemeinen Friedhofes unverän-dert genehmigt.

* **Entrepots-Angelegenheit.** Der Magistrat be-schloß heute, die Pläne und Kostenüberschläge betref-fs des Baues der vier Speicher der nächsten Generalver-sammlung beizuworten vorzulegen, worauf dieser Ge-genstand dem Kommunikations-Minister unterbreitet wird.

* **Karboajotin-Fabrik.** Der Magistrat hat heute der Firma Lederer und Faulstich die Errichtung einer Karboajotin-Fabrik nächst dem Subäcker Spotter nach dem Antrage der Finanzkommission gestattet.

* **Der hauptstädtische Verein** beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Frage des neuen An-lehens und erklärte sich — gleichwie die jüngste Repräsentantenkonferenz — für die Aufnahme von sechs Millionen zu den nothwendigsten Investitionen. Auf An-trag des Dr. Haláß sprach sich die Konferenz zwar für den Bau eines Spitals aus, äußerte jedoch gleichzeitig den Wunsch, der Minister des Innern sei aufzufordern, in Budapest, wie er dies in Preßburg und Großwardein gethan, ein Spital für fremde Patienten zu errichten. — Emerich Morlin unterbreitete unter allgemeiner Zu-stimmung den Text jenes Antrags, welchen er dem Mu-nicipalparlament bezüglich dessen unterbreiten wird, daß die Hauptstadt nur in ungarischer Sprache ge-schriebene Eingaben, welcher Art immer, entgegenneh-men möge.

* **Bau des Thierarznei-Institutes.** Architekt Professor Emerich Steindl hat die Pläne des in der Notthenbillergasse zu erbauenden Thierarznei-Institutes dem Magistrat behufs Erlangung der Baulizenz unter-breitet. Nach diesen Plänen sollen sieben Gebäude errich-tet werden, und zwar das Centralgebäude, eine große Veterinärklinik, ein pathologisch anatomisches Institut, ein chemisch-physiologisches Institut, eine Hufschmiede, eine Klinik für Thiere, die mit einer epidemischen Krankheit befaßt sind, und endlich einer Hundeklinik.

* **Den Thuerungsbeitrag** für die städtischen Beamten, Lehrer und Diener wird der Magistrat in sei-ner nächsten Dienstsitzung einer großen Reihe von Pe-tenten zuerkennen, damit die Betreffenden noch vor Ostern in den Besitz der Unterstützung gelangen.

Tagesneuigkeiten.

Zur Verlobung des Kronprinzen.

Budapest, 20. März.

Im Nachstehenden registriren wir die heute vor-liegenden, auf die Verlobung des Kronprinzen bezüg-lichen Mittheilungen.

Zunächst erwähnen wir, daß heute in bei-den Häusern des Reichstages von den Präsi-denten über den Empfang der Gratulations-De-putation des Reichstages Bericht erstattet wurde.

Im Abgordneten-hause erstattete der Präsident Szlávay folgenden Bericht:

Präsident Szlávay: Das geehrte Haus hat in seiner Sitzung vom 10. d. aus Anlaß der Verlobung Sr. Hoheit

der eine Stelle sucht. Du aber brauchst mit den Porträts so lange nicht zu eilen, bis uns etwas Besseres einfällt.

— Und so geschah es auch, wie ich gesagt, fuhr der Baron fort. Ich hatte auch schon ein geringes Taschengeld und konnte sogar das Theater besuchen. Als ich nun einmal einer Aufführung von Schiller's „Räubern“ beiwohnte, fiel mir ein: „Warum könnte ich nicht Schauspieler sein? Niemand kennt mich; falle ich durch, so höre ich auf und trete wieder meine gegenwärtige „Stelle“ an.“ Doch wünschte ich nicht den Karl Moor zu spielen, so viel Verstand hatte ich.

Der Baron gehörte thatsächlich nicht zu den sehr schönen Männern. Ich glaube, ich male ihn perfekt, wenn ich sage: er glich Napoleon I., wie ein Ei dem anderen. Er hatte gerade einen solchen Kopf, eine solche Nase und eine solche untersekte Statur.

— Ich begab mich, erzählte der Baron, zu, ich weiß nicht mehr welchem Theater und suchte den Direktor auf. Ich sagte ihm, daß ich eine Anstellung beim Theater haben möchte, wenn ich so glücklich wäre, Gefallen bei ihm zu finden. „Haben Sie schon ge-spielt?“ fragte der Direktor. „Ja, bei kleineren Thea-tern“, lügte ich unverschämt. „In welchem Fache?“ Nun, da blieb ich stecken. Kaum konnte ich hervor-stammeln: „Im... im Intriguensache.“ „Gut, machen Sie eine Probe. Wie heißen Sie?“ „Johann Korn.“ „In welcher Rolle wollen Sie zuerst auftreten?“ „Als Franz Moor.“ „Es sei; gehen Sie mit diesen Zeilen zum Regisseur, er wird Ihnen die Rolle herausgeben; in zwei Wochen melden Sie sich, dann können Sie auftreten. Haben Sie Erfolg, so können Sie ein Enga-gement erhalten.“

Nie währten mir zwei Wochen so lange. Ich war so aufgeregert und ungeduldig, daß ich selbst meine arme Wohlthäterin anschrte, wenn sie zu mir sprach.

Schon am dritten Tage wußte ich meine Rolle ohne Fehler auswendig. Ich hätte gerne schon die Probe überstanden, um zu wissen, was aus mir werden könnte.

Der erste Tag kam heran. Ich war schon angekleidet. Der Vorhang ging auf. Ich zitterte, wie ein Schulkind. Als ich aber heraustrat, applaudirte man; ich war mit meinem buckligen Rücken prächtig maskirt. Jede Furcht war verslogen, ich spielte und — machte Furore. Ich beschloß, Schauspieler zu wer-den. Ich wurde engagirt. Mein Streben ging aber höher und binnen einem Jahre war ich schon im Burg-theater angestellt, wo ich es so weit brachte, daß ich vom Kaiser Franz diese große goldene Tabaksdose zum Geschenk erhielt. Ich stand beim Kaiser in großer Gunst. Seitdem fehlte diese Dose nie in meiner Seitentasche; durch dieselbe gewöhnte ich mich auch an das häßliche Schnupfen.

Ich hatte in der That diese schöne, theuere Dose, auf der sich das mit Brillanten umgebene Por-trät des Kaisers Franz befand, in Händen. Seine Fa-milie söhnte sich schließlich mit dem Baron aus, er kehrte der Bühne den Rücken, kam nachhaus, übernahm nach dem Tode seiner Eltern das schöne Besitztum, heirathete und wurde glücklicher Gatte. Seine Gattin war eine wackere, einfache, häusliche Frau, die nur ihrem Manne lebte, dessen geringste Laune ihr Gesetz war. Sie nannte ihren Gatten stets: „Du mein lieber Cartouche!“ — Cartouche war nämlich damals ein berühmter — Räuber. Im Munde der lachenden Frau bedeutete dies jedoch so viel wie: „Mein Alles, mein Leben.“

Der Baron leitete die Angelegenheiten der Ge-sellschaft mit Liebe und Sachverständniß und wir Alle waren voll Chrenzbietung und Unhänglichkeit für ihn. Denn es ging nicht nur Alles unter seiner sachkundigen Hand vortreflich, sondern die Hand war auch immer geöffnet, wo und wann es nothwendig war.

So weit das Tagebuch.

Ueber den interessanten ungarischen Magnaten, der ein vorzüglicher deutscher Schauspieler war, kön-nen wir noch folgende Daten verzeichnen:

Dr. Vinzenz Berzeviczy war zu Kaschau im Jahre 1781 geboren. Seine Eltern waren der k. k. Kämmerer Franz Berzeviczy und die Sternkreuzdame Baronin Theresie Beckey. Die Schulen absolvirte er in Kaschau und trat im Jahre 1795 als Kadet in das Dalton- (später Br. Moiczgy-) Linien-Infanterie-Regi-ment, ging mit demselben nach Italien, wo er auch eine Wunde erhielt und zum Leutenant ernannt wurde. Im Jahre 1807 trat er aus dem Militär, figurirte jedoch 1809 wieder im kroatischen Infanterieregiment als Hauptmann. Der hochsinnige, aber leichtblütige Jüngling überwarf sich, wie schon im Tagebuch er-wähnt, mit seinen Eltern und wurde deutscher Schau-spieler, und zwar ein ausgezeichneter. Er kehrte erst im Jahre 1817 nachhaus zurück und im Jahre 1829, als das Komitat mit der Kaschauer Schauspielerge-sellschaft einen Vertrag abschloß, war es seine sach-kundige Hand, sein Eifer und seine Opferwilligkeit, welche die Gesellschaft auf eine so hohe Stufe emporhoben. Er begnügte sich nicht damit, zu leiten, sondern er unterwies auch die Mitglieder, und selbst diejenigen, die sich für fertige Künstler hielten, hatten seinen Bemühungen viel zu verdanken. Auf seinen Antrag erfolgte jene Initiative des Abaufer Komitats, in Folge welcher die ungarische Akademie der Wissen-schaften die Schriftsteller durch Preise zur Abfassung von Dramen anerkente. Die Akademie wählte ihn im Jahre 1832 für seine um das Schauspielwesen er-worbene Verdienste zum Mitgliede. Er war erst 55 Jahre alt, als er starb, und Graf Joseph Desseffy hielt in der Akademie die Denkrede über ihn, die noch jetzt im Archive daselbst aufbewahrt wird.

Aliquis.

zine gut besuchte Konferenz der Mitglieder der städtischen Repräsentanz statt. Die Konferenz acceptierte den unterbreiteten Entwurf, sowie die der Stadt erwachsenden und punktwiese ausgehigten Verpflichtungen bedingungslos und drückte der Regierung und dem k. Kommissar ihren Dank aus. Betreffs der in den Gesetzentwürfen nicht berührten und nicht stritte zu der Rekonstruktion gehörigen Angelegenheiten, welche von früher her die Wünsche Szegedins bilden und die fernere Entwicklung der Stadt zu fördern berufen sind, wünscht die Stadt die Regierung in einer besonderen Repräsentation anzugeben. Solche Wünsche sind: die Centralisation in Szegedin; im Falle der Decentralisation der königl. Tafel die Verlegung einer Abtheilung nach Szegedin; die Verlegung des Komitatsstuhles dahin; die Errichtung der dritten Universität daselbst; Unterstützung beim Bau eines permanenten Theaters; die Lösung der Percsoraer Frage.

* Todesfälle. Der Gutsbesitzer im Unger Komitate, Herr Melchior Domcsányi de Domcsány, ist am 15. d. in Folge eines Schlaganfalls gestorben. — Eines der hoffnungsvollsten Mitglieder der Familie Deutsch, Sohn des Herrn Joseph v. Deutsch, ist gestern im 25. Lebensjahre nach langem Leiden aus dem Leben geschieden. Das Leichenbegängniß findet morgen Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause (Palatingasse Nr. 3) statt. — Einer der ältesten und geachteten hauptstädtischen Bürger, Herr Karl Ráth, ist gestern im 82. Lebensjahre gestorben.

* Zur Gefälschdefraudation in der Dreherischen Bierbrauerei in Steinbrunn. In dem Prozesse des Finanzraths gegen die Steinbrunner Bierbrauerei des Anton Dreher ist, wie wir erfahren, die Untersuchung bei der administrativen Behörde beendet. Die Gefälschüberbreitung wurde konstatiert, die Schuldigen in der Person des Geschäftsführers Joseph Müller und des Direktors Franz Nisch ermittelt und dem Strafgerichte angeklagt, das nun die Untersuchung bezüglich der kriminellen Verfolgung einleitet. Die bisherige Untersuchung hat eine solch große Quantität Papier abforbirt, daß die dem Strafgerichte übermittelten Akten und Protokolle eine Wagenladung von vier Risten ausmachen. Mit der Strafuntersuchung wurde der Gerichtsrath Joseph Papp betraut.

* Kossuth's Schriften. Der Meldung gegenüber, als ob das Erscheinen der ungarischen Ausgabe von Kossuth's Schriften durch die deutsche Ausgabe verzögert würde, erklärt „B. Napló“, es sei wahr, daß das Erscheinen der Memoiren eine geringe Verzögerung erleide, doch werde diese Verzögerung durch die englische Ausgabe verursacht, die gleichzeitig mit der ungarischen — am 1. Mai — erscheint, während die deutsche erst später veröffentlicht wird. Auch die auf den Inhalt der Memoiren bezüglichen Angaben seien unrichtig; dieselben besprechen zwar revolutionäre Bewegungen und Begeisterung für die gegenwärtigen Zustände ist in denselben auch nicht enthalten, aber ihr historisches Interesse macht in Ungarn die ungehinderte Ausgabe derselben unzweifelhaft.

* Ein Bestohler, der sich nicht meldet. Eine Frau, die sich Anna Hegedüs nannte, wollte am 14. d. bei einem hiesigen Juwelier Silbergegenstände im Werthe von circa 400 fl. verkaufen. Der hohe Werth der Gegenstände, sowie der Umstand, daß die Initialen von denselben abgetraht waren, erregten den Verdacht des Juweliers und er erstattete bei der Polizei die Anzeige. In's Verhör genommen, gab die Frau an, sie habe die Gegenstände um 20 fl. gekauft. Da sie jeden weiteren Aufschluß verweigerte, wurde sie vorläufig in Haft behalten. Gestern erschien bei der Polizei eine Frau, welche bat, daß man ihre, seit fünf Tagen verschwundene Schwester turrentiven möge. Die Personbeschreibung der Vermissten paßte ganz auf die Hegedüs, weshalb die beiden Frauen konfrontirt wurden. Es stellte sich hierbei heraus, daß die Hegedüs sich eines falschen Namens bedient hatte, da sie die Frau des Maroszer Bahnwärters Johann Rosta ist. Die hauptstädtische Polizei ordnete sofort telegraphisch bei Rosta eine Hausdurchsuchung an und wurde bei ihm auch eine Menge von Silbergegenständen gefunden. Rosta wurde daher ebenfalls verhaftet und in's Verhör genommen. Er behauptet, ein aus dem Balassagyarmater Strafhause entfloherer Sträfling, Namens Molnár, habe ihn gezwungen, ihm all' diese Gegenstände abzukaufen, da er ihn sonst umbringen wollte. Mehr wollte weder Rosta, noch seine Frau gestehen. Die Polizei vermutet, daß sämmtliche Gegenstände in der Hauptstadt gestohlen worden sind. Bis jetzt ist jedoch hier kein derartiger Diebstahl zur Anzeige gebracht worden. Das würdige Ehepaar wurde selbstverständlich in Haft behalten.

* Schadenfeuer. Gestern Abends gegen halb zehn Uhr wurde vom hiesigen Stadthaus-Thurm ein großes Feuer auf der Szepel-Finsel signalisirt. Da es der hauptstädtischen Feuerwehr nicht gestatt ist, über die Grenzen Budapest's zu fahren, rückte ein Löschtraine der Budapester freiwilligen Feuerwehr unter Kommando des Steigerkommandanten Ignaz Schlick aus. Nach fünfviertelstündiger Fahrt kam der Train im Dorfe Csepel an, erfuhr dort, daß das Feuer in einer anderthalb Meilen entfernten anderen Ortschaft sei. Da das Feuer sichtlich im Erlöschen, außerdem die Entfernung der Ortschaft zu groß war, rückte der Train nach kurzer Rast um dreiviertel 12 Uhr Nachts wieder in sein Wohnlokal ein. — Das Feuer war in Sáraski und sind zwei Gebäude abgebrannt.

* Mord oder Selbstmord? Die Inhaberin des Gasthauses „zur goldenen Traube“ in Wien, eine blühende 30jährige Frau, Witwe, Namens Marie

Krug, wurde heute Morgens auf dem Boden ihres Wohnzimmers todt aufgefunden. Ihr Hals war mit einer Serviette und einer Messschnur umwunden, ihr Mund durch einen Knebel geschlossen. Der Verdacht eines Mordes lag vor. Die Affaire, über welche Wiener Abendblätter spaltenlange Berichte bringen, machte heute in Wien großes Aufsehen. Die Magd der Krug wurde verhaftet. — Wie uns jedoch telegraphisch berichtet wird, wurde heute Nachmittags durch einen aufgefundenen Brief der Witwe Selbstmord konstatiert und wurde in Folge dessen die verhaftete Dienstmagd freigelassen.

* Vortrag. Dr. Adolph Schlesinger wird Mittwoch, den 21. d. M. (des Feiertags wegen nicht Donnerstag), um halb 8 Uhr Abends, im hauptstädtischen Industrie-Kasino einen Vortrag über „Die Brille und ihre Geschichte“ halten. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

* Aus dem Temeser Komitate. Der Waisensamtspräsident des Temeser Komitats Achill Deschán erklärte in der letzten Komitatzonaregation, die vor einigen Tagen stattfand, daß alle Gerüchte über Abgänge aus der Temeser Waisensamtskasse gänzlich unbegründet seien. Von dem Vermögen der Waisen fehle kein Kreuzer und sei der Waisensstuhl jeden Augenblick bereit, die Ansprüche der Waisen vollständig zu befriedigen.

Das Osterfest und seine Gebräuche: Das Begießen und das Oster-Ei.

Der lange Winter hat seine sieben Sachen gepackt und ist auf der Abreise begriffen. Da erscheint auch der liebliche Frühling, das schöne Osterfest, und ruft die Menschenkinder herbei, daß sie den Frühlingseingang feierlich begehen. Alle Völker der Erde feiern das Erwachen der Natur nach ihres Landes Brauch und Sitte. Bei uns herrscht der schöne Brauch des Duftwassers und des Ostersieles, zur heiteren Ueberrauschung und Befreierung zum Osterfest. Im Lande wird das Angenehme sehr virtuos betrieben. Sünziger dagegen wird das Anprisen in der Hauptstadt geübt, daher wird auch das Unterlassen dieser Ueberrauschung von unseren jungen Damen oft als Unhöflichkeit betrachtet. Da gibt es tausend schöne Dinge zu diesem Zwecke, wie das beiseidene Weichen, Sprigbouquets, Cigaren u. c., wie sie unser Auge in der reichen und geschmackvoll arrangierten Ausstellung einer bekannten Galanterie-Handlung, Ecke der Dorotheagasse, bestechen und unsere Kauflust anregen. Wer zu Ostern bespritzt wird, erachtet es für seine Liebeshpflicht, sich hierfür zu bedanken, und dieses geschieht in Form des zierlichen Ostersieles. Im Lande der Liebe, in Spanien, ist das Osterfest gleichzeitig ein Liebesfest, denn es birgt immer eine zarte Kunde des Herzens. In Deutschland wird dem armen Häschen der Verdacht unterzogen, die Eier gelegt zu haben und macht es viel Scherz, wie man selbe an verdeckten Orten suchen muß. Dem scheinbar oberflächlichen Gebrauche des Osterbegießens und des Ostersieles liegt eine tiefe Bedeutung unter. Die runde Form des Eies deutet die ewige Wiederkehr, die Unendlichkeit, die Unsterblichkeit und die Auferstehung an. Freudig und schön feiert die Menschheit die Bedeutung des Eies, da es am Auferstehungsfeste als Liebesgabe, als Tribut ewiger unwandelbarer Freundschaft den Geliebten und den Freunden zum Geschenk verabreicht wird. Ist ja das Ei der Keim des neuen Lebens! Dies allein legt ihm einen schönen symbolischen Werth bei.

* Preisermäßigung der Chocolate Küfferte. Da Cacao in Folge der letzten günstigen Ernte wieder billiger wurde, sind die Preise der wegen ihrer Güte so beliebten Chocolate Küfferte, wie uns mitgetheilt wird, wieder herabgesetzt worden, was allen Freunden echter Chocolate erwünscht sein dürfte. Daß vom volkswirtschaftlichen und sanitären Standpunkt Chocolate als Frühstück dem Kaffee und Thee vorzuziehen ist, gilt in Frankreich und Spanien schon lange als Dogma.

* Der „Begewerfer für Handel und Industrie“ befindet sich auf der vierten und fünften Seite der ersten Beilage, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Vereinsnachrichten.

(Der Theresienstädter Klub des sechsten und siebenten Bezirkes) hielt heute unter Vorsitz Br. Friedrich Pöb in antezky's seine ordentliche Generalversammlung ab. Der den geistigen und materiellen Fortschritt des Klubs befundende Jahresbericht wurde zur Kenntniß genommen. Die Zahl der Mitglieder betrug im Jahre 1879 479. Zum Präsidenten wurde Br. Pöb in antezky, zum Vizepräsidenten Stephan Mendl einstimmig wiedergewählt.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Nationaltheater.) Die heutige Abschiedsvorstellung der Frau Wilt gestaltete sich zu einer Reihe von Ovationen für die verehrte Künstlerin. Das Haus war in allen Räumen vollständig besetzt und das Publikum ließ keinen Anlaß vorübergehen, ohne der scheidenden Künstlerin zu zeigen, wie sehr sie es durch ihren unvergleichlichen Gesang bezwungen. Wie Frau Wilt die „Sulamith“ in Goldmar's „Königin von Saba“ zum strahlenden Mittelpunkt der ganzen Oper macht, wels' überwältigende Kunst sie da entwickelt, haben wir bereits nach Verdienst gewürdigt. Sie sang die herrliche Rolle heute mit derselben Vollendung und der Erfolg war ein noch größerer, wie sonst. Beim ersten Erscheinen wurde Frau Wilt mit stürmischen Applaus empfangen, nach der großen Arie im ersten Akt erhielt sie zwei prachtvolle Kränze und ein wundervolles Kameliens-Bouquet, nach der großen Szene im vierten Akt jubelte das Publikum die große Künstlerin unzählige Mal hervor. Frau Wilt wird die Eindrücke des heutigen Abends wohl ebenso wenig vergessen, wie wir ihre wunderbare Leistung.

* Repertoire des Nationaltheaters. Am 21. d.: „Két Barsay“; am 22.: „Saint-Cyri kis

asszonyok“; am 23.: „Piccolino“; am 24.: „Figaro házassága“; am 25.: „Hunyady László“; am 26. und 27. (geschlossen); am 28.: „Csangor és tünde“ und am 29.: „Prótárók“. — Festungstheater: am 22. d.: „Troubadour“; am 25.: „Figaro házassága“; am 28.: „Csapodár“; am 29.: „Romeo und Julie“.

Offener Syrechsaal*) BERGER'S erprobt gegen Asthma, Bronchitis, Theerkapseln, Lungenkatarrh, ja selbst bei Tuberkulose und Schwindel häufig von Erfolg. Preis pr. Flacon 1 fl. ausgezeichnet bewährt gegen Bronchialkatarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. Pr. Blechdose 50kr. Haupt-Depot in Budapest Apoth. J. v. Cörök, Károlygasse.

CHOCOLADE KÜFFERLE. (Lager von Thee und Rum). Waitznergasse 13, Hatvanorgasse 15, bei Takács Rajos, Ecke der Ungar. u. Hatvanorgasse und Josef Steden, Ofen, Hauptgasse 30. 4396

EINGESENET. Ich beehre ich, meiner P. Z. Klientenschaft mitzutheilen, daß ich Samstag, den 27. März l. J., in Budapest eintreffe und wie alljährlich im Hotel de l'Europe von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags ordiniren werde. Med. Dr. J. Kirchhamer senior, 4605 Zahnarzt, Wien, Graben 10.

Aus direkter Quelle Salon-Garnituren neuester Fazon (Renaissancestil) in großer Auswahl zu beziehen, bietet Gelegenheit mein Etallement. Die Preise, da ich deren Selbstkosten kenne, sind selbstverständlich die billigsten. Bestellte Garnituren für Kunden stehen immerwährend zur Ansicht bereit. Salon: 1. St. Waihnernboulevard Nr. 13, gegenüber der Leopoldstädter Kirche. 4568 J. KARNER, Tapezierermeister.

Bromessen auf Kredit - Lose Wiener-Lose 4 fl. 4 1/2 u. 50 kr. Stpt. | 4 fl. 2 u. 50 Stpt. für die Ziehung am 1. April a. c. Haupttreffer fl. 400.000 verkauft M. L. UEFF, Parfumeur. Budapest, Waitznergasse Nr. 28.

Joseph und Pauline von Deutsch geben im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder Alexander und Gertrude verehel. von Moscovitz, ihres Schwiegersohnes Gerta von Moscovitz und ihrer Schwiegertochter Emma von Deutsch, schmerzvollsten Herzens die stiefbetäubende Nachricht von dem Ableben ihres heiliggeliebten Sohnes, resp. Bruders und Schwagers Ludwig von Deutsch, welcher im 25. Lebensjahre nach langem Leiden am 19. d. M. in ein besseres Jenseits entschlummerte. Die irdische Hülle des theueren Verstorbenen wird Sonntag, am 21. d. M., 3 Uhr Nachmittags aus der Wohnung, Palatingasse 3, auf dem israel. Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt. 4634 Friede seiner Asche!

Essbestecke in grösster Auswahl! China Silber, Napaea, Patpong, Zinnstahl und Horn zu herabgesetzten Preisen bei Em. & Jul. Leypnitzer, 4589 Karlsring Nr. 15.

Telegramme. Wien, 20. März. (Privat-Telegramm.) Im Palais Hoyoos liegt eine Adresse, von der Fürstin Pauline Metternich verfaßt und eigenhändig geschrieben, auf, welche an die Prinzessin Stephanie gerichtet ist und der Freude der adeligen Damen Wiens über die Wahl des Kronprinzen in schwungvollen Worten Ausdruck gibt. Die Adresse trägt bereits zahlreiche Unterschriften adeliger Damen. Wien, 20. März. (Privat-Telegramm.) Dumba wurde zum Oberkurator der Sparkasse gewählt. — Der Herzog von Württemberg reiste heute auf seinen Posten nach Serajewo ab. Wien, 20. März. (Privat-Telegramm.) Die „Neue Fr. Presse“ meldet aus Petersburg: Mittwoch fand die erste Sitzung der Exekutivkommission statt, welche einen privaten Charakter hatte. Es verlautet, daß die Vertreter der Duma nicht als Kommissions-

mitglieder fungiren, sondern nur eine beratende Stimme bei den die Stadtbevölkerung betreffenden Fragen haben werden. Ein gleiche Bedeutung soll die Berufung von Personen aus der Mitte des Petersburger und des Moskauer Adels haben. Die zweite Sitzung war der Arbeitseinteilung gewidmet; die Kanzlei Melikoff's arbeitet sehr energisch.

Wien, 20. März. (Privat-Telegramm.) Aus Paris wird der „N. Fr. Pr.“ gemeldet: Hartmann's Geständnis in englischen Blättern ist apokryph. — Der Polizeipräsident ordnete die neue Aufnahme aller Pariser Klöster beiderlei Geschlechts an.

Ugram, 20. März. Der kroatische patriotische Hilfsverein sandte an den Kronprinzen Nikola nach Brüssel ein vom Präsidenten und sämtlichen Ausschüssen unterzeichnetes Glückwunschtelegramm.

Prag, 20. März. Bei der heutigen Ergänzungswahl für den Landtag wurde aus der Gruppe des nichtidealkommissarischen Großgrundbesitzes die Kandidaten der Liberalen gewählt. Der konservative Adel enthielt sich der Abstimmung.

Wien, 20. März. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Saloniki: Das Lösegeld für den Obersten Synge wurde an den Britantendef Niko bereits abgefunden. Die Freilassung Synge's wird stündlich erwartet.

Petersburg, 20. März. Der „Regierungsbote“ bringt ein Schreiben des Czaren, worin er den Minister des Innern beauftragt, alle Volksklassen den herzlichsten Dank für die Kundgebungen der treuesten Ergebenheit, sowie für die Spenden zu wohlthätigen Zwecken, welche anlässlich des fünfundsingzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers gemacht wurden, auszudrücken.

Madrid, 20. März. Die „Liberale“ glaubt, daß die europäische Intervention in Marokko sich als dringlich herausstellen dürfte und führt neuerliche, gegen die Juden begangene Ausschreitungen an. Die Gesandten von Frankreich, Italien und Portugal haben gegen die Weigerung des Sultans von Marokko, die fremdländische Naturalisierung der marokkanischen Unterthanen anzuerkennen, Einsprache erhoben.

Washington, 20. März. Der Bericht des Sonderausschusses des Repräsentantenhauses spricht sich gegen die chinesische Einwanderung aus, welche für die Handels- und Arbeitsinteressen an der Küste des stillen Ozeans schädlich sei und befürwortet die Anwendung der antichinesischen Gesetze vom Jahre 1879 mit Ausschluß der vom Präsidenten Hayes mit Veto belegten Artikel.

Gatte a d. Saate, 20. März. Heute Vormittags stießen auf dem hiesigen Bahnhofe zwei Personenzüge zusammen. Viele Personen sind verletzt, sieben sollen getödtet sein. Mehrere Waggons sind zertrümmert.

Berlin, 20. März. (Schluß.) Papier-Rente 61.75, Silber-Rente 62.25, ungarische Goldrente 88.25, ungarische Staatsbahn —, 10 Millionen-Anleihen 68.40, Ostbahn-Prioritäten 79.90, österr. Kreditaktien 52.9, österr. Staatsbahn 472.—, Lombarden 152.—, Galizier 112.99, Kaschau-Oberberger 55.—, Rumänier 52.10, russische Staatsnoten 215.25, Wechsel per Wien 171.—, U. orientalische Anleihe 59.75, österr. Goldrente —.—, Fest. — Nachbörse: Österr. Kredit 527.—, österr. Staatsbahn 471.50, Lombarden 151.50, — Kredit und Franzosen besser, Bahnen meist höher, Banken und Bergwerke gefragt, ausländische Fonds gut begehrt.

Frankfurt, 20. März. (Schluß.) (Schluß.) Papier-Rente 71.75, ungar. Goldrente 88 2/3, österr. Kredit 264.25, österr. Staatsbahn 719.—, österr. Staatsbahn-Aktien 235.25, Galizier 224.50, Lombarden 75.75, Elisabeth-Westbahn 164.12, ungarisch-galizische Bahn 115.25, Heißbahn-Prioritäten 82 1/2, Wechsel per Wien 171.67, ungar. Schatzbons —.—, Fest. — Nachbörse: Österr. Kreditaktien 263.97, Staatsbahn 235.12.

Frankfurt, 20. März. (Abendsozietät.) Österr. Goldrente —.—, ungar. Goldrente 88.31, Österr. Kreditaktien 263.50, österr. Staatsbahn 238.—, Galizier 224.37, Lombarden 76.—, Papierrente —.—, Silberrente —.—, Geschäftlos.

Paris, 20. März. (Schluß.) 3prozentige Rente 82.55, 5prozentige Rente 117.62, amortis. Rente 85.—, österr. Staatsbahn 593.—, Kredit Mobilier —.—, Lombards 195.—, Türkenlose 36.25, österr. Bodenkredit 776.—, österr. Goldrente 75.90, ungar. Goldrente 88.50, Haupte.

London, 20. März. (Anfang.) Consols 98 3/4, Silber 7 1/2, ungar. Goldrente 74.25.

Wien, 20. März. (Produktenmarkt.) Schl. Weizen per April-Mai Nm. 230.—, per Mai-Juni Nm. 227.50, Roggen loco Nm. 175.—, per April-Mai Nm. 174.—, per Mai-Juni 174.25, per Juni-Juli 172.—, Hafer per April-Mai Nm. 148.50, per Mai-Juni 149.50, Gerste loco Nm. —.—, Rüböl loco Nm. 53.60, per April-Mai Nm. 53.40, per September-Oktober Nm. 57.—, Spiritus loco Nm. 62.90, per März 62.80, per April-Mai Nm. 62.80, per August-September Nm. 64.70.

Leinwand, 20. März. (Produktenmarkt.) Bei ruhiger Stimmung Preise unverändert. Russischer Weizen Frcs. 32.50—35.50 ab Station. Prima ungarischer Weizen Frcs. 35 ab Korischad. Newyork, 19. März. Petroleum in Newyork 7 1/2, in Philadelphia 7 3/4, Mehl 540, rother Winterweizen 147 Mais —, Getreidefracht 3 3/4.

Der Kapitalist.

Ugram, 20. März. (Telegramm.) Nach dreitägiger Dauer wurde gestern der hier abgehaltene erste kroatische Weinmarkt feierlich geschlossen. Derselbe ist recht gut ausgefallen. Ziemliche Schlüsse wurden entriert.

(Die Erste ungarische allgemeine Lebensversicherungsgesellschaft) hielt heute unter dem Vorsitz des Herrn Paul v. Somfisch ihre Generalversammlung ab. Der von Herrn Komperly verlesene Direktionsbericht entwirft ein glänzendes Bild von dem Stande dieser vaterländischen Gesellschaft. Die Resultate des abgelaufenen, für die Affektanzgesellschaften im Allgemeinen keineswegs besonders günstigen Jahres waren für diese Gesellschaft außerordentlich zufriedenstellend. Die Gesellschaft ist in der Lage, die restlichen 20 Prozent Schuldcheine den Aktionären zurückzustellen und durch Zuweisung von 600,000 fl. zum Stammkapital letzteres auf 3 Millionen Gulden zu ergänzen. Ebenso erscheint das Reservekapital auf die statutenmäßige Höhe von 1 Million Gulden komplettirt. In Folge der durchgeführten Ergänzung des Stamm- und Reservekapitals sind mehrere Statutenänderungen erforderlich. Da die Direktion einen neuen Versicherungsmodus einführt, wonach sie bei sechsjähriger Versicherung von Wohn- und Wirtschaftsgeländen das erste Jahr als Gratizjahr einräumt, schlägt sie eine Erhöhung der Prämienreserve vor, indem letzterer außer der normal zu getragenen Summe separat noch 586,835 fl. 57 kr., ferner jener Betrag von 118,178 fl. 40 kr. zugewiesen werde, welcher sonst dem Reservekapital zuguschlagen wäre, jedoch infolge der Komplettierung desselben auf 1,600,000 fl. erhöht, endlich auch der nach Auszahlung des 1879er Gewinnes noch verbleibende Restbetrag von 5822 fl. 61 kr. Die Prämienreserve erreicht hiedurch den Betrag von 1,724,481 fl. 97 kr., um 730,046 fl. 27 kr. mehr als im Vorjahre. Die Prämien-Reserve repräsentirt nunmehr 72 1/2 Prozent der jährlichen Prämien einnahmen, ein Verhältnis, dessen sich nur sehr wenige Gesellschaften rühmen können. Nach 8.73 des neuen Statutenentwurfes werden 5 Prozent des jährlichen Gewinnes insoweit zur Erhöhung der Prämienreserve verwendet werden, bis dieselbe die Höhe der gesamten jährlichen Netto-Prämien einnahme erreicht. Die Gesellschaft hat in Prag ein palastähnliches Haus erworben, das reichlich 5 Procent trägt. Von den Budapester Häusern wurden 200,000 fl. abgeschrieben, die sämtlichen Immobilien der Gesellschaft sind noch mit 1,500,000 Gulden bewerteter. Der Spezial-Reservefond für etwaige Kurschwankungen der eigenen Effekten der Anstalt beträgt 232,267 fl. 55 kr., der Pensionsfond der Beamten 344,096 fl. 79 kr. Die Direktion beantragt, daß von dem Reingewinn von 912,405 fl. 56 kr., nach den statutenmäßigen Abzügen, eine Dividende von 200 fl. per Aktie verteilt und der Rest von 5822 fl. 61 kr. der Prämienreserve zugeführt werde. Die Zahl der Agenten der Gesellschaft betrug Ende des Jahres 1879 3907. Aus dem Berichte über die Lebensversicherungsbilanz ist zu entnehmen, daß im Jahre 1879 neue Versicherungen im Betrage von 6,651,244 fl. 84 kr. abgeschlossen wurden, während durch Todesfälle, Sterben etc. 3,452,598 fl. 34 kr. ausgezahlt wurden. Der Betrag der aufliegenden Versicherungen hat sich dabei im abgelaufenen Jahre um 3,198,646 fl. 50 kr. vermehrt und betrug zu Ende des Jahres 31,985,659 fl. 12 kr. Die mit Gewinnantheil Versicherten erhalten einen Gewinn von 12 Prozent der Jahresprämie; während ein Sicherheitsfond von 201,993 fl. 68 kr. zu Gunsten dieser Versicherten auf das laufende Jahr übertragen wird. Die Anträge der Direktion wurden einstimmig genehmigt und das Absolutorium erteilt. An Spenden wurden bewilligt 1000 fl. für die Heberschwemmen, 100 fl. für das Kinderasyl, 400 fl. für ein durch die Landwirtschaftsgesellschaft edirtes Werk und 400 fl. für die Handelsakademie. Herr Acs hatte den Antrag gestellt, je 500 fl. dem Schriftsteller- und Künstlerverein, sowie dem neuen Journalistenverein zu spenden, es wurde aber noch kein diesbezüglicher Beschluß gefaßt. Die Dividende wird schon vom 22. d. an ausbezahlt. Die von der Direktion beantragten Statutenänderungen wurden von der Generalversammlung genehmigt. Zum Schluß wirt der Präses einen Rückblick auf die bisherige Entwicklung der Gesellschaft, er unterscheidet drei Zeitalter; im ersten Abschnitt besaß die Gesellschaft ein Aktienkapital von 915,000 fl., die Dividenden waren mäßig, im zweiten wurden aus den angesammelten Reserven die Einzahlungen auf die Aktien auf 80 Prozent ergänzt, heute sei nun das Aktienkapital auf 3 Millionen, das Reservekapital auf 1 Million ergänzt. Diese Erfolge seien der umsichtigen Leitung der Direktion, vor Allem aber des leitenden Direktors zu verdanken, und es freue ihn, mittheilen zu können, daß Herr v. Uvay, dessen Vertrag in drei Jahren abläufe, schon jetzt auf weitere fünf Jahre für das Institut gewonnen sei; diese Mittheilung wurde von der Generalversammlung mit einstimmigem Eifer aufgenommen. Schließlich wurden die Neuwahlen vorgenommen und wurden gewählt: als Präses: Paul Somfisch, als Vizepräsident: Graf Guido Karáczonyi, als Ausschuhmitglieder: Graf Julius Andráffy, Steph. Beregnyay, Graf Andr. Csékonics, Joseph Deutsch, Baron Felix Gerliczy, Karl Herrich, Alex. Köstly, Graf Jul. Károlyi, Eigm. László, Graf Melchior Bönyay, Baron Anton Radványi, Tibor Sztánczy, in die Direktion: Rudolph Fuchs, Joseph Hajós, Friedr. Harkányi, Heinrich Uvay, in den Aufsichtsrath: Franz Rudnyánsky, Eigmund Schöbberger, Joseph Uerményi.

(Die Generalversammlung der Schwändischen Spiritus-Aktien-Gesellschaft) hat heute unter Vorsitz des Herrn Michael v. Gschwendt stattgefunden. Dem vom leitenden Direktor, Herrn Karl H. e. r., vor-

gelesenen Geschäftsbericht entnehmen wir Folgendes: Laut Bilanz beziffert sich der Gewinn mit 111,530 fl. 10 kr., von welchem Betrage die Dotation des Reservefonds mit 26,000 fl. ferner die Anticime mit 13,381 fl. 60 kr. in Abrechnung kommen und somit 72,148 fl. 50 kr. als Gewinn-Saldo verbleiben. Die Direktion beantragt, 24 fl. per Aktie, d. i. 12 Prozent, als Dividende zu verteilen und den Rest von 148 fl. 50 kr. der Arbeiter-Kranken-Kasse zu überlassen. Der Coupon wird vom 22. d. ab eingelöst. Das ausgewiesene günstige Resultat ist hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die Direktion die billigen Preise in der ersten Hälfte des Vorjahres benützte, den Bedarf an Rohmaterial für längere Zeit zu decken, was sich später als vortheilhaft erwies. Die Direktion meldet ferner, daß sie laut der in der vorjährigen Generalversammlung erhaltenen Ermächtigung aus dem Reservefonds neuer zugewiesenen Quote von 6 fl. 25 kr. 28,000 — hundert Stück Gesellschaftsaktien zurück gekauft und diese sowohl, wie auch die 200 Stück Reservefonds-Aktien annullirt hat, hiedurch ist die Anzahl der Aktien von 3500 auf 3000 Stück, und zwar aus den eigenen Erträgen der Gesellschaft, reduziert. Die Generalversammlung genehmigte sämtliche Anträge der Direktion und votirte dieser, sowie dem leitenden Direktor Herrn Karl Uvay für die solide und umsichtige Leitung auf Antrag des Aktionärs Barboz ihren Dank.

Wiener Börse vom 20. März.

(Privat-Telegramm.) Die Börse war heute insbesondere in Anlagewerthen sehr lebhaft; Renten wurden in sehr beträchtlichen Posten gekauft, auch in Transportwerthen herrschte rege Kauflust. Es gewannen Papierrente 1/2, Silberrente 2/10, österr. Goldrente 7/10 und ungar. Goldrente 1/2 Prozent, ungar. Lote 1 1/2 fl. Von Transportwerthen avancirte, Alsbahn 3 1/2 fl., Kaschau-Oberberger, Siebenbürger ungar. Ostbahn je 2 fl., ungarisch-galizische und Nordostbahn je 1 fl. Auch Montanwerthe waren etwas gebessert. Devisen unverändert.

Um 2 U. 20 M. notirten folgende Schluschkurse: Österr. Kredit 299.80, Anglo-Austrian 152.80, Galizier 261.25, Lombarden 88.10, österr. Staatsbahn 274.50, Rente 72.42, Kreditlose 181.—, 1860er Lote 129.—, Napoleonsd'or 9.46, 1864er Lote 172.—, Münzfußten 5.56, Silber —.—, Frankfurt 57.65, London 118.60, Preuß. Kassenausweisungen 58.25, Türkenlose 17.—, Goldrente 87.45, Bankaktien 834.—, Silber-Rente 72.90, ungar. Eskomptebank —.—.

Die offiziellen Schlusskurse sind: Ungar. Grundentlastungs-Obligationen 90.90, ungar. Eisenbahn-Anleihen 119.25, Salz-Tarjänner —.—, ungar. Kreditbank 282.50, ungarische Pfandbriefe 102.50, Alsbahn 153.50, Siebenbürger 142.—, ungar. Nordostbahn 143.25, ungar. Ostbahn 83.—, Ostbahn-Prioritäten 79.80, ungar. Lote 114.—, Heißbahn 245.25, ungar. Schatzanweisung I. Emission 153.—, ungar. Gold-Rente 103.25, Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen 88.75, Weinrenten-Obligationen 91.50, Kaschau-Oberberger 127.—.

Die Abendbörse verkehrte Anfangs in matter Stimmung, besserte sich aber später auf höhere Pariser Kurse. Bei Schluß: österr. Kreditaktien 298.50, ungarische Kredit 282.50, Anglo-Austrian 152.25, Wiener Bankverein 148.75, Unionbank 113.80, Staatsbahn 276.50, Lombarden 88.25, Kaschau-Oberberger 126.—, Siebenbürger 142.50, Alsbahn 153.75, Papierrente 72.25, ungar. Goldrente 103.10.

Um 6 Uhr — Minuten notirten: Österr. Kreditaktien 299.40, Anglo-Austrian 152.25, ungar. Kreditbank 282.25, Staatsbahn 276.50, Lombarden 88.25, ungar. Goldrente 103.10, Napoleonsd'or 9.46 1/2, Rente 72.30, Unionbank —.—, Galizier 261.50, österr. Goldrente 87.70, ungar. Eskomptebank —.—, Kaschau-Oberberger —.—.

Um 9 Uhr notirten: Österr. Kredit 298.70, Papierrente 72.32, ungar. Goldrente 103.15.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektenmarkt. 20. März. Von den auswärtigen Börsen lagen heute günstige Berichte vor; in Folge dessen herrschte auch hier eine angenehme Stimmung. Besonders beliebt waren Eisenbahnaktien und Goldrente, während österreichische Kreditaktien weniger favorisirt waren und auch nur eine verhältnismäßig geringe Kursbesserung erfuhren. Von Sekundärwerthen blieben Straßenbahn und Ganzleise Eisengießerei gefragt.

Vormittags wurden österr. Kreditaktien mit 300.30—300.70—300, ungarische Goldrente mit 102.85 bis 102.90, Siebenbürger Eisenbahn mit 141.50—142, Kaschau-Oberberger mit 127—127.50 umgekehrt.

Die Mittagbörse verkehrte in anhaltend günstiger Stimmung; Goldrente kam mit 102.90 bis 103, ungarische Grundentlastungs-Obligationen mit 91, Siebenbürger mit 89.25, Prämienanleihen mit 113.50, 5/2prozentige Pfandbriefe des Bodenkreditinstituts mit 102, Alsbahn mit 152.25—153.50, Donau-Draufbahn mit 140.50 bis 141, Siebenbürger mit 142—142.25, Kaschau-Oberberger mit 128, Nordostbahn mit 143.50, Bester Straßenbahn mit 366—368 in Verkehr. Österr. Kredit hielten sich zwischen 300.10 und 300.50, ungarische Kredit mit 283, Unionbank mit 114, Eskomptebank mit 119—118, Gewerbank mit 166—170, hauptstädtliche Sparkasse mit 418—420, Ganzleise Eisengießerei mit 456—460 geschlossen. Devisen und Valuten unverändert; Zwanzig-Francstücke 9.45 bis 9.47, Reichsmark 58.20 bis 58.30, London 118.60 bis 118.90.

Die Abendbörse war ziemlich lebhaft; österr. Kredit varirten zwischen 301.20 und 300.40 und schlossen 300.50, ungarische Goldrente wurde mit 103.10—103 lebhaft gekauft und blieb 103.05, Prämienanleihen mit 113.50 bis 114, Straßenbahn mit 370 bezahlt, Staatsbahn mit 276.50 gefragt.

Lottoziehungen vom 20. März.
Budapest 88 14 40 39 18
Wien 6 52 56 85 38
Triest 68 41 33 9 14

Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft.
Druckerei: „Hungaria“, Buchdruckerei u. Verlagsanstalt.
Besitzer: Sigmund Brody.

Telegramm aus Paris.

Wir wurden ersucht, dieses Telegramm wegen seiner besonderen Wichtigkeit zu veröffentlichen.

Die Regierung von Frankreich

hat die Niederreissung und gänzliche Demolirung des Tuilerien-Palastes in Paris angeordnet und die Lokalitäten des in diesem Palaste bestehenden größten Geschäftes der Welt sind daher von den französischen Behörden gekündigt worden. Da die Lokalitäten bis zu einem bestimmten kurzen Termine geräumt werden müssen, und bei Nicht-Einhaltung des Termines die Ration von 400,000 Francs verfallen würde, so hat die Direktion dieses Geschäftes, unter der Leitung des Herrn Oliver van der Straten, des berühmten Handelsherrn aus Amsterdam, in einer General-Versammlung angeordnet, daß sämtliche Waaren gegen eine bloße Antheil-Zahlung an den Geschäfts-Spesen **verschenkt werden**, da es unmöglich ist, die ungeheueren Waaren-Vorräthe in so kurzem Zeitraum in Paris zu verkaufen, und wurden auch aus diesem Grunde die Vorräthe zu gleichen Theilen nach Oesterreich, Deutschland und England versendet, und erwähnen wir nochmals:

Alle Waaren werden verschenkt

Blos gegen eine geringe Vergütung für die Geschäfts-Spesen. Das Direktorium ersucht das geehrte lesende Publikum, diese überaus günstige Verkaufs-Anzeige in vollstem Maße zu benutzen und sich durch eine Probe-Bestellung von der Realität, Solidität und fabelhaften, ungläublichen Billigkeit der Waaren, welche aus allen Ländern der Welt bezogen wurden, zu überzeugen. Als Beweis der strengsten Solidität diene die Anzeige, daß wir jedes nicht konvenirende Stück ohne jeden Anstand zurücknehmen und umtauschen, wozu wir uns hiermit öffentlich verpflichten.

Die Versendung der Waaren erfolgt gegen Kasse-Sendung, oder gegen Post-Nachnahme 3mal täglich, mit k. k. Fahrpost, Eisenbahnen und Dampfschiffen und wird für die Zufuhr gar nichts berechnet.

Sämmtlicher Waaren-Vorrath für Oesterreich-Ungarn.

- 5000 **Cylinder-Taschen-Uhren** aus feinstem franz. Gold-Doublé, auf die Minute regulirt, früher fl. 14, jetzt nur fl. 4.95, höchst elegantes Stück. Garantie für richtigen Gang: fünf Jahre.
- 2325 **Anker-Uhren auf 15 echten Rubinen** gehend, ausgezeichnet auf die Sekunde repassirt früher fl. 21, jetzt nur fl. 6.75. Die Gehäuse sind aus feinstem Silber-Nickel, gravirt. 5 Jahre Garantie.
- 3650 **Remontoir-Uhren** aus echtem Gold-Doublé, am Bügel ohne Schlüssel aufziehbar, mit feinst regulirten Nickel-Verkeren, die anerkannt beste und billigste Uhr der Welt, fr. fl. 24, jetzt nur fl. 8.50.
- 1400 **echt Remontoir-Uhren** aus echtem 13^{er} löth. punzirtem Silber, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Zeiger-Vorrichtung und echtem Privilegium-Nickel-Verk, auf die Sekunde repassirt, ungläublich, wirklich noch nie dagewesener billiger Preis: früher fl. 35, jetzt nur fl. 14.50.
- 4200 **franz. Wecker-Uhren**, auch höchst niedlich als: Schreib-Uhren, sämtliche mit Lärm-Apparat, fl. 12, jetzt nur fl. 4.20, höchst wichtig für jede Familie, für jeden Gewerbetreibenden.
- 4980 **amerik. Kautschuk-Regen-Mäntel** in allen Größen, auf der einen Seite eleganter Ueberzieher für schönes Wetter, auf der anderen Kautschuk-Mantel für Regen-Wetter. Unburchdringlich gegen Nässe, früher fl. 18, jetzt nur fl. 7.30. Das praktischste und billigste Kleidungsstück.
- 1800 **Damen-Regen-Mäntel**, aus echt englischem garantirt wasserdichtem Cheviot-Tuch, nach allerneuester franz. Taillen-Facon, in allen Größen, hat früher fl. 30 gekostet, jetzt nur fl. 9.75.
- 5040 **Damen-Creton-Costume**, angefertigt aus den feinsten französischen tauschblumigen, ganz neu modernen mille fleurs-Stoffen, oder auch aus dem so beliebten russisch-Weinen, sämtliche mit prachtvoll aufgedrucktem Jaden-Überwurf, das Schönste, Modernste, Praktischste und Billigste für Frühjahr und Sommer. Früherer Preis fl. 20, jetzt die ganze Garderobe nur fl. 5.50. Garantirt echtfarbig.
- 4920 **Damen-Creton-Kleider** aus feinsten französischen Creton und mille fleur-Stoffen, oder aus schwerstem unverwüllichen russisch-Weinen, früher fl. 15, jetzt nur 3.75. Neuestes für Frühjahr und Sommer.
- 6500 **Dutzend Britannia-Silber-Esszeuge**. Echt englisch, beste und schwerste Waare. Einziges und alleiniges Fabrikat der Welt, welches auch nach 30jährigem Gebrauche so weiß, wie echtes 13löth. Silber bleibt, früher pr. Duzend fl. 12, jetzt 12 Stück zusammen nur fl. 3.25. Alle von anderen Firmen annoncirten Esszeuge sind bloß Nachahmungen.
- 15000 **Dutzend Britannia-Silber-Esslöffel**, schwerste Sorte, bleiben ewig weiß. Die Löffel sind von den echt 13löth. Silber-Löffeln nicht zu unterscheiden. Früher fl. 8, jetzt alle 12 Stück Eßlöffel nur fl. 2.50, und 12 Stück Kaffeelöffel, fl. 4, jetzt fl. 1.20. Besonders zu empfehlen.
- 2000 **Suppen-Schöpfer aus Britannia-Silber**, schwerstes, gebiegenes Fabrikat, bleiben ewig weiß, früher fl. 5, jetzt nur fl. 1, Dörschöpfer früher fl. 3, jetzt nur 50 fr.
- 2180 **Dutzend Englische Britannia-Tassen**, feinst decorirt, groß, per 6 Stück zusammen nur fl. 1.75. Wichtig für Gast- und Kaffeehäuser, Private.
- 5000 **Paar Salon-Leuchter**, aus Britannia-Silber-Ordn, behalten unter Garantie ewig die Farbe, in hocheleganter gothischer Facon. fr. fl. 5, jetzt nur per Paar fl. 1.15. Ungeheuer billig.
- 6000 **Zuckerdosen**, mit versilbertem Deckel und Laffe, aus Britannia-Silber, per Stück nur fl. 1.20
- 3570 **Damen-Jupon-Moiré-Röcke**, prachtvoll, mit farbigem Doppel-Blisse, außerordentlich praktisches Stück, unbezahlbar, früher fl. 7.50, jetzt nur fl. 2.80.
- 4780 **Winter-Umhängtücher** für Damen, aus reiner Schafwolle, in den neuesten Brillant-Farben, als roth, weiß, grau, braun, violett u. einfarbig und gemustert, per Stück nur fl. 1.25.
- 3970 **Cachemir-Umhängtücher**, schwarz, mit schweren französischen Seidensträngen ^{10/4} groß, außerordentlich hochelegantes, nützliches und praktisches Tuch. Früherer Preis fl. 12, jetzt nur fl. 2.85. Jede Dame ob arm oder reich, soll sich dieses Wunder-Umhängtüch unter jeder Bedingung anschaffen.
- 8000 **Herren-Hemden** aus bestem Leinen-Schirting, glatte oder Facon-Brust, früher fl. 4.50, jetzt nur fl. 1.50. Die Brüste sind alle vierfach.
- 5250 **Damen-Hemden** mit reichen, prachtvollen, echt Schweizer-Stickerei-Einsätzen, früher 6 fl., jetzt nur fl. 1.50. Wegen vorzüglicher Qualität preisgekrönt.
- 6000 **Damen-Nacht-Corsets** mit wunderbarer, prachtvoller Stickerei der ganzen Länge nach, früher 7 fl., jetzt nur fl. 1.50, von schwerem Baruchent ebenfalls nur fl. 1.50. Prachtstück für jede Dame.
- 3450 **Damen-Hosen**, mit Blisse und Stickerei, entweder aus Prima-Chiffon oder schwerem Baruchent, früher fl. 4.50, jetzt nur fl. 1.50. Auch für Herren.
- 6000 **Echt engl. Reise-Plaids** aus London, schwerstes, gebiegenes Fabrikat, wahrhaft unentbehrlich für Haus, Familie, Reise und Bekleidung per Stück nur fl. 5. Früher das Fünffache gekostet.
- 9000 **Haus-Riesen-Leinwände, Rumburger** oder **Sternberger**, 30ellig, beste, unentbehrlichste Webe, für jede Familie, per Stück nur fl. 5.50, wird mit Garantie verkauft.
- 8000 **Canevas-Bettzeuge**, garantirt wasch- und laugenecht, 25ellig in braun, blau, violette, alle farirt, fl. 3.70, roth farirt fl. 4.50.
- 5450 **Tisch-Garnituren**, bestehend aus 12 Damast-Tischdecken und einem großen Damast-Tischstuch. Alles in wunderbaren Blumen-Designs, früherer Preis fl. 7, jetzt nur Alles zusammen bloß fl. 2.85, wahrhaft unentbehrlich für jedes Haus.
- 10,000 **Dutzend französ. Batist-Sacktücher** mit farbigen, wasch- und laugenechten Rändern, alle gestümt, per Duzend nur fl. 1.
- 6000 **Dutzend Seiden-Sacktücher**, aus feinstem, schwerster Lyoner Seide, jedes Stück andere Farbe, früher fl. 12, jetzt nur per Duzend fl. 3.95. Sind auch als Halstücher zu verwenden.
- 2450 **Dutzend amerikan. Seiden-Socken**, angenehmes Tragen, auch unter den Winterfüßen, Schweiß aufsaugend, früher fl. 8, jetzt alle 12 Paar zusammen nur fl. 2.90. Unentbehrlich für Jedermann.
- 1400 **Dutzend amerikan. Seiden-Strümpfe**, das gesündeste Tragen, indem es den Fuß angenehm kühlt und den Fußschweiß auf eine angenehme Art aufsaugt, früher per 12 Paar fl. 12, jetzt per 3 Paar fl. 1.30. Noch nie dagewesen.
- 2385 **Netz-Pelz-Leibchen**, für Herren und Damen, unbedingt und wahrhaft einziges Schutzmittel gegen Erkältung, wer seine Gesundheit liebt, soll sich gewiss ein solches Wunder-Hemd bestellen. Preis per Stück nur fl. 1.25.
- 2580 **Seiden-Regenschirme**. Aus feinstem Lyoner Seide, mit China-Silber-Spring-Glocke und echten Paragon-Schienen, früher fl. 9, jetzt nur fl. 4.50. Alle mit gravirten Mode-Stöcken.
- 3265 **Regenschirme**, aus franz. Seiden-Appret-Cloth, mit China-Silber-Spring-Glocke, und Paragon-Schienen, früher 5.50, jetzt nur fl. 2.25.
- 8000 **Tabaks-Pfeifen** aus feinstem Kunst-Neerschäum, mit prachtvollen, echten China-Silber-Ver-schlägen per Stück nur fl. 1.35, unentbehrlich für jeden Raucher. En gros-Abnehmer 10% Rabatt.
- 1100 **Meerscham-Cigarren-Spitzen**, aus echtem feinstem Meerschäum mit überraschenden Flor-entiner Kunststickereien und echtem Bernstein-Anjas in feinstem Sammet-Stui, früher fl. 8, jetzt nur fl. 1.50, wo das Stui allein beinahe so viel werth ist. Für jeden Raucher höchst interessant.
- 2000 **Brillant-Ringe**. Zmitat., edelstes, täuschendes Fabrikat mit dem ungläublich prachtvollsten Feuer, in Gold-Doublé gefaßt, früher fl. 10, jetzt nur fl. 2, alle in feinstem Sammet-Stui.
- 2000 **Paar Brillant-Ohrgehänge**. Zmit., in echtes 13löth. Silber gefaßt, mit 2 Tropfen, von feinem Juwelier der Welt von den echten zu unterscheiden, früher fl. 12, jetzt nur per Paar in feinstem Sammet-Stui fl. 2.50.
- 1600 **Brillant-Medaillons**. Zmit. aus Gold-Doublé mit den schönsten Brillant-Imitationen besetzt, von echtem Golde nicht zu unterscheiden, früher fl. 9, jetzt nur fl. 2.50. Prachtvolles Stück.
- 1200 **Brillant-Armbänder**, genau wie die echten, kein Juwelier der Welt kann selbe von den echten unterscheiden, mit Brillant-Zmit. besetzt, früher fl. 16, jetzt nur fl. 3. Ein Wunder der Bijouterie.
- 1750 **Brillant-Brochen**. Zmitat. in feinstem Silber-Zmitat.-Fassung mit mehr als 20 mit. Edelsteinen besetzt, früher fl. 12, jetzt nur fl. 2.50.
- 8000 **Filz-Hüte** für Herren, neueste eleganteste Kavallerie-Facon für Herbst und Winter, wasserdicht, per Stück nur fl. 1.45. Unentbehrlich für Herren.
- 2410 **Damen-Hüte** aus feinstem franz. Koffhaarsstoff für Frühjahr, ungemein elegant aufgedrückt nach neuestem Pariser Modell, früher fl. 15, jetzt nur fl. 3.50.
- 2800 **Kinder-Kleider und Kostüme** aus schwerstem russisch-Weinen und echt französischen mille fleur-Stoffen in allen Größen, von 1-4 Jahre á fl. 2, von 4-8 Jahre á fl. 3, von 8-13 Jahre á fl. 4. Unentbehrliche Garderobe zum Schutze gegen jede Erkältung.
- 3250 **Pracht-Klaviere**, en miniature, ungemein liebliches Instrument, mit Tasten, genau wie die großen Salon-Klaviere, reinst gestimmt mit Aeolis-Tönen, Noten-Anleitung und Gold-Verzierungen. Per Stück nur fl. 3.50. Soll in keiner Familie fehlen.
- 5000 **Pracht-Violenen**. Wiener Fabrikat, für Anfänger und Erwachsene mit reinem vollen Tone, bloß fl. 2.50. Wir bemerken, daß diese Geigen keine Kinder-Spielerei sind, sondern für Jeden zum Gebrauche, ob Schüler oder fertiger Geiger.
- 1200 **Italienische Dreh-Orgeln**. In feinstem Mahagonitasten, mit Walzen, Himmelsstimmen und Kontra-Bass. Spielen durch eine Kurbel-Bewegung von selbst die schönsten Opern, Tänze und Phantasien, per Stück mit 4 Arten bloß fl. 8, mit 6 Arten bloß fl. 12. Angenehmstes und beinahe unentbehrliches Orchester für jede Familie, für Vereine und Gast-Zimmer, für Välle und Haus-Unterhaltungen, erjezt 20 Musiker, so lieblich spielt es. 4416
- 4500 **Nebel-Bilder-Apparate**. Wunderbare zauberische, überraschende Geister-Erscheinungen, sammt Gebrauchsanweisung und Nebelbildern, früher fl. 9, jetzt nur fl. 2. Unterhält 100 Personen.

Adresse: **Haupt-Expedition internationaler Waaren,**
Wien, Stadt, Opern-Ring Nr. 17, vis-à-vis dem Kaisergarten.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

9. Jahrgang Nr. 80

Beilage des „Neuen Bester Journal“.

Sonntag, den 21. März

Nemzeti színház.
Uj betanulással először:
Két Baresay.
Eredeti színmű 4 szakaszban. Irta
B. Jósika Miklós.

Kócsa Gyurka Vidor
Jóska, kocsis Bakonyi

NEP-SZÍNHÁZ.
A piros bugyellárás.
Népszínmű 3 felv. Irta Csepreghy F.
Török Mihály, bíró Eöry
Zsófi, a felesége Blaháné
Julia asszony Pártényiné
Menczi, a huga Hargitai
A huszárkapitány Karikás
Csillag Pál Tamásy
Peták Tihanyi
Boros Marton
Ponnás, jegyző Együd
Hajjas, ispán Horváth

Deutsches Theater (Wollgasse.)
Direktion: Robert Müller.
Die Wächter der Moral.
Parasiten-Operette in drei Akten v.
Sacher-Masoch. Musik v. M. Anger
Herr Karl XXI. Hr. T. Müller
Fürstin Leonine Hr. Olga
Minister Weichenstein Hr. Richter
Gräfin Waldeck Hr. Popolansky
Baron Gaudl Hr. F. Müller
Diana di Pomplini Hr. Rosen
Geopold v. Wanta Hr. Barth
Frau Dedermann Hr. Kler
Karloline Hr. Koch
Eudorheim Hr. Weiler
Ein Page Hr. Wänndorf

NEUES ORPHEUM,
hem. Belezny-Garten. 4110
Tägl. u. Vorsteltung im Salon.
Erstes Auftreten der skandinavischen Lieber-Sängerin
Frl. Thora Hoffmann.
Auftreten der Tiroler Lieber-Sängerin
Frl. Milly Hanke,
Auftreten des Original-tomischen Vaudevisiers
Mr. S. Bor mit seiner 6 Puppen.
Auftreten des Professors **Koller-Berg,**
Auftreten der deutsch-ungarischen Lieber-Sängerin
Fräulein OLGA BERGZY.
Lehtes Auftreten des hier sehr beliebten Gesangs-Komikers
Herrn W. Zangl.

Schuster's Bierhalle
und **Restaurant**
im „Alten Staatsbahnhof“.
Heute, Sonntag
KONZERT
der Kapelle des 67. Lin.-Inf.-Reg. **Ritter v. Scherling**
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **G. Sulka.**
Anfang 6 Uhr. Entrée 20 kr.
4630 Hochachtungsvoll
Ernst Schuster,
Empfehle meine Prachtlokalitäten zu Festlichkeiten jeder Art.

CAFE BOULEVARD,
4621 **Walgneringasse Ecke Hochstraße.**
Heute, Sonntag, den 21. März: Benefiz des beliebten
Volksängers
Wiener Neumann.
Lehtes Auftreten der beliebten Wiener Lieber-Sängerin **Frl.**
Laura Neumann,
des **Frl. Klara Lütke,** deutsche Soubrette.
Auftreten des ungarischen Volks-Lieber-Sängers **Jüredi,**
wie auch der ganzen Gesellschaft.
Indem ich dem P. T. Publikum für die mir während
meines kurzen Wirkens im Café Boulevard bewiesene
Gunst bestens danke, lade ich alle meine geehrten Gönner
zu meinem Benefiz ergebenst ein und sieht einem zahlreichen
Zuspruch entgegen
Der Benefiziant.

Széchenyi - Promenade.
Heute Sonntag 4635
Militär-Musik-Konzert
im Saale
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **M. Antos**
Ganz neues außergewöhnliches Programm.
Die Saalkapazitäten sind für Hochzeiten, Kränzchen,
Bereine u. s. w. zu annehmbaren Bedingungen zu haben.

Spezialitäten in
Trink- und Tafelservicen
empfiehlt die Glashandlung
Heinrich Giergl,
Budapest, **Walgnergasse Nr. 17.**
Ebenso werden 4609
Bilder-Einrahmungen
auf das prompteste und billigste besorgt

Elegante Frühjahrs-Umhüllen
und moderne
Damenkleider-Stoffe
bei 4632
Keller & Zsitvay,
Budapest, **Servitengebäude.**

Budapester billigste Einkaufsquelle.
Wegen Ueberfüllung des Waarenlagers verkaufe ich sämtliche
4619 liche Waaren, als:
Kleiderstoffe, Cretonne, Satine, Bephire,
schwarze und farbige 4619
Zernos, Regenmäntel, Jacken 2c. 2c.
zu Original-Fabrikpreisen.
M. Bruckner,
Elisabethplatz 18.

Anlässlich der Osterfeiertage
werden Samstag, den 27. März
d. J., von
BUDAPEST
Vergnügungszüge
mit halben Fahrpreisen
nach Wien, dann nach
GRAZ, TRIEST u. VENEDIG abgehen.
Abfahrt nach Wien 7 Uhr 22 Min. Abends 4633
vom Staatsbahnhof.
Nach Graz, Triest u. Venedig 9 Uhr 35 Min.
Abends.
Genauere aus den Affischen und Programmen; letztere
gratis in der Expedition dieses Journals.
Schröfl's Reisebureau.

Seiraths - Ausstattungen
und größere
Möblirungen
werden unter entsprechender Begünstigung in solid
gearbeiteten **Tischler- und Tapezierer-Möbeln**
bei größter Auswahl geliefert durch
Alexander Steinbach,
Tapezierer und Möbel-Erzeuger, **Budapest,**
Franz Josefsplatz Nr. 6 (vormals Tischler-Berein,
Katóisches Haus).
Illustrirte Preis-Conrante, Kosten-Ueber-
schläge und Stoffmuster gratis. 4437

Die Bettdecken- u. Matratzen-
Fabrik
F. Hatzenberger's Nachfolger,
Budapest, **IV. Bez., Schlangengasse, neben**
der Schlangen-Apothete. — **Fabrik: Kö-**
nigs-gasse, Nr. 35, eigenes Haus.
empfeilt ihr reichhaltiges Lager aller in dieses Fach schla-
genden Artikel zu billigsten Preisen. Ausstattungen in
jeder Dimension werden angenommen. Bestellungen werden
4600 prompt effektiert.

Das bewährteste Mittel gegen
Brust-, Lungen- und
Halsleiden
ist das auf 12 Ausstellungen prämierte
Wilhelmsdorfer
Malz-Extrakt,
welches vom Professor **Heller** der Wiener Klinik
für das beste Malzextrakt erklärt wurde. Die Prof.
Oppolzer, Heller, Bock, Niemeyer haben
echtes Malzextrakt (Extractum maltis Pharmac
germ.) bei Schwächezuständen und Zehrtrankeiten,
bei allen **Brust-, Lungen- und Halsleiden,**
fer er bei allen katarrhalischen Erkrankungen (auch
bei Krampf- und Keuchhusten) zum Gebrauche an-
empfohlen. 4392
Jos. Küfferle & Co.,
Budapest, **Walgnergasse Nr. 13,**
Satvanergasse Nr. 15
erner bei **Joseph Steden,** Ofen, Hauptgasse 30,
Santa Karoly, Badgasse „zum Strauß“ und bei
den meisten Apothekern und Kaufleuten.
Malzextrakt-Chocolade zu 1 fl. 20 kr., 1 fl. 60 kr.,
2 fl. und 3 fl. per 1/2 Kilo.

Ewiges Andenken!
18.000 S f ü k
ausgezeichnete, auf die Minute regulirte
Taschen-Uhren
sammt echten Double-Goldsetten werden
verschenkt.
Die Osterreich. Uhren-Fabrikanten haben sich das
Recht geeignet, zum Andenken an das 25jährige Hochzeits-Ju-
biläum unseres geliebten Herrscherspaars die angekauften
Vorräthe der weltberühmten **Taschen-Uhren** bloß gegen die
Einfachbedingung für die wunderbare Uhrwerke in erster Gold-
Fassung zu verschenken.
Die ungemein feinen Taschen-Uhren sind von den
echt goldenen nicht zu unterscheiden, da selbe auf elektrogal-
vanischem Wege ganz durchgoldet sind.
Auf den Pracht-Gehäusen sind in erhabener
Reliefform **Kaiser-Portraits** die wohlgetroffenen Portraits
Ihrer Majestäten eingravirt, daher eine solche Uhr auch
als ewiges Andenken von unschätzbarem Werthe ist.
Die Verlobung geschieht, so lange der Vorrath reicht,
gegen Kauff-Einfendung oder Nachnahme von nur **fl. 2.85**
als bloßen Werth der jeder Uhr beigegebenen hochfeinen Gold-
Fassung-Uhrwerke.
Die ungläubliche Billigkeit dürfte manchen Väter zu
dem Glauben verleiten, daß die Uhren vielleicht nicht gehen
oder ein bloßes Spielzeug wären.
Wir erklären aber hiermit, daß sämtliche Uhren
von den besten Uhrmachern auf die Minute regulirt und
mit ausgezeichnetem Werke versehen sind, auch garan-
tiren wir für den richtigen Gang derselben 2 Jahre.
Ein gross-Archivmer bekommen Rabatt.
Adresse: **Kleinen-Magazin der Uhren-Fabrik,**
Wien, innere Stadt, **Albrechtgasse Nr. 2.**
4417

Vis-à-vis dem Volkstheater.
Grand Hotel Orient,
Kerepesi-Strasse.
Mein Hotel, welches sich am lebhaftesten
Verkehrsorte **Budapest's** **Kerepesi-Strasse**, befindet,
empfehle ich der besonderen Beachtung des p. t.
reisenden Publikums. Trotz äußerster Billigkeit
der Zimmer sind dieselben elegantest möblirt,
gleich den Hotels ersten Ranges.
Die Kommunikation nach allen Richtungen
ist durch die vor dem Hotel hinführende Stra-
ßenbahn und Omnibusse eine vorzügliche.
In Folge Verlegung des Wettrennplatzes
passiren alle Equipagen und anderen Wagen mein
Hotel.
Preisverzeichnis:
Im 1. Stock:
1 Cassenzimmer, eleg. möblirt mit 2 Betten fl. 2.—
1 " " " " " 1 Bett " 1.20
Im 2. Stock:
1 Cassenzimmer, eleg. möblirt mit 2 Betten fl. 1.80
1 " " " " " 1 Bett " 1.—
Im 3. Stock:
1 Cassenzimmer, eleg. möblirt mit 2 Betten fl. 1.60
1 " " " " " 1 Bett " 1.—
Hofzimmer im 2. u. 3. Stock von 70 bis 80 kr.
4139 Hochachtungsvoll
J. Frisch, Hotelbesitzerin.

Monatszimmer werden billigst berechnet.
PFANDSCHEINE
vom königl. Verschamte, von sämtlichen **Budapester**
Banken und Sparcassen, sowie alle **In- und Ausländer**
Lose werden bis zum vollen Kurswerth zu coulantesten
4623 Bedingungen belehnt
im Bank- und Wechslerhaus
G. E. SCHREIBER, Budapest,
Leopoldstadt, Kirchenbazar Nr. 5.
Türken-, Sachsen-Meininger und Ausländer Lose werden
gekauft und belehnt.

Spitzwegerich-
Brust - Bonbons
zur Heilung von Lungen- und Brustleiden, Husten,
Keuchhusten, Heiserkeit u. Bronchial-Entzündung.
Die unschätzbare Pflanze, welche die
Natur zum Wohl und Heile der leidenden
Krankheit hervorbringt, schiebt das bis
heute unausgenutzte Geheimnis in sich, der
wunderbaren Schleimhaut des Kehlkopfes
und des Luftröhrensystems eben so schnell
als wirksam Linderung zu geben und be-
durch die Heilung der betreffenden er-
krankten Organe möglichst leicht zu befördern.
Da wir bei unserem Fabrikate für reine
Mischung von Zucker und
Spitzwegerich garantiren,
bitten wir v. besondere
Beachtung unserer be-
herlich registrierten
Schnurmarke und Unter-
schrift am Carton, da nur dann dasselbe echt ist.
Victor Schmidt & Söhne,
k. k. landesb. Fabrikanten, **Wien, Wieden, Alteggasse 48**
Depots in allen Apotheken **Budapest's.**
4624

Budapest, Sonntag

Der Kapitalist.

Wien, 20 März. (Privat-Telegramm.) (Wichtige Notierungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Banater 76-78 fl. 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. 15 fr., Banater 73-76 fl. -- fl. -- fr. bis -- fl. -- fr., Theiß 76-78 fl. 14 fl. 85 fr. bis 15 fl. 50 fr., 73-76 fl. -- fl. -- fr. bis -- fl. -- fr., slowakischer 76-78 fl. 14 fl. 40 fr. bis 14 fl. 90 fr., 73-76 fl. 13 fl. 30 fr. bis 14 fl. 40 fr., Raaber 76-79 fl. 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. -- fr., 73-76 fl. -- fl. -- fr. bis -- fl. -- fr., Wieselburger 76-79 fl. 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. -- fr., Debenburg-Kanizsauer 76-78 fl. -- fl. -- fr. bis -- fl. -- fr., Debenburg-Kanizsa 72-76 fl. -- fl. -- fr. bis -- fl. -- fr., Marchfelder 76-78 fl. 14 fl. 20 fr. bis 14 fl. 80 fr., walachischer 13 fl. -- fr. bis 14 fl. 15 fr., Usance-Weizen per Frühjahr 14 fl. 40 fr. bis 14 fl. 45 fr., Usance-Weizen per Herbst -- fl. -- fr. bis -- fl. -- fr. -- Roggen: Nyrer und Bester Boden 67-72 fl. 11 fl. -- fr. bis 11 fl. 30 fr., slowakischer 70-72 fl. 11 fl. -- fr. bis 11 fl. 35 fr., österreichischer 70-72 fl. 11 fl. -- fr. bis 11 fl. 35 fr., mährischer 70-72 fl. -- fl. -- fr. bis -- fl. -- fr., Usance per Frühjahr -- fl. -- fr. bis -- fl. -- fr. -- Gerste: mährische 61-64 fl. -- fl. -- fr. bis -- fl. -- fr., hanakische 61-64 fl. -- fl. -- fr. bis -- fl. -- fr., slowakische 61-64 fl. 9 fl. -- fr. bis 10 fl. 50 fr., oberungarische 60-64 fl. -- fl. -- fr. bis -- fl. -- fr., österr. 60-64 fl. 9 fl. 50 fr. bis -- fl. -- fr., Futtergerste 7 fl. -- fr. bis 8 fl. -- fr. -- Mais: Banater oder Theiß, alt -- fl. -- fr. bis -- fl. -- fr., internationaler, neu 8 fl. 50 fr. bis 8 fl. 60 fr., Cinquantin, neu 9 fl. 25 fr. bis 9 fl. 40 fr., auf Termin per Frühjahr -- fl. -- fr. bis -- fl. -- fr., per Mai-Juni 8 fl. 90 fr. bis 8 fl. 95 fr., per Herbst -- fl. -- fr. bis -- fl. -- fr., neuer Mais prompt 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 60 fr. -- Hafer: ungarischer 8 fl. 5 fr. bis 8 fl. 20 fr., gereutert 8 fl. 25 fr. bis 8 fl. 45 fr., böhm. oder mähr. 8 fl. -- fr. bis 8 fl. 15 fr., Usancehafer per Frühjahr 8 fl. 22 1/2 fr. bis 8 fl. 25 fr., per Mai-Juni -- fl. -- fr. bis -- fl. -- fr., Usancehafer per Herbst -- fl. -- fr. bis -- fl. -- fr., Keps: Banater 12 fl. 75 fr. bis 13 fl. -- fr., Kobl: 13 fl. -- fr. bis 13 fl. 50 fr. -- Hülsenfrüchte: Heidebohnen 7 fl. 75 fr. bis 8 fl. 25 fr., Linfen 20 fl. bis 30 fl., Erbsen 10 fl. -- fr. bis 16 fl. -- fr., Bohnen 11 fl. -- fr. bis 13 fl. -- fr. -- Kaffee: raffiniert, prompt, 32 fl. 25 fr. bis 32 fl. 50 fr., per Januar-April -- fl. -- fr. bis -- fl. -- fr., per September-Dezember 34 fl. 57 fr. bis 34 fl. 75 fr. -- Spiritus, roh, per 10,000 Literpers., prompt 37 fl. 50 fr. bis 37 fl. 75 fr., per April-Mai -- fl. -- fr. bis -- fl. -- fr. -- Weizenmehl: Nr. 0 24 fl. 25 fr. bis 25 fl. -- fr., Nr. 1 23 fl. -- fr. bis 24 fl. -- fr., Nr. 2 21 fl. 50 fr. bis 22 fl. 50 fr., Nr. 3 19 fl. 50 fr. bis 20 fl. 50 fr., Roggenmehl: Nr. 1 19 fl. -- fr. bis 20 fl. -- fr., Nr. 2 17 fl. -- fr. bis 17 fl. 50 fr. -- Sammelliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 20. März. (Orig. Bericht.) Obgleich nun auch die Wasserstraße dem Verkehr nach allen Richtungen eröffnet ist, so bleibt der Zufluss von fremden Käufern an unserem Plage doch noch immer ein sehr mäßiger, und es ist daher auch noch keine erhebliche Belebung des Geschäftes zu konstatieren. Der Markt hatte wenigstens in einigen Landesprodukten einen etwas regeren Absatz gebracht, nach Beendigung des Marktes trat aber wieder ein beinahe gänzlicher Stillstand ein. Auch in Manufakturwaren bleibt die Nachfrage anhaltend schwach. Der Geldstand ist fortwährend ein abundanter und der Zinsfuß im Wechselkompte ein sehr mäßiger.

Die Witterung blieb auch in der abgelauenen Woche rau und winterlich; die Nähe der Tag- und Nachtgleiche machte sich durch heftige Winde bemerkbar, in der Zunahme der Temperatur ließ sich jedoch das Herannahen des Frühjahrs noch nicht verspüren. Wir hatten jede Nacht mehr oder minder starke Fröste; gestern Morgens fiel das Thermometer sogar auf - 8 Gr. R. und zahlreiche Berichte und Telegramme aus der Provinz melden von anhaltender Kälte und von dem Schaden, den dieselbe namentlich an der Reispflanze angerichtet. So telegraphirt uns heute unser Korrespondent aus Groß-Kiskinda: „Anhaltendes Frostwetter beschädigte die Reispflanze sehr empfindlich, die Einwirkung des Frostes auf die Weizenstaaten, Obstbäume und Neben ist noch nicht zu konstatieren, ein sicheres Urtheil läßt sich erst beim Eintritt wärmerer Tage gewinnen.“ -- Aus N.-Verbás, Gr.-Beckereß, Droschaja, Kula liegen uns neuerlich ähnliche Meldungen vor. Daß der Reisanbau stark beschädigt wurde, ist als gewiß anzunehmen, ja viele Dekonomen im Banat und in der Bácska, sowie in einem Theile der Theißgegend haben bereits die Reispflanzen ausgeackert und die Felder mit Frühjahrsgetreide angebaut. Die Weizenstaaten bedürfen halb warmer Witterung mit einigen guten Regnen, denn dieselben sind für die jetzige Jahreszeit noch sehr weit in der Entwicklung zurück. Die Berichte vom Lande gewinnen dadurch ein bedeutend erhöhtes Interesse, und wir ersuchen unsere geehrten Herren Korrespondenten in der Provinz, uns möglichst rasche und eingehende Berichte über die Entwicklung der Saaten zuzusenden.

Getreidegeschäft. Die Notierungen an den ausländischen Getreidemärkten lauteten in der abgelauenen Woche vorwiegend fest, wenn auch vorübergehend kleine Schwankungen nach abwärts vorliefen. In Amerika hat die Tendenz ebenfalls wieder an Festigkeit gewonnen; der Preis für rothen Winterweizen, welcher in der Vorwoche auf 146 Cts. gestunken war, hob sich wieder auf 149 Cents und schließt mit 147 Cents. Die vorwöchigen Abladungen Nordamerika's nach Europa sind auf 60,000 Qrs Weizen beziffert, gleichzeitig wurde

auch eine Reduktion der visible supply auf 27,187,000 Bushel gemeldet. Die Eröffnung der Binnenschiffahrt in Nordamerika wird nun wohl abgewartet werden müssen, ehe man sich ein Urtheil über die fernere Leistungsfähigkeit dieses Landes bilden kann. Mit den Schwierigkeiten des Heranschaffens der für die Befriedigung des Bedarfs erforderlichen großen Quanten hat England gegenwärtig am meisten zu kämpfen und von dort ist denn auch eine weitere Steigerung der Preise gemeldet worden. Eine besonders reichliche Versorgung Englands ist auch in nächster Zeit noch keineswegs zu erwarten, was dem Werth von Weizen vorläufig wohl eine kräftige Stütze gewähren dürfte. Im Vergleich hiermit lauten die Berichte aus Frankreich wenig animirend; dort hat man sich rechtzeitig und ausreichend versorgt, der Bedarf findet daher allgemein ziemlich bequem, was er braucht, und die Stimmung ist, beeinflusst auch von besonders günstiger Witterung, vorherrschend matt. Belgien ist bei ruhiger Geschäft nicht viel verändert. Holland hat seine Preise behauptet, der Verkehr ist daselbst schwächer geworden. Am Rhein scheint man nach kräftiger Versorgung behutsamer zu sein im Einkauf, auch an den übrigen deutschen Märkten ist die Stimmung nicht mehr so fest, wie in voriger Woche.

Am hiesigen Plage hatte das Geschäft in Weizen diese Woche nur eine geringe Ausdehnung; die feste Stimmung im Termingeschäfte und die flotte Uebernahme aller gekündigten Partien übten auch auf den Verkehr in effektiver Waare einen maßgebenden Einfluß aus, da Besteller höhere Forderungen stellten und nur wenig zum Ausgebot brachten. Die Mühlen wollten sich den Mehrforderungen der Signer nicht fügen und beschränkten ihre Einfäufe auf den nothwendigsten Bedarf, die Preise zogen aber doch allmählig an und schloßen heute mit 15-20 fr. höher, als in der Vorwoche. Der Umsatz läßt sich auf circa 50,000 Mtr. veranschlagen. Usanceweizen auf Termine verfolgte bis gestern eine steigende Tendenz, Frühjahrsweizen wurde mit 14 fl. 45, 57 1/2 und 60 fr., Herbstweizen mit 11 fl. 20, 22 1/2, 30, 37 1/2, 40 und 41 fr. geschlossen; heute war die Stimmung in Folge mehrfacher Realisirungen und etwas milderer Witterung entschieden matter, Frühjahrsweizen wurde mit 14 fl. 45 und 35 fr. begeben, bleibt 14 fl. 30 fr. G., 14 fl. 35 fr. W., Herbstweizen 11 fl. 20 fr. bis 11 fl. 25 fr. -- In Roggen war das Ausgebot etwas besser, Preise matter; es wurden circa 3000 Mtr. mit 10 fl. 60 fr. bis 10 fl. 80 fr. abgelehrt. Von walachischem Roggen wurde eine Ladung mit 10 fl. per April verkauft. -- Von Gerste wurde Futterwaare um 10 bis 15 fr. billiger abgegeben, Malzgerste kam wenig vor, der Umsatz in beiden Gattungen betrug circa 4000 Mtr.; man bezahlte Futtergerste mit 7 fl. 75 fr. bis 8 fl. 5, Malzgerste mit 8 fl. 50 fr. bis 8 fl. 75 fr. -- In Hafer waren die Zufuhren etwas stärker, der Absatz beschränkte sich auf Deckung des Lokalbedarfs; gemöhnliche Marktwaare wurde mit 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 55 fr., feine bis 7 fl. 80 fr. gekauft. Frühjahrshafer wurde mit 7 fl. 80 fr. geschlossen, bleibt 7 fl. 75 fr. G., 7 fl. 80 fr. W. -- Von Mais trafen diese Woche etwas mehr Zugänge neuer Waare ein, die aber meist von wenig befriedigender Qualität war und mit 7 fl. 75 fr. bis 8 fl. 25 fr. Nehmer fand; gute alte Waare wurde bis 8 fl. 65 fr. bezahlt. Der Umsatz betrug circa 7000 Meterzentner. Auf Termine wurde Banater per Mai-Juni mit 8 fl. 80 fr. bis 8 fl. 85 fr., walachischer, neuer, per April-Mai mit 8 fl. 40 fr., alter per April-Mai mit 8 fl. 60 fr., per Mai-Juni mit 8 fl. 70 fr. geschlossen. Heute bedingt Banater per Mai-Juni 8 fl. 75 fr. bis 8 fl. 80 fr.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kil. Weizen: Qual. Banater Theiß Bester Boden 75 fl. 13.90-14.05 fl. 14. -- fl. 13.75-13.95 76 " 14.10-14.20 " 14.20-14.30 " 13.95-14.05 77 " 14.30-14.40 " 14.40-14.50 " 14.20-14.30 78 " 14.45-14.55 " 14.55-14.65 " 14.35-14.40 Weizenburger Nordungar. 75 fl. 14. -- fl. 14.10 fl. 13.50-13.65 76 " 14.20-14.30 " 13.70-13.80 77 " 14.40-14.50 " 13.90-14. -- 78 " 14.55-14.65 " 14.10-14.30 Roggen 70-72 fl. 10.75-10.90 Gerste, Futter 60-62 " 8. -- 8.25 Brenner 62-64 " 8.60-9.50 Brauer 64-66 " -- -- Hafer 36-40 " 7.65-7.90 Mais, Banater 75 " 8.65-8.70 anderer 73 " 8.55-8.60 neu " 7.95-8.10 Hirse " " 7.80-8. -- Termine: Weizen per Frühjahr fl. 14.45-14.50 Hafer per Frühjahr " 7.75-7.80 Mais per Mai-Juni 1880 " 8.75-8.80 Spiritus, Prohibitivwaare " 37-38 fr. Rohspiritus " 35-36 fr.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps, Totale. Rows: Deft. Staatsb., Söb., n. Staatsb., D.-D.-Schiff., Dandzufuhren, Totale. Bis 12. März wurden hier zugeführt: 192142 29110 33180 20450 15615 2612 293109

Die Getreideversendungen von Budapest betragen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Keps, Totale. Rows: Deft. Staatsb., Söb., n. Staatsb., D.-D.-Schiff., Totale. Bis 12. März wurden versendet: 10364 2234 3044 202 17377 20362 53563

Table with columns: Deft. Staatsbahn, Söb., Ung. Staatsbahn, D.-D.-Schiff. Rows: 488 Mtr., 1737 Mtr., 15824, 4819, 1242, 305, 2635 Mtr., 48376 Mtr.

Mehl. In Folge der heranahenden Feiertage hat die in der Vorwoche schon merklich abgezwächte Nachfrage einen weiteren Abbruch erfahren und ließ in dieser Woche in keiner Richtung hin ein nennenswerthes Geschäft aufkommen. Die Preise haben sich allenthalben gedrückt.

Table with columns: Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8. Rows: fl. 24.40, 23.80, 23. --, 22.20, 21. --, 20.10, 19.20, 18.40, 18. --, Nr. 8 1/2 8 3/4 F G fl. 16.80, 15.80, 5.10, 4.60 per 100 Kilo brutto für netto ab Budapest.

Süßfrüchte. Der Geschäftsgang gestaltete sich in dieser Woche etwas angenehmer, als in der vorigen; der im Frühjahr erwartete regere Verkehr stellte sich aber noch nicht ganz ein. Wir notiren: Pflaumen, große, weiße, neue, Prima-Qualität 11 fl. bis 11 fl. 50 fr., bei unwesentlichem Verkehr mindere 10 fl. 25 fr. bis 10 fl. 50 fr., alte 9 fl. 50 fr. bis 9 fl. 75 fr., Zwergbohnen 12 fl. 50 fr. bis 12 fl. 75 fr., braune 11 fl. 25 fr. -- Linjen behaupten sich unausgesetzt im Preise, jedoch wurden nur einige Pöschchen von 14 fl. bis 18 fl. verkauft. -- Erbsen werden besser offerirt, beigefügigen Umsätzen Prima von 14 fl. bis 15 fl., mindere von 11 fl. bis 12 fl. -- Nobe Hirse wurde ziemlich rege gehandelt, u. zw. wurden theils zur Spekulation und zum geringeren Theile für den Konsum einige tausend Mtr. gekauft, notirt auch besser von 8 fl. bis 8 fl. 25 fr. -- Hirse rein ist weniger gefragt, demungeachtet erhöht sich doch die Preise von 13 fl. 25 fr. bis 13 fl. 50 fr. -- Mohrensaamen von 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. -- Anbaunsaamen von 8 fl. bis 8 fl. 25 fr. -- Leinsaamen wird wieder stärker verlangt von 14 fl. bis 14 fl. 50 fr. -- Hanssaamen gut gefragt, von 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. -- Mohnsaamen bei schwachem Absatz, grauer von 26 fl. bis 28 fl., blauer von 30 fl. bis 31 fl. -- Sesam von 32 fl. bis 34 fl. -- Alles per 100 Kilogramm.

Kolonialwaaren. (Bericht von Berthelmer und Frankl.) Die zweite Marktwoche blieb an Lebhaftigkeit des Geschäftsverkehrs noch hinter jener der ersten Woche zurück und beschränkte sich der Absatz zumeist auf Bedarfsartikel für die bevorstehenden israelitischen Osterfeiertage. In Zucker ist wieder eine Besserung der Stimmung, noch eine Erhöhung des Verkehrs zu verzeichnen. Die Ursache der in diesem Artikel herrschenden Flaute liegt zumeist darin, daß die böhmischen Produzenten und Signer bei eintretender Nachfrage für den Export ihre Forderungen sofort derart in die Höhe schrauben, daß die Transaktionen dadurch unmöglich gemacht werden. Das Geschäft dürfte erst dann eine festere Basis erhalten, wenn die noch für das Ausland verfügbaren Quantitäten die Grenze passirt haben werden. In Kaffee und Gewürzen war der Umsatz ohne Belang und blieben die Notierungen auf ihrer vorwöchentlichen Höhe. Es notiren: Zucker, Raffinade, 48 fl. bis 49 fl. 25 fr., Melise 46 fl. bis 47 fl. 50 fr., Würfelzucker 48 fl. bis 49 fl. 50 fr., Pils 44 fl. bis 45 fl. 50 fr., Osternzucker, Raffinade, 49 fl. bis 50 fl. 50 fr.

Pflaumen. Bei etwas regerer Nachfrage wurden einige Partien zu höheren Preisen verkauft; mit Wochenbeginn gingen 500 Säcke 1878er serbische Pflaumen noch zur billigeren Notiz von 19 fl. aus dem Markte, während 1878er serbische Pflaumen nicht unter 20 fl. erhältlich war. Von 1879er serbischen Pflaumen gelangten einige Partien Pflaumen zu 24 fl. 55 fr., Saadwaare zu 24 fl. 10 fr., sowie ein Pöschchen 1878er bösnischer Pflaumen zu 25 fl. zum Verkauf.

Pflaumenmus anhaltend geschäftslos; 1879er Banater zu 20-21 fl., slowakisches zu 21 fl. in größeren Posten erhältlich.

Honig, geläutert, zu 35 fl. bis 35 fl. 50 fr., Rohhonig zu 28 fl. angeboten.

Schweinefett. Das Geschäft eröffnete in fester Stimmung und wurde Stadtfett auf April-Lieferung zu 66 fl. 25 fr. sammt Faß gekauft. Diese Stimmung schwächte sich indeß im späteren Verlaufe wieder ab und konnte Stadtfett nur mehr 65 fl. sammt Faß holen, um zum Wochenchlusse rapid auf 63 fl. 75 fr. zu reagieren, zu welchem Preise weitere Partien aus zweiter Hand abgegeben wurden und noch erhältlich sind, während Selcher wegen geringer Vorräthe nichts anzubieten haben. Von amerikanischem Fett, welches 60 fl. ab Budapest verzollt falkulirt, sind bereits 2000 Fässer hieher unterwegs.

Speck. Landspeck per April zu 57 fl., per Mai zu 58 fl. bis 58 fl. 50 fr., weißer Stadtspeck, prompt zu 60 fl., auf April-Mai zu 62 fl. 50 fr. bis 63 fl., geräucherter Tafelwaare zu 65-66 fl. bezahlt.

Veisanten. In Folge der Nachricht, daß ein nicht unbedeutender Theil des Reisanbaues ausgeackert worden sei, zeigten sowohl Konsumenten als Exporteure und Spekulant stärkere Konflukt und die Tendenz gewann große Festigkeit. Es wurde eine Partie Herrschaftswaare von 3200 Mtr. ab Theißbahnstation für inländische Fabriken mit 12 1/2 fl. lieferbar bis Ende Mai in Käufer's Wahl, ferner 1500 Mtr. ab hiesigem Lagerhaus mit 13 fl. und 1000 Mtr. zu 12 fl. 25 fr. bis 12 fl. 50 fr. zur Spekulation gekauft. Heute bedingt Kohlraps 13 fl. G., 13 fl. 50 fr. W., Banater 12 fl. 50 fr. G., 12 fl. 75 fr. W. Von neuem Kohlraps auf Lieferung per August-September wurden circa 3500 Mtr. mit 13 fl. 75 fr., 137/8 und 14 fl. geschlossen, heute ist nominell 14 fl. G. und W. zu notiren.

Rübsl. Die Stimmung blieb fest, da Besitzer Angesichts der steigenden Reispreise mit dem Verkauf zurückhalten. Im Konsumverkehr wird doppelraffiniertes mit 34 fl. bis 34 fl. 50 fr. bezahlt.

Reispflanzen. Einige Wagonladungen wurden mit 5 fl. bis 5 fl. 5 fr. frei Bahn abgelehrt.

Müll und Leinwand mangelt fast gänzlich am Plage, so daß auch kein Geschäft stattfinden konnte. Kleesamen. Was noch von ungarischer Luzerne am Plage war, wurde zu den Preisen von 53-58 fl. gänzlich geräumt. Dagegen geht das Geschäft in feiner italienischer und französischer Waare bei Samenhändlern

Schwächer, da die Defonomen meist nach der billigeren inländischen Waare greifen. Rothklee ist noch immer stark ausgeboten, bleibt aber sowohl hier als an den auswärtigen Plätzen vernachlässigt.

Unschlitt. Für den hiesigen Lokalverbrauch wird Kernschlitt noch mit 44-45 fl. in kleinen Pöschchen gekauft; größere Partien würden sich nur wesentlich billiger verkaufen lassen.

Spiritus. Wie gewöhnlich vor den Östern ist das Geschäft ruhiger, das Ausgebot ist aber auch ein geringes, die Preise haben deshalb bloß einen kleinen Rückgang erlitten und notirt Rohwaare en gros 35 1/2 bis 36 fr., im Konsum 36 1/2 bis 36 3/4 fr., Preßhefenwaare 37 1/2 bis 38 fr., Raffinade 38 1/2 bis 39 fr., Alles per 100 Liter prozent ohne Faß.

Petroleum. Wie gewöhnlich vor den Östern ist das Geschäft ruhiger, das Ausgebot ist aber auch ein geringes, die Preise haben deshalb bloß einen kleinen Rückgang erlitten und notirt Rohwaare en gros 35 1/2 bis 36 fr., im Konsum 36 1/2 bis 36 3/4 fr., Preßhefenwaare 37 1/2 bis 38 fr., Raffinade 38 1/2 bis 39 fr., Alles per 100 Liter prozent ohne Faß.

Gearbeitetes Leder. Die Geschäftslage hält an; aus der Provinz laufen die Aufträge spärlich ein. Es notiren: Derges, dreifache 166 bis 170 fl., zweifache 158-166 fl., einjährige 160-168 fl., Pfundleder 170 bis 175 fl., Butts 182-190, englische Büffelrücken 135 bis 145, englische Abfälle 112-120 fl., Wankleder 160-172 fl., Zughäute 185-200 fl., braune Kuhhäute 200-215 fl., Narbenhäute 195-210 fl., Kalbleder, braunes 410 bis 465 fl., genähtes 315-365 fl., Alles per 100 Kilo.

Knoppern. In der letzten Woche wurden einige hundert Meterzentner Prima Siebenbürger Knoppern von einem hiesigen Fabrikanten zum beiläufigen Preise von 19 fl. verkauft. Nach Eröffnung der Schiffahrt langten größere Zuhren flavonischer und serbischer Knoppern an, die jedoch wegen Mangel an Käufern eingelagert werden mußten.

Bacon. Der Verkehr war ein ruhiger, doch blieb die Stimmung für Prima Waare eine feste. Man zahlte für Smyrna Hochprima 25 fl. bis 27 fl. 50 fr., Prima 23-24 fl., Ingleie 21-22 fl., Inselwaaren 16 bis 20 fl. per 100 Kilo. Parität Triest.

Rohes Häute. Seit unserem letzten Berichte hat sich im Geschäft keine Veränderung gezeigt. Der Verkehr blieb ein belangloser und kostete saisonbedingte ungarische Ochsenhäute 114 bis 117 fl., Kuhhäute 112-115 fl. per 100 Kilogramm. Die Nachfrage für Rohhäute hörte beinahe gänzlich auf und wird reimportirte Landwaare mit 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. 50 fr. per Paar ausgeboten. Die Zuhren von Kalbfellen bleibt noch immer eine unbedeutende und kostet unspitzige Landwaare bei flauer Stimmung 190 bis 196 fl. per 100 Kilo.

Felle. Seit unserem jüngsten Berichte ist das Geschäft in Fellen ein gleichmäßig animirtes geblieben. Die Zuhren in deutschwolligen Fellen sind nur sehr spärlich und wird je nach Qualität von 2 fl. 60 fr. bis 3 fl. 20 fr. per Paar gerne bewilligt. 1500 flavonische Grenzfelte wurden zu 28 fl. per 56 Kilo gekauft, 8000 Stück Bajaz Schaffelle wurden von einem hiesigen Fabrikanten zu 3 fl. 20 fr. per Paar ab Baza geschlossen. In serbischen Schaffellen wurden sämtliche hiesige Lager besserer Sorten rasch zu 136-138 fl. per 102 Stück aufgefauft. Banater und Siebenbürger bedingen 140-145 fl. Gute Kürschnerwaare notirt 150-160 fl. per 102 Stück. Für Geißfelle fehlt Nachfrage. Dagegen wurden einige Pöschchen Geißbockfelle für Galizien zu 67 fl. per 50 Kilo gekauft.

Schafwolle. Seit unserem Marktberichte wurden im Laufe der Woche noch 400 Mtr. verkauft. Geringere und Mittel-Tuchwollen, wofür nachträglich noch einige Käufer eintrafen, wurden zu 85-95 fl., wie am Marke, bezahlt. Außerdem kamen noch geringere Kammmollen zu 77-78 fl., mittelfeine Kammmollen zu 93 fl., mittel und mittelfeine Kammmollen zu 75-85 fl. per 56 Kilogramm in Verkehr.

In fabrikmäßig gewaschenen Wolle n wurden in der abgelaufenen Woche ca. 8500 Kilo zum Preise von fl. 1.80 bis fl. 2.35 pr. Kilo zumeist nach dem Auslande verkauft. Preise zu Gunsten der Verkäufer.

Vorstenvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstenvieh-Markts und Vorstenvieh-Vereins.) Budapest, Steinbruch, 19. März. Die Konjunktur des Geschäftes hat gegen die Vorwoche keine nennenswerthe Veränderung erfahren. Die Zuzüge, außer Futtermittel, sind noch immer knapp bestellt, aber auch der Bedarf ist unwesentlich. In Futtermittel hingegen ist lebhaftere Spekulation bemerkbar. Mezőhegyesi Schweine-Lizitation: Bei der gestern im königlich ungarischen Handelsministerium stattgefundenen Lizitation von 1858 Stück Futterschweinen, welche laut amtlichem Ausweis per Paar 127 Kilogramm Brutto ge-

wogen, blieben die mündlichen Angebote, trotzdem sich zahlreiche Käufer eingefunden hatten, unter dem wirklichen Werth so weit zurück, daß sich die emittirte Kommission unter dem Präsidium des Herrn Ministerialraths Franz v. Rozma veranlaßt sah, diese nicht zu ratifiziren, da jedoch gleich nach der Lizitation von den anwesenden Lizitanten per Paar 60 fl. angeboten wurden, also um 12 fl. per Paar mehr, was auf das ganze Quantum circa 11,500 fl. Mehreinnahme ergab, so wurde dieser Anbot auch acceptirt. - Die folgende notirte Preise: Ungarische schwere und mittelschwere Waare 63 bis 65 fr., Landschweine 59 bis 61 fr., serbische 61 bis 63 fr. per Kilogramm Nettogewicht. - Die folgende Viehstaud: Am 12. März sind verblieben: 40,400 Stück; Zuzug: von Unterungarn, gemästete 4190 St., von Unterungarn Futtermittel 8800 Stück, von Serbien 70 Stück, Landzucht 320 Stück, mit der ungar. Staatsbahn "Futtermittel" 330 Stück, zusammen 13,710 Stück, Total 54,110 Stück. - Abtrieb: nach Oberungarn 490 Stück, nach Wien (vorige Woche 85 St.) 2060 Stück, nach Böhmen 160 Stück, über Bodenbach 190 Stück, über Nutta 70 Stück, Budapest Konsum 2030 Stück, Steinbrucher Konsum 60 Stück, zusammen 5060 Stück, verbleibt Stand 49,050 Stück, worunter circa 40,000 Stück Futtermittel ist. In den Altien-Szallänen lagern 7360 Stück, in den Sanitäts- und Transitszallänen sind am 12. März verblieben 1891 Stück, zugebracht wurden serbische 69 Stück, zusammen 1960 Stück, verkauft wurden 964 Stück, verbleibt Stand 996 Stück. Bei der Sanitäts-Verschauung sind bisher 154 Stück dem Konsum entzogen und vertilgt worden. - Wiener Markt vom 16. März. Gesamtantrieb von Vorstenvieh war 4313 Stück, worunter 2529 Stück russisch-polnische. Geschäft lebhafter, Preise für schwere erreichten 58 bis 60 fl., geringere 54 bis 56 fl., russisch-polnische und Frischlinge 32-43 fl. per 100 Kilogramm lebend Gewicht.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Lizitationen in der Provinz. Liegenschaften: - Des Paul Bertalan in Alsó-Lendva (7495 fl.), am 6. April. - Des Alexander Scheyer in Bakucs (34,000 fl.), am 4. Mai. - Des Paul Fuchs in Gijestadt (2000 fl. und 1900 fl.), am 27. März. - Des Nikolaus Lehotsky in Barancsán (4258 fl.), am 31. März. - Des Johann Ludeker in Pécsvárad (3000 fl. und 4797 fl.), am 30. März. - Des Merkus Papp in Karczag (9910 Gulden), am 5. April.

Kontursaufhebung in Budapest. Des protokolirten Produzentenhändlers Heinrich Lauffl.

Table with 2 columns: Wasserstand and Witterung. Lists water levels in Budapest, Breßburg, etc., and weather conditions like Trüb, Bewölkt, Frost, etc.

Adolph D. Adler,

vormals L. Heidlberg & Glaser, Budapest, Franz-Deáksgasse Nr. 23. Großes reichhaltiges Lager aller Gattungen Wiener Herren- und Knabenkleider nach neuester Façon und aus den besten Stoffen erzeugt.

Preiscurant:

Table listing prices for various goods like Frühjahrs-Anzüge, Cheviot-Anzüge, etc., with prices in fl. and sh.

Bestellungen nach Maß werden binnen 24 Stunden prompt effectuirt. Bestellungen aus der Provinz werden auf das Solideste ausgeführt.

Advertisement for 'Die Schönheit der Jugend' featuring a portrait of a woman and text about skin care and beauty products.

HAVISSANTE

du Dr. Lejosse à PARIS

als gerühmtes, einzig unschädliches Teint-Konserverungs-Mittel bestens zu empfehlen. Es ist dies das kostbare Zeitverweilungsmittel der eleganten Damewelt von Paris, London etc. für die Jugend im Alter zu bewahren; dasselbe hat sich so taugenreich bewährt, daß es als einziges Schönheitsmittel auf dem Toilettenstische jeder Dame fehlen darf.

Advertisement for 'Rudolf Soukup's polygraphisches Atelier' in Vienna, listing services like Zinkographie, Lithographie, and Photozinkographie.

Advertisement for 'Muskatbalsam - Pomade' with a circular logo and text describing its benefits for hair and skin.

Erste gegenseitige Spar- u. Hilfs-Genossenschaft.

Text regarding the mutual savings and aid society, including details about membership, meetings, and the general assembly.

Large financial table titled 'Wiener Börse' containing exchange rates, bond prices, and market data for various locations and currencies.

„Wegweiser für Handel und Industrie.“

LECHNER JÓZSEF

Gra-Raktára
alapítvány 1808.

BUDAPESTEN
IV. ker. Váci utca 7.

Eduard Szöke,

Waitznergasse 2,

Kurz-, Herren- und Damen-Mode-
waaren-Lager
zu den billigsten Preisen.

E. A. Rausch,

Käse-, Butter- u. Delikatessenhandlung,

Budapest,
IV. Bezirk, Ecke der Pfarrkirche (Rath-
hausplatz).

Ofner Rákóczy-Bitter-Quelle

vorräthig in allen Spezereihandlungen und meisten
Apotheken.

Eigentümer:

GEBRÜDER LOSER,
Budapest.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Auflösung des
Leinenwaaren-Geschäftes
tief unter den Kostenpreisen

bei
Wetzer & Lobmayer,
Budapest, „zur schönen Ungarin“, Kronprinz-
gasse Nr. 20.

PORZELLAN

en gros et en détail

THEODOR HÜTTL,
Dorotheagasse.

Damen-Mode-Stoffe

und
Confections

billigt bei

Keller & Zsitvay,

Serviten-Gebäude.

PELL MÓR,

Spezialitäten von Inn- und Ausländer
Tuch- und Schafwoll-Waaren.

Budapest,
Neue Wienergasse Nr. 5,

Metallwaaren-Fabrikshalle

von
D. H. POLLAK,
Wienergasse 5.

empfehlen ihre Erzeugnisse in Badewannen, als:
Sitz- und Badewannen aus starkem Zink verfer-
tigt, Badewannen zur Selbstheizung und schö-
ne engl. Douche-Apparate zu Fabrikpreisen.

C. I. Gräfl

Palatingasse, Ecke der Hochstrasse,
empfehlen sein reichhaltiges Lager von allen
Gattungen
Spezerei-, Süßfrüchten und
Delikatessen-Waaren
in bester Qualität.

ÁTS & Comp.,

Budapest, Servitenplatz 4,
Damen-Mode-Stoffe-
und
Confections-Lager.

Nähmaschinen

der
Wheeler & Wilson Mfg. Co.,
I. k. Hof-Lieferanten,
nur bei **C. O. OHM,**
Jozsefsplatz Nr. 5.

Haus-Telegraphen,
elektrisch oder mit Luftdruck,
und
Blitzableiter-Anlagen
infallirt

C. O. OHM,
Jozsefsplatz 5.

Solide, älteste und größte Möbelbezugsquelle

von
B. Frankl,
Budapest, V., Palatingasse 17.

Für Militär
und Beamte so auch alle Vereine und öffentliche
Anstalten sind Uniformen und sämtliche Ausrü-
stungsgegenstände am besten in dieser Wahl bei
Moritz Tiller & Bruder,
I. k. Armee-Lieferanten,
Budapest, Karlsbafner Landstraße Nr. 1,
zu haben. — Unkürzte Preisverträge werden auf
Wunsch sofort franco.

**ANGLO-
Schnellpressen - Druckerei,**
Budapest, Grenadiergasse 20.
Drucksorten, Monogramme
und
SIEGELMARKEN
werden billigst angefertigt.

Größtes
Herren- u. Knaben-Kleider-Etablissement
Heinrich Lissauer,
Budapest, Ecke Kerepeserstraße,
vis-à-vis dem Nationaltheater.
Provinz-Aufträge prompt gegen Nachnahme.

Reichste Auswahl aller Gattungen
**Kleider, Umhüllen,
Jaden und Regenmäntel**
nach neuesten Pariser und Berliner Modellen in
Eibenschütz Sándor's
Damen-Confections-Geschäfte,
Hatvanergasse Franziskanergebäude.

H. GANS,
Dorotheagasse Nr. 6, Wurmhof,
empfehlen sein wohlfortirtes Lager von
Juwelen, Gold, Silber und Taschenuhren
zu den billigsten Preisen unter Zusicherung der
reellsten Bedienung.
KAUFT und TAUSCHT
zu den besten Preisen alle in sein Fach einschla-
gende Artikel.

**Egger's
Brust - Pastillen,**
anerkannteste sichere Heilmittel gegen Husten,
Reiztheit, Halsbeschwerden und alle Arten Res-
pirationen. In Karton zu 25 kr., 50 kr., 1 fl.
zu haben bei **Jos. v. Erdt, Apotheker, Patata,**
Apotheker, Széchenyi-Bromenabplatz und **Egger,**
Budapest, Elisabethplatz 9.

LUDWIG MAY,
Juwelier, Hatvanergasse 6,
empfehlen sein wohlfortirtes Lager von
Gold, Silber, Juwelen,
so auch: **Taschenuhren** zu den billigsten Fabriks-
preisen, mit 2jähriger, schriftlicher Garantie.
Bestellungen werden schnellstens reell ausgeführt.

Für Bauunternehmer.
M. A. Steinbach,
IV., Deákasse 3.
Portland-Cement, gewöhnliche und Dachfalzziegel,
geschlammte und alabirte Ziegel, Baumaterialie,
Steingewölbe, Rauchfangkamine und Plaster-
platten.

Carl Louis Posner,

kön. ungar. Hoflieferant,
Papier-, Schreib- und Zeichen-
Requisiten-Handlung,
Rastriranstalt, Geschäftsbücher - Fabrik,
Buchdruckerei und Lithographie. Elisa-
bethplatz Nr. 7.

EISEN.

Salgó-Tarjánier Eisenträffinerie.
Thonethof.

Politzer Mór.

Großes Lager aller Gattungen
HANDSCHUHE
und I. k. ausschließlich priv.
neuerbesselter elastischer Sandagen.
Franz-Deákasse.

P. LADSTÄTTER,

Strohhut-Fabrik.
En gros
Waitznergasse 17, 1. Stock,
en detail
Nr. 19 Barterre, in Budapest.

J. M. HUBERT,

Budapest,
Waitznerboulevard Nr. 22 und Pá-
derygasse, Karlsbafner, Gewölbe 11.
Farbwaarenhandlung
für Desmalerei, Anstreicher, Lackirer und Zim-
mermaler.

Grabsteine

aus der ersten landesprivil. Fabrik für
Marmor-Erzeugnisse
des
GERENDAY A.,
Budapest.
Zeichnungen werden auf Verlangen franko einge-
sendet.

Im Damenconfections-Geschäfte,

Budapest, Schlangenplatz Nr. 2,
ist zur Frühjahrs- und Sommer-Modell-
len, Jaquets, Reife- und Regenmänteln mit
den neuesten Genres kompletirt und bitte um zahl-
reichen Zuspruch
SIMON HOLZER.

Adolf Steiner's
„Hotel Erzherzog Stefan“,
Budapest, Franz-Josefs-Platz,
altrenomirtes Hotel I. Ranges, in unmittelbarer
Nähe des Bandungsplatzes der Dampfschiffe im
elegantesten verkehrreichsten Stadttheile gelegen,
comfortable eingerichtete Zimmer von 70 kr. auf-
wärts; Service wird nicht berechnet; anerkannt
vorzügliche Küche und Keller zu mäßigen Preisen
bei prompter Bedienung. — Monatzimmer nach
Uebereinkommen.

Wegen Auflösung des Waarenvorrathes
verkaufe ich
tief unter dem Erzeugungspreise
sämmliche
TISCHLER-MÖBEL.
J. Herold,
Franz-Josefplatz Nr. 8.

Die Budapester
Vorschuß-Aktiengesellschaft,
Sisellaplatz Nr. 4,
belehnt
**Prätiosen, Werth-Papiere,
Waaren und Effekten.**

Edite Schildkrot - Kämme
und neueste
Sonnenschirme
verkauft billigt
BERNHARD STERN,
Göttergasse Nr. 2.

Damen-Confection

ersten Ranges.
Großes Lager von
neuesten Umhüllen,
Mantills von 12, 15, 20 bis 300 fl.
Toiletten von 25, 30 bis 300 fl.
Regen-Mäntel von 8, 9, 10 bis 30 fl.
Jaquets von 8, 10, 15 bis 30 fl.
Róssay, Confectionär, Deákasse 7.

C. SCHEMBER & SÖHNE,

Waitznerstraße 17,
empfehlen hiemit ihre Fabrikate in
**Balance- und Dezimal-Waa-
gen, Gewichten, Wein- und
Bierpumpen etc.**

Friedrich Wiese's

Haupt-Niederlage
feuerfester u. einbruchsicherer Kassen
für Ungarn
ist nur Waitznergasse 18, im ehem. Szt-
Király'schen Hause.

IGNATZ LANG,

Badgasse Nr. 11
Filiale: Kronprinz-Rudolfgasse 17,
empfehlen sein gut fortirtes
SCHUH-LAGER
für Herren, Damen und Kinder.
Preisverträge gratis.

Natürliche Mineralwässer

und Quellenprodukte stets frisch auf Lager bei
MATTONI & WILLE,
I. k. Mineralwässer-Lieferanten
Franz-Josefplatz Nr. 3 (Dianabad.)

Pulverine

vom Chemiker G a u b in Romanshorn,
billigste, beste, schnellste u. sicherste
Weinkläre
für Roth- u. Weißweine. Hauptdepot für Ungarn
bei
Guszmán & Mautner in Budapest.
In 1/2 und 1/4 Kilo-Packets à fl. 5 per Kilo.
Aufträge per Post u. Nachnahme bei 5 Kilo franco

TETTEY NÁNDOR és TÁRSA,

könyvkereskedése
Budapest, Váciutca 27. sz.
A bel- és külirodalom nagy raktára.

Josef Mössmer,

Budapest,
Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 12, Baron Orszá-
g's Haus vis-à-vis dem Postgebäude. Größtes
Lager von allen Sorten
Leinwand und Wäsche-Confection
für Haus- und Brautausstattungen.

S. Egger & Co.,

Antiquitäten-, Münzen-
und
Mineralien - Komptoir,
Budapest: Wien:
altes Lloyd-Gebäude, Kohlmarkt Nr. 8.

Sieburger.

Neueste
Tapeten und Dekorationen
Badgasse 8 (Palais Graf Andrássy).

M. A. Engl & Sohn,

Waitznergasse.
Lager von
Messing, Stahl, Schlosserwaa-
ren, Blechemailgeschirre und
Werkzeugen.

Philipp Haas & Söhne

in Budapest

empfehlen ihr großes Lager von neuesten Möbelstoffen und Teppichen, Tisch-, Bett- und Flanell-Decken, Tunis- und orientalischen Portiären, Jute- und weißen Vorhängen zu den billigsten Fabrikspreisen. Ferner: Papier-Tapeten, größte Auswahl in den neuesten Dessins, von den billigsten bis zu den feinsten Ausführungen.

4424

Joseph Mössmer,

Rumburger Leinwandniederlage

„ZUR BRAUT“

BUDAPEST,

Kronprinz-(Hercen-)Gasse Nr. 12, vis-à-vis dem neuen Postgebäude, im Baron Drey'schen Hause,

empfehlen zur Frühjahrs-Saison ein großes Lager von Rumburger, Creas-, Irländer, Holländer, Garn- und 8/4, 9/4, 10/4, 12/4, Bettuch-Leinwand, Tischzeug und Kaffeetücher-Garnituren für 6, 12 und 24 Personen, Servietten, Handtücher, Bettzeuge, Gradl, Leinen- und Battist-Tüchel, alle Sorten Chiffon, Madapolan, Shirting, Croise, Wassertücher für Leib- und Bettwäsche, Vorhänge, Tisch- und Bettdecken, Hemd- und Kleider-Perkal, englische Leinen- und Baumwolle-Zephistoffe, Hand- und maschinengeftichte Leinen- und Battist-Streifen und Einsätze, sowie ein reichfortirtes Wäsche-Lager für Haus, 4558

Brant- und Kinder-Ausstattungen

zu den billigsten festen Preisen.
Muster und Preis-courante werden auf Verlangen franco eingepostet.
Bestellungen bestens ausgeführt.

PROMESSEN

auf

Communallose Credit - Lose

fl. 2 u. Stempel. fl. 4 1/2 u. Stempel.
Beide zusammen nur fl. 6 1/4 und Stempel.

Haupttreffer fl. 400.000!

Ziehung schon am 1. April!

Am 2. Januar wurde der Haupttreffer der Communallose von **fl. 50.000** auf eine von uns ausgegebene Promesse gewonnen.

4602

Wechsellager der Administration des **Wien, MERCUR** Wien, Wollzeile 13. Ch. Cohn. Gegen volle Nachnahme kann nicht expedirt werden

Eine prachtvolle Familien-Bibliothek !!

6 Werke für 6 fl.

Inhalt:

1. Schiller's sämtliche Werke mit Illustrationen und einem Titelbild nach W. von Raumbach, 1. u. 2. g. gebunden.
2. Göthe's Werke, sehr elegant gebunden.
3. Lessing's Werke, sehr elegant gebunden.
4. Heinrich Heine, der Lieberdichter.
5. Körner's Werke, sehr elegant gebunden.
6. Literaturgeschichte aller Völker der Erde von den ältesten Zeiten bis zur Neuzeit (1873).

Alle diese 6 Werke als: Schiller, Göthe, Lessing, Heinrich Heine, Körner und die Literaturgeschichte aller Völker, unter Garantie für neu, komplett und fehlerfrei 4626 zusammen für nur 6 fl. Einzelne Werke werden nicht abgegeben.

Wiss. Aufträge werden prompt und exact gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages effectuirt von der Buch- und Musikalienhandlung **Moritz Glogau jr., Hamburg, Graskeller Nr. 20.**

Fortschritts-Medaille. Wien 1873. Goldene Verdienst-Medaille. Szegedin 1876

Medaille. Paris 1878.

Ehren-Diplom. Stuhlweissenburg 1879.

Die **Dampfsäge** und Kön. ungar. auschl. privileg.

HOLZWAAREN- und PARQUET-FABRIK

4188 von

J. Neuschlosz' Söhne,

Fabrik und Bureau: BUDAPEST, Obere Donauzeile Nr. 53,

empfehlen **massive Parquets** in großer Auswahl, **eigene Riemenböden** (Amerikaner) aus trockenen, fehlerfreien Hölzern, hält stets großes Lager und leistet **dreijährige Garantie**. Das Legen hier und auswärts wird gut und billig besorgt. **Musterkarten** sowie **Preis-Courants** franco aller in- und ausländischen Stationen werden auf Wunsch bereitwilligst zugelandt. Lieferungen von **Bau- und Werthhölzern**, sowie **Zimmermanns- und Tischlerarbeiten** werden zu den billigsten Preisen übernommen.

Um Geld zu beschaffen

Ichent eine der bedeutendsten Schweizer Uhrenfabriken die größten Waarenverluste nicht, um nur ihre Verbindlichkeiten und ultimo Mai fällig werdenden Zahlungen einhalten zu können. Da diese Fabrik selbst nicht genannt werden will, so bin ich mit der Veräußerung der Waare betraut worden, daher werden dieselben zu den noch nie dagewesenen Preisen abgegeben oder besser gefast

gratis.

3650 Stück feine und elegante Cylinder-Zapfen-Uhren aus dem feinsten franz. Gold-Doppel auf die Minute regulirt sammt Glasis, früherer Preis fl. 15, jetzt nur per Stück fl. 5.50

1430 Stück feine Remontir-Uhren (Gleich Sare), Doppelmantel, aus edlem 18kätigen Silber, vom L. F. Baumstrangsamte geprobirt, unter strengster Garantie auf die Sekunde reparirt, mit Nidelswert und Privilegiums-Regulirung sammt Glasis, früher hat die Uhr fl. 30 gekostet und ist dieselbe zu dem fabelhaften Preise von nur fl. 12 zu haben, besonders empfehlenswerth.

186. **Weder-Uhren** mit Arm-Applarat, feinst regulirt, verbunden mit einer ausgezeichneten **Schreibstift-Uhr**, früher fl. 15, jetzt nur fl. 4.85. Soll in feinem Hause fehlen.

Benütze daher Jedermann die gute Gelegenheit, um sich für billiges Geld obige effectvolle Uhren anzuschaffen und wird für den richtigen Gang einer jeden Uhr 5 Jahre garantirt und auf Wunsch ein Garantieschein beigelegt. Gleichzeitig erlaube ich mir, das P. Z. Publikum aufmerksam zu machen, mein Inserat nicht mit den in der letzten Zeit leider überhandgenommnen

anonymen Annoncen

zu verwechseln. Für reelle Ausführung der eingehenden Aufträge haften meine seit Jahren als solid bekannte Firma. Die Verendung der Waare erfolgt gegen Kassezahlung oder Postnachnahme nur so lange der Vorrath reicht, durch

L. Nelken, Agentur der ersten Schweizer Uhren-Fabrik, Wien, IV., Mariahilferstrasse (Hirschenhaus).
Wenn die Waare nicht konvenirt, gebe ich ohne jeden Anstand das Geld zurück. 4452

Vacanzten

stets vorrätzig für

Buchhalter
Romunis in allen Branchen,
Comptoiristen, Kassiere,
Magazineure,
Geschäftsreisende,
Polontars, ferner für
Detonomie- und Forst-beante,
auch für chem. und techn. Personal, insbesondere für
Brennereien, Brauereien, Zuckerraffinerien, Gewerksch. vnderfabriken, und
von **Detonomie- und Forstpraktikanten** aufwärts bis zum **Güter-Direktor,**
Forstmeister,
Verwalter, dann
Kompagnons, auch mit **hohen Einlagen,** Ein- u. Verkauf von **Gütern, Häusern, industriellen und landw. Etablissements.**

Das Institut unterhält Verbindungen nach allen Richtungen des In- und Auslandes. 4611

Allg. kaufm. und landw. Verkehrs-Anstalt des

Eduard J. Köhler, Graz
Rinzgrabenstraße Nr. 19.

Pür Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen.

Th. Lauffer's
N^o 6.

Leih-Bibliothek

Budapest, weisse Schiffsasse Nr. 6.

Seit 50 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.

4414

POUDRE de SERAIL.

Das Lieblingsgesichtspulver der Künstlerin Louise Blaha

Dieses Gesichtspulver ist Gemisch vervollkommen, frei von jeder schädlichen Substanz u. vereinigt so ausgezeichnete Eigenschaften, daß es alle bisher im In- oder Auslande verfertigten bearingen Pulver vielfach übertrifft; die große Deckfähigkeit desselben bewahrt das Antlitz vor den unangenehmen Einflüssen des Wetters, verleiht dem Gesichte und dem Teint eine jugendliche und natürliche Farbe, so daß auch das schärfste Auge nicht im Stande ist, das Pulver zu bemerken, für welche ausgezeichneten Wirkungen Frau Louise Blaha es mit folgenden Zeilen würdigte.

Herrn **J. E. Müller**, vorm. Fr. Labach Wwe. Nachf. Parfumeur in Budapest.

Das **POUDRE de SERAIL**, welches Sie erfunden haben, ist wirklich ausgezeichnet und einzig in seiner Art, denn nicht nur ist es auf dem Gesichte unbemerkt und haltbar, sondern es übt auch auf letzteres bei regelmäßigem Gebrauche, vermöge seiner Unschädlichkeit eine so besonders wohltätige Wirkung aus, wie ich solche bisher bei keinem Gesichtspulver u. Erfahrung gebracht habe, daher ich es in Anbetracht seiner ausgezeichneten Eigenschaften als mein Lieblings-Gesichtspulver in Zukunft ausschließlich gebrauchen werde und bin auch überzeugt, daß es für seine unübertreffliche Güte allgemeiner Anerkennung begegnen wird. Mit Achtung 3240

LOUISE BLAHA.

Jede Schachtel „Poudre de Serail“ ist mit nebenstehender Schutzmarke versehen u. in Schachteln à 60 kr. u. 1 fl. edl. nur beim Erfinder **J. E. Müller** vormals **Franz Labach Wwe. Nachfolger Parfumeur „zur Weinmündnig“, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2** (Pariserhaus) zu bekommen.

Fabrikslager von Herren- u. Damen-Wäsche

aus bestem Schrollischen Chiffon gearbeitet; Chiffon-Herren-Hemden, mit doppelter Uebernacht, glatter Gilet-Brust à fl. 1.50, dieselben mit angebracht liegenden oder mit Stehtrügen à fl. 1.80, 2, 2.40.

Farbige Herren-Creston-Hemden, mit angebrachten Krügen und bestem Schnitt, in Hochmode Dessains à fl. 1.80, 2.40.

Deford-Hemden, das Beste in dieser Art, mit angebrachten Krügen à fl. 2.40; dieselben auch mit 2 separirten Krügen.

Unterhosen in deutscher Fagon, mit Uebernacht von 80 kr. fl. 1, 1.40.

Kinder-Wäsche, ebenfalls auch stets reich sortirt und zu jedem Preis.

Herren-Krägen und Manchetten, das Neueste in jeder Waare.

12 Stück Krügen à fl. 2.40 bis 2.60.
12 Paar Manchetten fl. 4, 4.50, 4.80.

Großes Lager in Herren-Kravatten Manchetten, und Krägenknöpfen. In Wirkwaaren, habe ich gleichfalls auch für jede Jahreszeit ein großes Lager, u. zw. in Strümpfen, Socken und Leibchen.

Der kleinste Versuch wird genügen, um das in meine Firma seit 47 Jahren gesetzte Vertrauen auch fernherhin zu erhalten.

J. W. Unger's Sohn,
Deakgasse Nr. 7.
4435

Paris Sommer-Saison 1880 Paris

Wichtige Anzeige für die Hochverehrten Damen in Oesterreich-Ungarn.

Die GRANDS MAGASINS du PRINTEMPS in PARIS

haben die Ehre anzuzeigen, daß ihr allgemeiner illustrirter Katalog für die Sommer-saison 1) soeben erschienen ist.

Derselbe enthält das Allerneueste in seidenen, glattwollenen und Phantastie-Stoffen, wie auch die neuesten Modelle von Kleidern und Kostümes, Konfektionen, Rindberanzügen u.

Obiges Modealbum enthält gleichzeitig die durch den Printemps allein in's Leben gerufenen Versandtsbedingungen, namentlich in Bezug auf die porto- und zollfreie Zustellung ihrer Waaren, und versenden wir dasselbe auf Franco-Verlangen gratis und franco. 4551

Adresse: **Herrn JULES JALUZOT**

GRANDS MAGASINS du PRINTEMPS in Paris.

1) Dieser Katalog ist in französischer, deutscher, holländischer, spanischer, schwe-discher und dänischer Sprache zu haben.

Musverkauf.

Wegen Umgestaltung des Geschäftes werden sämtliche Kleiderstoffe, Seidenstoffe, farbige und schwarze Indisch-Cachemire, farbige und schwarze Terno's zu tief herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Samuel Berger, Budapest, Göttergasse 2.

4516

Heilung der Athmungs- und Ernährungsorgane und der gänzlichen Entkräftung

durch Anwendung der echten Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungsmittel. An den k. u. k. Rath und Hoflieferanten der meiste Souveräne Europas, Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Dr. phil. Seebald, Meierstr. 34. Thurnhosbach bei Bischhausen, 16. Februar 1880. Ihre Malzpräparate haben bei meiner Frau ganz vorzügliche Wirkung gehabt.

Amflicher Heilbericht

des k. k. Garnisons-Spitals Nr. 2, IV. Abtheilung Nr. 297 zu Wien über das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Malz-Chokolade, welche im obigen Garnisonsspital zur Verwendung kamen.

Johann Hoff's

Malzextrakt-Gesundheitsbier bei Brust- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Nervenschwäche, Verdauungsstörung, zur Körperstärkung.

Hoff's Malzextrakt mit und ohne Eisen bei Lungenschwindsucht, veraltetem Husten und Heiserkeit.

Hoff's Malzgesundheits-Chokolade zur Stärkung als Mitgebrauch bei dem Malzextrakt-Gesundheitsbier, bei Butarmuth, Bleichsucht, Blutentmischung, Gelbsucht, zur neuen Belebung der Körperkraft.

Hoff's Brustmalzbonbons bei Brustmalzbonbons bei Husten, Heiserkeit, Entkräftung (schleimlösend).

Die echten Malzfabrikate tragen auf den Etiketten die Schutzmarke (Brustbild des Erfinders Johann Hoff in einem stehenden Oval) und den vollen Namen

Johann Hoff.

Wo die Schutzmarke fehlt, oder ein anderer Vorname sich befindet, ist das Fabrikat gefälscht und zurück zuweisen.

Malzextrakt-Gesundheitsbier, 1 Flasche 60 kr. 11 Flaschen fl. 6.—, — 28 Flaschen fl. 15.—, — 58 Flaschen fl. 30.—, — Malz-Chokolade I. 1/2 Kilo fl. 2.40, — 1/4 Kilo fl. 1.30, — 1/8 Kilo 70 kr. — Malz-Chokolade II. 1/2 Kilo fl. 1.60, — 1/4 Kilo 90 kr., — 1/8 Kilo 50 kr. — Malz-Chokolade III. 1/2 Kilo fl. 1.—, — 1/4 Kilo 60 kr., — 1/8 Kilo 35 kr. — Malzbonbons, 1 Beutel 60, 30 und 15 kr. — Malzextrakt 1 Flacon fl. 1, kleine 60 kr. — Kinder-Malz-Mehl fl. 1. — Ein Malzbad 80 kr. — Malzseife 80, 60, 40 und 20 kr. Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt. Die Verpackung wird billigt berechnet. 4414

Filiale:

Budapest, Trödlergasse 7.

Niederlagen: Joseph v. Ledwitschke Apotheke fe M. Weninger, Hauptgasse, Ofen.

The Singer Manufacturing Co., New-York.



Alle früheren Jahre überflügelt! 356,432 Original Singer-Nähmaschinen 4411 im vorigen Jahre verkauft oder nahezu 1000 Maschinen pro Tag.

Dieser enorme Absatz und die stete Zunahme im Verkauf, wie keine anderweitige Fabrik solche auch nur annähernd aufzuweisen hat, liefert den besten und sprechendsten Beweis, daß unter allen andern ausgebotenen Maschinen keine existirt, die sich an Güte, Leistungsfähigkeit, leichter Handhabung und vorzügliche Konstruktion mit den Original Singer Nähmaschinen vergleichen läßt und so allgemein beliebt ist wie diese.

Nur echt, G. Neidlinger, Budapest, Waitznergasse 26.

Es eben existieren... Sie geschwächte Manneskraft... Scheine Krankheiten von Prof. Dr. Bisenz...

Remorquirungen... Wir beehren uns, anzuzeigen, daß wir von Fahrzeugen sowie Verachtungen in unseren eigenen unbedeckten Schiffen übernehmen...

Für Männer Ungarns grösste Schuh-Fabrik... jeden Alters sehr wichtige Erfindung... Schulhof Adolf

Die Hemden- u. Decken-Fabrik von Armin Csáky, Budapest, Radialstraße 63, leistet Grobhartiges in ihrer Erzeugung...

Man höre, sehe und staune! Die von einer Konturs-Masse einer jüngst fallt gewordenen großen Britanniasilber-Fabrik übernommenen Britanniasilberwaren...

Keinem Schwindel beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, wenn die Waare nicht konvertirt, dieselbe ohne jeden Anstand zurückzunehmen...

L. NELKEN, Britanniasilber-Agentur, Wien, VI., Mariahilferstraße 45. Wegen riesigen Abganges obiger Garnituren ist schnellste Befüllung angezeigt.

Schulhof Adolf, von IV., Karlsring (früher Landstraße), Karlskaserne Nr. 24-25, empfiehlt einem hochgeehrten Publikum ihre eigenen, unter Garantie für Dauerhaftigkeit erzeugten Schuhwaren...

Migräne und Kopfschmerzen. GUARANA von Grimault & Co., Apotheker in Paris. Ein einziges Pulver, in einem Glas Zuderwasser aufgelöst, genügt, um sofort die heftigste Migräne zu heben...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte erteilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

Elegante Möbel.
Eisfabrikplatz Nr. 1, 1. Stock, rechts Th. Nr. 3. Ecke der Badgasse, sind vor Kurzem neu angeschaffte elegante Sitz-, Schlaf- und Speisezimmer-Garnituren die zu Geiraths-Ausstattungen für Brautleute besonders geeignet, sammt sonstigen diversen einfacheren Möbelstücken eingetretener Verhältnisse halber um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. 6910

Villa
in Puchta-St. Göring, schön, solid, groß, sammt 4 Joch Eichenwald und Gemüsegarten zu verkaufen. Auskünfte in der Exp. 6781

Zu verkaufen.
2 Pferde, braun, 16 Faust hoch, sammt Geschirr, hiesu 1 Paar Negendücken von russischem Lackleder, 1 Paar Decken von englischem Stoffe mit Kleinfopf; weiter 1 vierstücker 6769

Batard,
1 vierstücker Galdbach mit Rothdach, Alles in gutem Zustande. Näheres beim Eigentümer VI. Bez., Gerzengasse Nr. 2. 6900

Monatzimmer
in der Leopoldstadt, schön möblirt, ist pr. 1 April zu vermieten. Näh. in der Exp. 6873

Möbelfäufer.
1 Paar Chiffonieres, pol. Nussholz 30 fl., 1 Paar Betten 18 fl., 1 Waschtisch 11 fl., 1 Nachtkasten 6 fl., 1 Schreibtisch 15 fl., 1 Speisetisch 14 fl., 1 Garnitur, Gobelin 95 fl., eine Garnitur, Seide 125 fl., 1 Jutte-Garnitur 75 fl., 1 Nippgarnitur 40 fl., 1 Jutte-Ottomane 30 fl., 1 Schlafdivan 20 fl. bei Brüder Benedel, Karlsplatz Nr. 1, Gemölz 28. 6890

Leppide, Bettdecken u. Pferdedecken
Ausverkauf,
Schiffgasse 3. Dasselbst auch Putze und Stelagen billigst zu verkaufen. 6802

Ein vermöglicher
intelligenter junger Mann sucht die Bekanntschaft einer Dame, die mindestens fl. 20,000 baar besitzt; nach Uebereinkommen Ehe nicht ausgeschlossen. Unter Chiffre Entschlossen 500 poste restante Hauptpost Rest. 6862

Eine Villa
im Stadtwaldschen (Stephansfeld) mit Nebengebäuden und einem circa 4 Joch großen Garten ist vom 1. Mai ab den Sommer über oder auch ganzjährig zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Näheres Auskünfte Neue Wienergasse 5, 1. Stock. 6863

Ein Praktikant
mit guter Handschrift wird in der Schuhwaren-Niederlage des Heintzmannschen Eisenwerkes, VI., Lazarusgasse Nr. 1, sofort aufgenommen. Wir erhalten die höfliche Mittheilung, daß die Handhabung der

Stierwären
in unserer Spezerei, Wein- und Delikatessen-Handlung aus Gefälligkeit Frau M. J. Sachs, gewesene Inhaberin des im Parkäcker Hause befindlichen Geschäftes, übernommen hat. Wir empfehlen zugleich unser befristetes Lager und bitten um zeitlichen Zuspruch. Hochachtungsvoll Brüder Hofmeister, große Promenadegasse 18. 6774

Modistinnen
haben Beschäftigung und gutes Honorar in der Modehandlung A. Stenger, Tröbnergasse Nr. 1. 6876

Ein seit einer Reihe von Jahre bestehendes **Eisengeschäft** in einer größeren Provinzstadt Ungarns ist wegen anderweitiger Unternehmung zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 6838

Reisende,
die Defonomen besuchen, werden behufs Verkaufes von Konsumartikeln gegen gute Provision gesucht. Anträge unter „N. Nr. 1“ an die Exp. d. Bl. 6878

Ein Gasthaus
auf bestem Posten in Pest, nahe der Stadt, ist krankheitshalber zu verkaufen. Näh. die Exp. 6909

Bücher u. Musikalien
werden zu den höchsten Preisen gekauft in der Antiquar Buchhandlung G. S. L. e. r., Radialstraße, Bazar Nr. 46, vis-à-vis dem neuen Opernhaus. 6769

Andenken an den bosnischen Feldzug.
Original-Handfahnen-Klingen verkauft per Stück zu einem Gulden. M. M. Kohn, Eisenhändler, VI. Bez., Pöllerergasse 9, Budapest. 6850

Modistinnen
werden sofort aufgenommen bei Christine M. Bear, Neue Wienergasse 5. 6905

Vorzügliche Stellen in adeligen Häusern für gut empfindliche **Erzieherinnen.**
Bureau: Adele Ludwig, Josephsplatz 13, 2. Stock Thür 12. 6907

Gebrauchte, alte **Nähmaschinen** aller Systeme zum Nähen hergerichtet gegen Baar- oder Ratenzahlung zu folgenden Preisen zu beziehen:
fl. 30 Singer Maschine
fl. 25 Wheeler & Wilson Maschine
fl. 25 Howe Maschine
fl. 20 Kettennääh-Maschine. Näh. die Exp. 6889

Ein zweiähriges
Mädchen, sehr hübsch, wird weggegeben. Der Annahmer kann es auch auf seinen Namen umschreiben lassen. Näh. in der Exp. 6870

Klavier.
Wegen Abreise wird ein fast ganz neuer Stuhlflügel von renommirter Fabrik, eleganter, Jagon gut im Ton, sehr billig verkauft. Schöne-gasse 3, Thür 2. 6821

Stuhlflügel forte-
piano mit breiter Metallplatte und schönem Klangvollem Ton, wenig benützt, ist billig zu verkaufen Palatinergasse 20, 1. St. 22. 6820

Möbel u. Klavier.
Wegen Uebereinkunft ist eine Salon-Garnitur nebst anderen Möbeln, so auch ein feines Fortepiano billigst zu verkaufen Wainergasse 9, 1. Stock 7. 6842

Möbel-Ausverkauf
Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes wird sammtlicher Vorrath an politirten und lackirten Möbeln sowohl neu, als gebrauchte in bestem Zustande, ferner: Garnituren, Spiegel und Bilderrahmen, Spiegel, ebenso sofort verkauft, ebenso sind die Geschäftslokale sammt Wohnungen zu vermieten. J. Heimbach, Museumgasse Nr. 15, vis-à-vis der Thierarzneischule. 6825

Ein Praktikant
aus gutem Hause, mit guter Schulbildung und schöner Handschrift, wird aufgenommen bei Philipp Hubert & Co., Radialstraße Nr. 45. 6933

Fortepiano,
vorzüglich starkes und elegantes Instrument neuester Form, von berühmtem Meister ist billigst zu haben Trommelgasse 3, 3. St. 21.

Jalousiewagen,
bequem fahrig, auf Delachen solid gebaut, elegante Form, im besten Zustande ist billig verkäuflich Grünebaumgasse 38, Thür 2. 6823

Triest.
Zum Betriebe einer Präparation in Branche Safran, Gewürze und Farbwurzel, an obigem Plage wird von einem Techniker, gegenwärtig noch in Deutschland in Stellung, ein kaufmännisch gebildeter Mann gesucht, welcher sich an dem Unternehmen, dessen hohe Zukunftsprognose nachgewiesen werden kann, mit einem Kapital von fl. 6-8000 betheiligen würde. Gest. Offerte unter Chiffre „Triest“ beilege man an die Exp. d. Blattes zu senden. 6898

Ein adeliges Gut,
220 Kat.-Joch mit Wald und Weingärten sammt bequemer Wohnung mitten im Garten, 1/2 Stunde von 2 Stationen der Wien-Pester Eisenbahn entfernt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Exp. 6896

Großes Harmonium,
4spelig, mit 16 Registern, von der weltberühmten Fabrik Schiedmayer in Stuttgart, wenig benützt, ist sehr billig zu haben große Kronengasse Nr. 12, 1. Stock bei Hevesi. 6825

Größte Auswahl
aller Sorten Schuhwaren neuester Jagon auffallend billig bei Em. Stern aus Wien. Niederlage Budapest Dorotheagasse 5. Provinz-Aufträge gegen Nachnahme, Reparat. werden prompt besorgt. 6883

Ein Haus
mit Garten, bestehend aus einer Wohnung von 5 parquettirten Zimmern, 1 Glas-Korridor, Dienstbotenzimmer, Küche, Speis u. und Hausmeisterwohnung, Stallung, Wagenremise ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. bei Kulla, I. Bez., 604, vis-à-vis der serb. Kirche. 6893

Konkurs.
An der isr. Filial-Gemeinde zu Köpösd ist mit 15. April a. c. die Stelle eines gepr. Lehrers, dessen Frau Mädchen in Handarbeit zu unterrichten hätte, mit einem Jahresgehälte von fl. 350 nebst freier Wohnung zu bezeugen. Reflektanten, welche deutsch, ung. und zeitgemäß hebr. informiren können, wollen Offerte an Salomon Mikat, Köpösd bei Szered a. d. Waag ehestens einbringen. Neisjespen werden dem Akzeptirten vergütet. 6899

Steindachpappe
und Zerklebung nasser Mauern versertigt zu den billigsten Preisen Josef Balla, Cementgießerei VI., Fabrikergasse 19. 6659

Schießpulver
und Sprengstoffe, wie Dynamit, Zünder, Kapseine, sind stets vorräthig in Eder's 1. Königl. ungar. Schießpulverhauptverlag, 4. Bez., Franziskanerplatz. 6819

1. Mai zu beziehen: Eine schöne Gassenwohnung
(Parkausicht), 2 Gassenzimmer, Alkove, 1 Hofzimmer, Küche Speis u. f. w. Museumring, Museumthor gegenüber 29. 6932

Für Kaffeefieder.
Eine Gefrorenes-Maschine sammt Schwungrad u. Kupferkessel, ein Gefrorenes-Conservoir für 5 Büchsen sammt Büchsen, bereits gebraucht, in sehr gutem Zustande zu verkaufen. Auskünfte beim Hausmeister im Thonethof. Agenten ausgeschloffen. 6878

Eine Kinderfrau
(Christin), die ungarisch spricht, wird zu zwei Kindern, 1 und 3 Jahre alt, zunehmen gesucht. Näh. die Exp. 6879

Gute Kaschauer Schinken vorzüglicher Qualität, schön mager, in verschiedenen Größen per Kilo 92 kr. empfiehlt Joseph Trummer Spezerei- und Delikatessen-Geschäft Budapest, Grünebaumgasse Nr. 30. 6923

Gesucht wird
ein Maschinist für eine Fabrik in der Nähe von Budapest. Gehe an die Exp. d. Bl. sub „L. 100.“ 6849

Ein renommirtes **Photographisches** Atelier auf einem der besten Plätze von Budapest, in gutem Betrieb, vollständig, elegant und mit Wasserleitung eingerichtet, ist zu verpachten oder auch gegen Baarzahlung zu verkaufen. Näh. die Exp. 6888

Vorzügliches **Sauerkraut** in beliebigen Gebinden, gepökelten Kaschauer Schinken, frischgewaschenen Stokfisch (Baccala genannt), heurige Malta-Kartoffeln u. Karriol zu billigsten Preisen bei Josef Bokorny, Budapest, Parisbazar 14. 6533

Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Auflösung des Geschäftes sind bedeutend unter dem Erzeugungspreise zu haben, Herren-, Damen- und Kinderhüte, so wie Herren- und Damen-Modewaren im ehemals Kronischen Geschäft, Ecke Wurm- und Dorotheagasse Nr. 4. 6922

Auch sind die
besonders schönen Gemälde-Einrichtungen und Portale billig zu haben. 6922

Klavier,
Stuhlflügel, mit schönem Ton, nur in bestem Zustande, wird gekauft. Adressen sub „Stuhlflügel“ an die Exp. d. Bl. 6927

Ein schönes großes **Wohnhaus** in Sorokfár, besonders für ein Geschäft geeignet, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. bei Moritz Lupis, Fleischergasse 12, Budapest. 6926

Eine Traht
ersten Ranges, alter Posten, sammt sehr geräumiger Wohnung, taunend billiger Zins, ist zu vergeben. Zu erfragen in der Exp. 6921

Eine gedeckte Regelpbahn
in einem Privatgarten ist für die Sommerzeit zu vermieten. Näh. in der Exp. 6920

Ein in gutem Zustande befindlicher **Phaeton** ist billigst zu verkaufen. Näh. alte Postgasse 10, Hofstadt Th. 7. 6919

Schienen statt
Traversen zu Bauzwecken, Gerüstklammern, Schießeisens, Transmissionen, Nien-scheiben, Dampfessel und diverse Maschinen offerirt billigst M. M. Kohn, Budapest, VI. Bez., Pöllerergasse Nr. 9. 6651

Sommerwohnung.
In Promontor mit hübschem Dampfeschiff u. Bahn-Verkehr ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speis und Boden, möblirt oder unmöblirt vom 1. Mai zu verlassen. Näh. bei Georg Sacellary, Alte Postgasse 1. 6914

Kompagnon
gesucht zu einem realen Fabrikgeschäft mit einem Kapital von 15-20,000 Gulden; die Mehrzahl der Artikel sind patentirt. Auskünfte im Placirungs-Institut M. Altman, Trommelgasse 16. 6915

Ein Kaffeejant
in einer lebhaften Hauptstraße, schön eingerichtet, guter Posten, ist wegen Todesfall sogleich zu verkaufen. Näh. in der Exp. 6918

Maschinist
geprüft, verheirathet, kinderlos, der bereits mit stärkeren Maschinen gearbeitet, sucht in einer Sägemühle oder ähnlichem Etablissement Beschäftigung. Gest. Anträge unter „S. D.“ an die Exp. 6916

Eine Traht,
in der inneren Stadt, auf einem Posten mit lebhafter Passage und hübschem Hauszins, mit Stempel- und Marken-Verschleiß, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 6871

Grund,
bestehend aus 6 Joch Feld und Waldungen in der Nähe der „schönen Schäferei“ mit einem Gebäude sammt Stall, für das Jahr 1880 oder auch für weiterhin zu verpachten. Näheres bei dem Verwalter Adv. Hazucha Lajos, II. Bez., Schulgasse Nr. 678, oder bei Josef Bokorny, IV. Bez., Parisbazar Nr. 14. 6891

Feines Meuble-
ment, komplet, sammt Bettzeug von einem Zimmer, billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 6928

Die konjessionirte **Landesagentur** zu Budapest gibt den P. L. Herren Hoteliers, Gast- u. Schankwirthen bekannt, daß nur reelle Dienerschaften, mit guten Zeugnissen versehen, placirt werden. Es werden mehrere **Zapfenwirth** gesucht, leere Lokale, für Wirthschaften, sind zu verlassen. **Oberkellner** mit Kaution, wie auch **Kassierinnen**, Kellnerinnen werden allsogleich placirt. Deakgasse Nr. 19, 1. Stock Nr. 6, täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags. 6924

In Wisegrad
ist ein solid gebautes, an der Donau liegendes Haus Nr. 145, mit Obst- und Weingarten, Feldern und Wiesen, vorzüglich für eine Sommerwohnung geeignet, zu verkaufen. Näheres in Budapest bei Karl Hoffmann, Leichenbestattungs-Geschäft Leopoldgasse 6. 6935

Wagen-Verkauf.
Ein hübscher Sodawasserwagen, so auch ein Fleisch- oder Selbherwagen, ein- und zweispännig, und hübscher Phaeton, halbgedeckt, sammt Pferdegeschirre sind billig zu verkaufen. Näh. VII. Bez., kleine Stationsgasse Nr. 13. 6934

Wo?
Im bürgerlichen Placirungs-Institut Annoncen-Bureau Leopoldstadt, Promenadegasse Nr. 3 in Budapest werden die vorzüglichsten **Lehr- und Erziehungskräfte, kommerzielle und Landwirtschaftsbeamte** ferner:

Zuspektoren, Beamte, Maschinisten, Obermüller, Anseher, Bureau-Diener, Haushälterinnen, Kammerjungfern,

kurz Stellenfindende aller Zweige werden besorgt und versorgt, **Kommissionen** aller Art angenommen und gewissenhaft erledigt. Dasselbst erhalten ankommende intelligente Stellenfindende bis zur Placirung gänzliche **Besprechung**, als auch Wohnung für ein sehr mäßiges Honorar.

Villa Rosenhügel, Grünebaumgasse Nr. 238, Ofen,

Neuern Sommer sammt **alleiniger Benützung eines 1 1/2 Joch großen Ziergartens** zu vermieten; das Wohnhaus besteht aus einem Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Speisezimmer, einer großen Speisekammer im Southerian, im Halbstock ein großer Salon, zwei große und ein kleines Wohnzimmer und im Stock ein großer Salon, die Küche ist separat neben dem Wohngebäude außerdem ein Pavillon im Garten, welcher ebenfalls als Wohnzimmern benützt werden kann. Näheres Auskünfte Trommelgasse Nr. 3, 1. Stock, Thür Nr. 9. 6936

Bei günstigem Wetter. ExkursionMontag. 6937

Junger Techniker,
Eisenbahnbauart, mächtig des Ung., Deutschen u. Franz. in Wort und Schrift, bittet um Beschäftigung in beliebigem Schreib- oder Rechnungsfache. Geneigte Anträge unter „S. A.“ an die Exp. 6858

Egy fiatal
özevgy keres alkalmas t egy urhölygy mellett a házevetésre, de ellagad bonne állást, vagy szivartözsdébe es cukrászdabamintárusok helyet. Szives ajánlatok „P. M. betü“ alatt a kiadóhivatalhoz intézendök.

Ein Kaufmann,
der 3-4000 Gulden Kaution zu stellen im Stande ist, sucht Stellung als Kassier oder dergleichen, hier oder in der Provinz. Zuschriften erbeten unter A. B. 4000“ an die Exp. 6842

Eine gebildete
Frau wünscht in ein anständiges Haus zu kommen, selbe ist in der Schneiderei, Maschinistinnen, sowie in allen häuslichen Arbeiten sehr bewandert. Gest. Anträge bitte unter „E. R. Provinz“ an die Exp. 6874

Ein innger Mann,
der acht Jahre in größeren Defonomen thätig war und sehr gute Zeugnisse hat, ungarisch, deutsch und slavisch spricht und schreibt, wünscht als Span oder Defonomie Adjunkt Stellung. Adresse in der Exp. 6776

Ein Praktikant
aus gutem Hause wird sogleich aufgenommen Wo? sagt die Adm. 6908

Roman-Zeitung des „Neuen Pester Journal“.

Wer ist der Schuldige?

Roman in drei Bänden. Aus dem Englischen von M. E. Braddon.

Zweiter Band.

Elftes Kapitel.

Die Kindergesellschaft.

(43. Fortsetzung.)

Edward hatte versprochen, später zu kommen; er hatte nichts dagegen einzuwenden, sich bei dieser Gelegenheit auszuzeichnen, und die Bewunderung selbst seiner Dorfbewohner zu empfangen, doch schaute er es, an den Mühen des Festes irgend welchen Antheil zu nehmen.

Mr. Clare und seine Eltern wollten im Verlaufe des Abends gleichfalls erscheinen, sich an der Freude ihrer jüngsten Gemeindeglieder zu erlaben.

Celia nahm sich des Festes tüchtig an.

Während Mr. Trevorton und Miss Sampson den Thee eingossen, flog das lebhafteste Mädchen umher, alle Teller zu füllen und den unbehilflicheren Kleinen die Marmelade dick auf das Brod zu streichen oder die Schürzen, die ihren Staat schützten, festzubinden.

In einer Pause näherte sie sich Laura und flüsterte ihr ins Ohr:

Man würde kaum glauben, daß diese schweigsamen kleinen Geschöpfe in Seligkeit schwelgen, ich kenne es aber an ihrem tiefen, befriedigten Athemholen. Wären es Kinder der Gräflichfamilie, man müßte das Fest als ein verfehltes betrachten, so aber ist das Schweigen ein Zeichen gänzlichen Versenkenseins in Entzücken.

Mit dem Schläge sieben Uhr wurden die Tische abgeräumt und entfernt, und es begann das unsterbliche Blindenfuh-Spiel, bei dem die schweigsame Schaar laut und überlaut genug wurde, auffauchend in Freude.

Um acht Uhr erschien der Pfarrer mit seiner Frau und etwas später auch Edward, der seiner Miene nach noch nicht ganz klar zu sein schien, ob er seiner Würde durch seine Gegenwart bei der Kindergesellschaft nichts vergebte.

Er ging geradewegs auf Laura zu, die soeben von einem kurzen Besuche bei ihrem Gatten zurückgekehrt war.

Welches Gelärme! rief er. Ich bin gekommen, um Ihnen mein Versprechen zu halten, allein ich fürchte, diese kleinen Ungethume werden an der „Dohle von Rheims“ kein großes Interesse nehmen!

Sie werden froh sein, nach all dem Laufen und Springen ein wenig ruhig zu sitzen, und ich weiß nicht, daß Sie an Ihrem Vortrage der Dohlegeschichte lebhaftere Freude finden werden. Es ist sehr freundlich von Ihnen, daß Sie gekommen sind, Edward.

Finden Sie? Ja, wenn Sie wüßten, wie sehr ich kleine Schulkinder verabscheue und wie sehr ich...

Edward vollendete diesen Satz nicht, sondern fragte nach einer kurzen Kotterierpause:

Wie geht es Trevorton?

Gott sei Dank, viel besser. Mr. Morton glaubt, daß er in ein paar Tagen ganz hergestellt sein werde.

Ich habe jetzt, als ich hierher kam, vor dem Parkgittere in verdächtiges Individuum sich herumtreiben gesehen, eine verkommene Londoner Figur, die ich schon einmal irgendwo gesehen haben muß. Ich weiß nicht wo, aber seinem Typus nach muß er im besten Falle ein Schwindler sein.

Und durch was hat er Ihre Aufmerksamkeit so sehr auf sich gezogen?

Durch die lauernde Art und Weise, in der er sich in der Nähe des Schlosses herumgetrieben. Ich dachte mir, so könnte immerhin das Mitglied einer Ginbrecherbande aussehen. Diese Leute bemühen meist eine Gelegenheit, bei welcher die Mehrzahl der Bewohner eines Hauses in einem Theile desselben versammelt ist, um in einen anderen einzusteigen und ihren Raub womöglich am Silberzeug zu vollführen.

Laura's Miene wurde sehr ernst, als fürchte sie in der That einen Einbruch.

Sie fragte nachdenklich:

War der Mann jung oder alt?

Weber das eine, noch das andere; in mittlerem Alter, fätklich vielleicht, sicher aber nicht alt. Er ist lang und hager, obwohl breitschultrig, und seine Haltung hat etwas Militärisches.

Was läßt Sie glauben, daß er böse Absichten gegen das Schloß hege? fragte Laura, deren Gesicht sich immer mehr und mehr umwölkete.

Wie gesagt, die Art und Weise, in der er sich um das Parkgitter herum zu schaffen machte. Es schien, als laure er auf eine günstige Gelegenheit. Ich will Sie nicht erschrecken, Laura, sondern nur zu der Vorsicht veranlassen, Ihre Thüren und Fenster heute

Nacht besonders fest verschließen zu lassen. Es ist übrigens möglich, daß der Mann ein ganz harmloses Geschöpf ist, ein dürftiger Bekannter vielleicht Ihres Mannes. Man kann nicht in London leben, ohne daß einem etwas von seinem Schmutze kleben bleibt.

Das ist eine Muthmaßung, die für meinen Gatten nicht schmeichelhaft ist, erwiderte Laura Trevorton verlegt.

Meine beste Laura, glauben Sie, daß ein Mann durch das Leben gehen kann, ohne einige Bekanntschaften zu machen, die er eben nicht bei hellem Tageslichte ausstellen möchte? Ueberdies kennen Sie das alte Sprüchwort von der Armuth und ihren Bettgenossen, und ich hoffe, es ist kein Hochverrath, sich an eine Zeit zu erinnern, in der Mr. Trevorton nicht reich war.

Sicher nein. Ich schäme mich seiner Armuth nicht, doch würde ich mich schämen, wenn ich dächte, er habe, wie arm er auch war, Bekannte gehabt, deren er sich nun schämen müßte. Wollen Sie so freundlich sein, mit dem Lesen anzufangen? Die Kinder sind bereit.

In der That war es den Sampsons und Celia gelungen, die erhitzen, froherregten Kinder auf Stühle zu reihen, wo sie nun wieder mit einem Gläschen Glühwein und mit Kuchen regaliert wurden.

Celia hatte ihnen gegenüber ein Tischchen mit einem Glase Zuckerwasser und zwei brennenden Kerzen aufgestellt.

Stille! kommandirte Mr. Sampson, als Edward Clare auf dem Sitze hinter dem Tischchen Platz nahm.

Mit sonorer Stimme las der junge Mann die ersten Verse, als die Versammlung durch ein mächtiges Geknurren der Glocke der Eingangshalle gestört wurde.

Edward hielt einen Augenblick inne und blickte nach Laura Trevorton, die zwischen seinen Eltern am Ramine saß.

Sie hat ihn durch ein Zeichen, fortzufahren doch war sie offenbar durch den ungewöhnlichen lauten Glockenschall betroffen, denn ihre Blicke hasteten ängstlich an der Thüre.

Auch der Vorleser war zerstreut, er fragte sich im Stillen immer wieder:

Wer mag der Mann da draußen vor dem Parkgitter nur sein?

Blöthlich fiel ihm ein:

Gütiger Himmel, das ist ja der Mann, den ich mit Chicot gesehen und mit dem ich im Gasthause über ihn gesprochen habe!

Einweilen hatte sich die Thüre leise geöffnet, und Trimmer war an seine Herrin herangetreten und hatte ihr etwas ins Ohr geflüstert.

Mrs. Trevorton hatte dann ihrerseits Mrs. Clare etwas ins Ohr geflüstert und war Trimmer aus der Halle gefolgt.

Edward war so erregt, daß er kaum zu lesen fortfahren konnte.

Während die Verse etwas unregelmäßig von seinen Lippen quollen, dachte er:

Wenn es der Mann ist, der die Glocke gezogen, was will er von ihr? Sollen mir die Karten aus der Hand gespielt werden, und offenbart sich das Geheimniß heute schon?

Zwölftes Kapitel.

Ein uninteressirter Verwandter.

Trimmer hatte Mrs. Trevorton leise ins Ohr gesagt:

Es ist Jemand draußen, der Sie zu sprechen wünscht, Ma'am; er bittet um Verzeihung, daß er so spät kommt, doch wäre er sehr dankbar, wenn Sie ihn doch noch empfangen würden, da er von weit her ist.

Zugleich überreichte der Kammerdiener ihr eine Karte, auf der geschrieben stand:

Colonel Mansfield.

Beim Anblicke dieses Namens erhob sich Mrs. Trevorton sogleich, um nach einer Mrs. Clare heimlich zugestüsterten Entschuldigung dem Diener zu folgen.

Sie fragte ihn:

Wo haben Sie den Gentleman gelassen, Trimmer?

Ich ließ ihn in der Eingangshalle stehen, weil ich nicht sicher war, ob Sie ihn empfangen würden, Ma'am.

Er ist meiner Familie verwandt, und ich kann ihn daher nicht abweisen, erwiderte Laura Trevorton zögernd.

Dieses kurze Gespräch fand in dem Gange von der Dienerschafts- zur Eingangshalle statt.

In letzter, nahe der Thüre, stand der Fremde, ein großer Mann in einem weiten Ueberrode, während ein Diener des Hauses sich am Ramine wärmte, offenbar nur, um Muth zu geben, daß der disreputirliche Eindringling sich nicht etwa gegen das Eigenthum vergehe.

Laura wurde sehr blaß und es war unverkennbar, daß ihr der Besuch ein unwillkommener war, doch ging sie, ihm die Hand bietend, auf ihn zu mit den Worten:

Kommen Sie ins Wohnzimmer; es brennt

ein tüchtiges Feuer darin. Trimmer, bringen Sie Licht und etwas Wein in die Wohnstube.

Ein wenig Brandvater wäre mir lieber, unterbrach sie der Fremde. Ich friere bis in das Mark der Knochen hinein; acht Stunden Fahrt in einem offenen Eisenbahnwaggon kann bei diesem abscheulichen Wetter selbst junges Blut erstarren machen, in meinem Alter und bei meinem Rheumatismus aber ist sie ein wahres Martyrium.

Es thut mir sehr leid, erwiderte Laura, in der Mitleid mit Abscheu zu kämpfen. Folgen Sie mir; wir können in meinem Zimmer ganz ungestört sprechen.

Mrs. Trevorton ging dem Fremden voraus nach dem Zimmer neben Johns Schlafzimmer. Sie wünschte nicht, daß er Zeuge ihrer Unterredung sei, doch war die Zwischenthüre geschlossen und sie war froh, ihn in ihrer Nähe und sich somit in seinem Schutze zu wissen.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Zwei Könige vor Gericht.) Wie die Blätter Neapels melden, hat der Ex-König Franz von Bourbon dem hiesigen Tribunale eine Klage gegen König Humbert überreicht, welche sich auf die Behauptung stützt, daß König Humbert ihm die Mitsgift seiner Mutter vorenthalte. — Zu einem interessanten Kuriosum wird der Prozeß über diese Klage sich jedenfalls gestalten.

(Ein Diamanten-Diebstahl.) Aus der Capstadt wird der „Times“ ein großer Diamantendiebstahl gemeldet, der dort in der Nacht vom 15. auf den 16. d. im Postamtgebäude ausgeführt worden ist. Es wurde nämlich der Postbeutel aus Kimberley seines ganzen Inhalts an Diamanten im Werthe von 30,000 bis 50,000 Pfd. Sterling beraubt. Es war dies eine Sendung, die aus dem Distrikt der Diamantensfelder am 4. d. abgeschickt worden, aber in der Capstadt erst nach Abgang des Dampfers angekommen war und deshalb im Postamt deponirt wurde, um am 16. d. mit dem Dampfer „Victoria“ nach England geschickt zu werden.

(Eine gefälschte Witwe.) Ist wohl eine ziemlich seltene Spezialität. In Amerika spielte solch ein Witwen-Falschspiel eine Rolle in einem interessanten Prozeß vor einigen Jahren in Hoboken, dem Landungsplatze der Hamburger und Bremer Dampfer in New-York, ein alter Mulatte, der Sohn eines in Jamaica wohnenden jüdischen Hausirers und einer Negerin, Namens Lewis. Er hatte sich durch glückliche Spekulationen ein Vermögen im Betrage von mehr als einer Million Dollars erworben, welches in soliden Papieren angelegt und in dem Gewölbe seiner Bank aufbewahrt wurde. Zum Erben dieses Vermögens setzte Lewis durch testamentarische Verfügung die Regierung der Vereinigten Staaten ein, welche dasselbe zur Abzahlung der Nationalschuld verwenden sollte. Nachdem das Testament veröffentlicht wurde, trat eine Frau in mittleren Jahren auf, welche behauptete, die Witwe des verstorbenen Millionärs zu sein; sie wies einen Trauschein und andere Papiere vor, welche ihre Ansprüche geltend machen sollten, die sie durch renommirte Advokaten vertreten ließ. Der Prozeß zog sich Monate lang hin und endete erst jetzt sein Ende dadurch, daß die Witwe Lewis, schließlich sehr in die Enge getrieben, eingestand, welche Rolle sie auf Veranlassung eines wohlbeleumundeten Arztes und mehrerer anderer Erbschleicher, die das Komplott gebildet, dabei gespielt hatte. Sie war allerdings mit einem gewissen Lewis verheirathet gewesen, aber keineswegs mit dem Hobokener Millionär, den sie nie gekannt nie gesehen hatte — ja, Hoboken selbst hat sie nie mit einem Fuße betreten. Der Arzt hatte sich von einem der wenigen intimen Freunde des alten Sonderlings dessen Gewohnheiten, Manieren, dessen Hauseinrichtung u. s. w. genau beschreiben lassen und ihr die Einzelheiten, wie einem Schüler die Lektion, einstudirt. Trauschein, Unterschriften der Zeugen und alle anderen Papiere waren gefälscht, der erstere auf vergilbtem Pergament mit 40 Jahre alter Tinte; Zeugen waren bestochen, Meinside erkaufte — kurz, der Plan war so schändlich-schlau, so abgefeimt-künstlerisch angelegt worden, daß es nur durch Zufall gelingen konnte, ihn zu vereiteln.

(Der Stil ist der Mensch.) Man sollte es nicht für möglich halten, wie weit die Sprache mancher modernen Romanschriftstellers sich verirren kann. Die „National-Zig.“ veröffentlicht einen Roman von Wilhelm Jensen, aus welchem die „Post“ die folgenden Stilproben entzogen hat: Eine scharfe Lache brach von seinen Lippen. — Zweien glimmernden Irwischen gleich hielten sich die Pupillen der beiden Kirchenfürsten ineinander gekettet. — Doch reichte er den beiden hochgewachsenen Bischöfen kaum bis zur Hüfte mit einem breitgeschultrigen, dickfräushaarigen Kopfe, der, dem eines Kobolds ähnlich, kirbisartig von dem dünnen Stengel des Rumpfes und der fast verschwindenden Beine heraufwuchs. — Er setzte die winzigen Hände mit röhrenartig zusammengekrümmten Fingern an den Mund. — Der unter purpurner Schabracke schraubende Hengst. — Buntonige Schellen. — Die wartend aufgemunterte Kriegsschaar. — Er schoß einen preilartig weißen Seitenblick zu ihm hinauf.

(Glockensturz.) Am 15. d. sollte in Rutenberg eine neu gegossene Glocke, welche 57 Metergenner wiegt, auf den Thurm der Jakobskirche aufgezogen werden. Um 9 Uhr erhob sich die reichgeschmückte Glocke von der Erde und gegen halb 12 Uhr hatte sie eine Höhe von 10 Metern erreicht. Da brach mit einemmale das Zahnrad des Kranichs und die Glocke fiel, das ganze Gerüst mit sich fortziehend, herab. Ein Balken und ein eiserner Klob fielen auf ein benachbartes Haus, dessen Dach sie durchschlugen. Ein Zimmermannslehrling, der am Thurme ein Seil hielt, wurde verlegt, sonst ist kein Unfall vorgekommen. Die Glocke drang 3 Meter tief in die Erde und blieb bis auf drei kleine abgesprungene Stücken unbeschädigt. Diese Glocke mußte bereits dreimal umgegossen werden.

Warnung!!

Von mehreren Kunden wird uns mitgeteilt, daß sich an verschiedenen Orten Leute herumtreiben, die sich auf das gute Renommée, dessen sich unsere Firma seit Jahren erfreut, gestützt, als unsere Agenten geriren um ein durchaus schlechtes Fabrikat an den Mann zu bringen. Wir sehen uns daher im Interesse unserer P. T. Kunden veranlaßt, zu erklären, daß wir überhaupt nicht reisen lassen und nur für jene Erzeugnisse Garantie leisten, die direkt von unserer Firma

Erste Wiener Wäsche-Fabrik, Wien, Röllnerhofgasse 4,

besogen werden. Indem wir bitten diese Adresse genau zu beachten, erlauben wir uns gleichzeitig, einen Auszug unseres neuerdings herabgesetzten Preis-Courants vorzulegen.

12 englische Waschtücher, gestümt	fl. —75
Herren-Unterhosen aus Niesleinlein	—75
Stich- und Kaffeetücher in allen Farben	—75
Damen-Öfen, reich gepußt	—75
Nacht-Korsetts, reich gepußt	—75
Gestärktes Oxford-Gewand	1.—
Unterhosen aus guter Garnleinwand oder Köper	1.—
6 drei- und vierfache Halskrägen, neuester Form	1.—
6 Leinen-Taschentücher, garantirt Reineleinlein	1.—
6 elegante Waschtücher gestümt modern	1.—
6 Paar gute Socken	1.—
Damenhemden aus Niesleinlein oder Chiffon	1.—
Damen-Öfen mit Säumchen, Phantastie, fein	1.—
Gute Tischtücher für 6 Personen	1.—
Nacht-Korsetts mit Säumchen, Phantastie, fein	1.20
6 feine Damen-Krägen mit Säumchen, modern	1.25
Herrenhemden, weiß mit dreifacher Brust	1.25
Weiße Kollon-Ärde, reich gepußt	1.25
6 rein Leinen-Taschentücher, grau mit Rand	1.25
6 feine Staubtücher mit Rand	1.50
Feine weiße Herrenhemden mit dreifacher Brust, elegant	1.50
Herren-Hemden, garantirt schiffbar	1.50
Feine Oxford-Hemden, garantirt schiffbar	1.50
Feine Wamburgen-Damenhemden	1.50
Feine Phantastie-Damenhemden	1.50
Gute Leinen-Damenhemden mit Festsitz	1.50
Elegante gestickte Damenhemden aus besten Chiffon	1.50
Stegant gestickte Nacht-Korsetts aus besten Chiffon	1.50
Weiße Kollon-Ärde, geschmackvoll gepußt	1.50
6 Paar feine dreifache Handkerchen	1.50
Reinliche ohne Nacht, 3 Ellen lang, 2 Ellen breit	1.50
6 Paar gute Socken oder Strümpfe	1.50
Kaffeetücher für 6 Personen, schiffbar	1.50
Weiße Damast-Tischtücher 1/2-1/4	1.50
6 vorzügliche Servietten, groß	1.60
Gute englische Oxford-Hemden, garantirt schiffbar	2.—
Reineleinlein-Herren-Hemden mit Festsitz	2.—
Fein handgestickte Halshemden, elegant	2.—
Fein gestickte Damenhemden, reich angefaßt	2.—
Elegant gestickte französische Nacht-Korsetts	2.—
Damen-Unterwäsche, reich gepußt, fein	2.—
6 feine Leinen-Taschentücher, weiß	2.—
6 Damast-Handtücher, längste Sorte	2.—
6 Damast-Servietten, groß, fein	2.—
Feine Damast-Tischtücher, 1/2-1/4	2.—
Farbige Kaffeetücher, mit und ohne Franzen	2.—
Feine Leinen-Damenhemden, Phantastie o. handgestickt	2.—
Feine französische Herren-Hemden, elegant	2.—
Handgestickte Leinen-Damenhemden	2.—
Spezialjone farb. Kollon-Servietten	2.—
Spezialjone Damast-Servietten	2.—
Gute Hamburger Reinliche, ohne Nacht fl. 2 1/2 u.	3.—
6 hochfeine Leinen-Taschentücher, eleg. Dessins fl. 1.50 2 u.	3.—
Feine Hamburger Hemden	3.—
Wich gestickte Unterwäsche, feinst	3.—
30ellige Bettzeuge, schiffbar	5.50, 6, 7, 8.—
30ellige Schirte, beste Erzeugung	fl. 6, 7, 8.—
30ellige Leinen-Weden	fl. 16, 18, 20.—
30ellige Schweiß-Barchent, schwere Gattung	fl. 8, 7, 8, 10.—
30ellige reine Leinen-Weden, handgestickt, schwerer Gattung, 1/4 breit	fl. 10, 12, 14.—

Schutz gegen Kälte.

Feine Gesundheits-Neckleiden nur	fl. —75
Feine dicke Tricotleiden nur	—75
Edlere Tricotleiden oder Böden	—90
Feine Tricotleiden oder Böden	—90
Wachend-Korsetts oder Böden, reich gepußt	1.—
Wachend-Herrenhemden	1.—
Hochfeine Gesundheits-Crepp-Leiden	1.50
Wachend-Unterwäsche, schwere Waare	1.50
Seidenknitt-Leiden	1.50
Wachend-Korsetts, schwere Gattung	1.50
Nordpol-Leiden oder Boie	2.—
6 Paar gestickte Wintersocken	2.—
Herren- und Damen-Leiden oder Böden aus feiner Gesundheits-Merino-Wolle	2, 2.50
Hochfeine Noire-Ärde	fl. 2.50, 3, 3.50
Hochfeine Filz-Ärde, elegant	2.50, 3, 3.50
Wich-Ärde, elegant ausgestattet	fl. 8, 9, 10.—

Große Auswahl in Knaben- und Mädchenwäsche aller Art. — Größtes Lager in Ausstattungswäsche für Damen und Herren bis zu den feinsten Sorten zu billigt festgesetzten Fabrikpreisen.

Nichtkonvenientes wird mit größter Bereitwilligkeit zurückgenommen und umgetauscht.

Gratis

1 feiner Schlafrock für Damen
bei Warenabnahme im Betrage von 50 fl.

Ausführliche Preis-Courante mit Illustration gratis und franko. 2688

Gummi u. Fischblasen.

Seit französisch, von 2-6 fl., sowie auch Damenpezialitäten pr. Dugend 4 fl. bei 4337

MOR, POLLITZER, k. Bandagist,
Dealgasse, Budapest.

Bestellungen werden mittelst Nachnahme umgehend effectuirt

PROMESSEN

zur Ziehung am 1. April auf
Credit-Lose | Wiener Lose
4 fl. 50 u. Stimpf. | 1 1/4 fl. u. Stimpf.
Beide zusammen fl. 6.— und Stempel.

Haupttreff. 400.000 Gulden ö. W.

J. LÖRY,
Bank- und Wechselgeschäft, 4300
Budapest, Hatvanergasse Nr. 17

EUCALYPTUS-

Mund-Essenz

von Dr. C. M. Faber, kais. mexic. Leibzahnarzt etc.
Desinficirend-Antiseptisches

Conservirungs- und Präservativ - Mittel

zur hygienischen Pflege des Mundes und zum Schutze gegen miasmatische Infection.

Erstes und einziges Präparat, in welchem die desinficirenden und antiseptischen Eigenschaften des australischen Eucalyptus globulus durch ein eigenes, von Dr. C. M. Faber entdecktes und i. r. patentirtes Verfahren wesentlich potenzirt sind.

Wirkung und Anwendung: 1. Zerführt alle schädlichen Pilze und Mikroben im Munde, hemmt die Zahn-Verberbung, ist das sicherste Mittel gegen Bohwurm von kariösen Zähnen. 2. Ist das wirksamste Säugmittel gegen Diphtherie. 3. In Kranzlenzimmern zerhaubt, desinficirt und erfrischt es die Luft durch Oxygenisierung. 4. Tüht jeden, auch den hartnäckigsten bösen Geruch des Athems augenblicklich und nachhaltig.

Eine große Zahl hervorragender europäischer Autoritäten der Medizin konstatiren in ihrer Praxis die eminenten Heilwirkungen des Eucalyptus. Näheres in der Gebrauchsanweisung.

Preis eines Flacons 1 fl. 20 kr. ö.

Vorrätig in allen renommirten Apotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie.
Bestellungen zu adressiren an Dr. C. M. Faber in Wien, oder an das Haupt-Verlags-Depot

Felix Griensteldl, Wien, I., Sonnenselgasse 7.
In Budapest zu haben bei F. Brandtner, Thalmeier & Seig, Palatingasse 10, J. v. Eörf, 4295
J. E. Müller, Alexander Bérteffi, R. Lueff und F. Neruda.

Dr. MORIZHANDLER

Dr. der Medizin und Chirurgie,
Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter **GARANTIE** eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders
Schwächezustände, so wie auch Hautauschläge und Harnbeschwerden.

Ordinirt täglich: Vormittags von 10-1 Uhr, Nachmittags von 3-5 Uhr und Abends von 7-8 Uhr.

Wohnt: **PEST, innere Stadt, Schlangengasse 1, Ecke Schlangengasse und Rathhausgasse, im Notzenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.**

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medikamente besorgt.

Der Bandwurm wird in 6 Stunden abgetrieben.

4622

Kravatten- und Niederfabrik

M. Philipsborn,
Radialstraßen-Sagar 31/33.

Preise der Kravatten billigt
Preise der Panzermieder von fl. 1.50, 2.50, 3.50, 5, 8, 10, 12 bis 16 fl.

Preise der Ceintures-Mieder von 1 bis 8 fl. Bei Bestellung durch Korrespondenz erbitet man das Maß in Cm. anzugeben: 1. Ganzer Umfang, Brust und Hüden unter dem Arm genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arm bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen 3986



Honorar nach Belieben!

für gründliche und sichere Heilung
Geheimer Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautauschläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch werden stannend schnell, ohne Folgeübel und ohne Berufsstörung gründlich geheilt, neuentstandene in 2-3, veraltete in 8-10 Wiften von dem Spezialisten **A. BESENEK, prakt. Arzt u. Geburtshelfer.**

Wohnt: Budapest, Innere Stadt, Neuenweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitats-Hause ebenerdig rechts, die erste Thür.

Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends.
Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.

4405

Zur Beachtung.

Die äußerst wohlthätige Wirkung und der günstige Einfluß, den

Dr. Miller's Moospflanzensaft

auf alle Affektionen der Athmungsorgane und leidende Schleimhaut ausübt, haben diesem Moospflanzensaft trotz vieler anderen, noch so pomphaft angerühmten Mittel allenthalben Eingang verschafft und wird derselbe bei Lungentuberkulose auf allen Entzündungsstufen, Bronchialkatarrh, veraltetem Husten, langjähriger Heiserkeit mit überraschendem Erfolge angewendet und von den Herren Aerzten verordnet. In Original-Flasche für Kinder und Erwachsene.

Preis pr. Zigel nebst Gebrauchsanweisung 50 Kr.

Dr. Miller's Präservativ-Balsam gegen Krämpfe in Wien im Jahre 1868 gerichtlich chemisch geprüft, ist bis jetzt das best bewährte Mittel gegen Krämpfe. Dieser Balsam ist nur aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, die zur Kräftigung und Wiederherstellung eines durch Krankheit zerrütteten und dahinsiechenden Körpers unbedingt nöthig sind. Er ist unerföhtlich bei Magenleiden, Unverdaulichkeit, Säuremorrhöden, Nervenleiden, Krämpfen aller Art, Blähungen, Athemnoth, Schwächezuständen, sowie bei Leber- und Nierenleiden, und soll in keiner Haushaltung fehlen. — Preis einer Original-Flasche nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 50 Kr., einer halben Flasche 80 Kr.

Laboratorium und Central-Ver sendungs-Depot
J. von Miller, Apoth., Kronstadt. In Budapest bei L. Ebesluth, k. ungar. Hof-Mineralwasser-Beierant, Elisabethplatz Nr. 7, Wághy, Spejerei und Weinhandlung, Palatingasse Nr. 4, in Ofen bei Gebrüder Stojanovits, ferner in Prag bei Tonnes & Comp.; in Baja bei Klenau & Baböcs; in B-Gaba bei Ladislaus Bartöky; in Biala bei J. Knauß; in Bregenz bei W. Hoffmann; in Brody bei M. S. Franzos; in Bukarest bei C. Kadni, Apotheker, Haupt-Depot für Rumänien; in Brünn bei J. Lehmann; in B-Gyula bei F. Kohnmann; in Debreczin bei C. Stanzinger; in Erlau bei F. Schüttag, Apotheker; in Esseg bei J. G. v. Dienes, Apoth.; in Fiume bei A. F. Gotthardt & Comp.; in Frankfurt a. Main bei Gnarin & Comp.; in Görz bei A. Tracconi, Apoth.; in Gr. Becksteck bei Franz Tolvoth; in Gr. Kiskinda bei J. Kaffori; in Hermannstadt bei F. A. Reußenberger; in H.-M. Bafarschely bei Szolovits Jücs; in Innsbruck bei J. Carnelli; in Krakau bei W. Jenz; in Klausenburg bei J. Biro, Apoth.; in Kaschau bei A. Quirfeld, Apoth.; in Kronstadt bei Ferd. Jekely, Apoth.; in Lemberg bei S. Ruder, Apoth.; in Lina bei F. Trauner; in Mafö bei Franz Kristoffy; in Mistolez bei Dr. Csáthy-Gabó; in Munkács bei M. L. Keftenbaum; in N.-Károly bei Kaszity Bertalan; in Ploesti bei C. Schaller, Apoth.; in Preßburg bei H. Doffer; in Pápa bei M. Löwy; in Raab bei Stefan Szanel & P. Punktigán; in Rosenbergs bei Gebr. Makovits; in S.-U. Mähely bei Gebr. Reichard; in Szatmar bei S. Walon; in Tarnopol bei F. Janovjovits, Apotheker; in Stuhlweihenburg bei S. Pintás; in Szegedin bei Kath. Gáspár, F. Pottó Kollektur; in Temesvár bei F. Bertram, A. Kerner, Kaufleute, Stefan Terezyan, Apoth.; in Tesczen bei G. Floh; in Troppau bei Gb. Staffe; in Weiskirchen (Banat) bei Wofsky; in Werdö bei S. Straß, Apotheker; in Wien bei Philipp Reufstein, Apoth., A. Groß, Apoth., Währingerstraße; in Wiener-Neustadt bei R. J. Schlamandinger; in Wehrim bei G. Wurda & Sohn, Laboratorium und Central-Ver sendungs-Depot J. Miller, Apotheker, Kronstadt.

Dr. Wágner's dialysirtes Eisenoxyd.

In Folge des rasch zunehmenden Verbrauchs dieser leichtest verdaulichen Eisenarznei kam eine bedeutende Preisreduktion eintrreten, so daß jetzt ein großer Flacon fl. 2, ein kleiner fl. 1 ö. ö. kostet.

Kurzlich empfohlen in folgenden Krankheitsformen: Blutschucht, Blutarthrit, allgemeine Schwäche, chronische Lungentuberkulose, Wasserucht, Samenfluß und Pollutionen, weißer Fluß, Menstruationsstörungen, Magenkatarrh, Diarrhöden, Darmblutungen, Ruhr, Blutruhen, Blutharnen, Sautentzündung, Wunden.

Hauptver sendungs-Depot (Gebrauchsanweisung): Apotheke von Reichspalatin, Budapest, Wághyringstraße 17; Stadt-apotheker, Rathhausplatz, Kohlenveräußerung mit Nachnahme. Man hüte sich vor den schädlichen Verälschungen und beachte die Fabrikmarke.

Ferrum catalyticum ebenfalls in Flacon à 2 fl., besonders für Hysterische Kinder und schwächliche Individuen geeignet.

4318

Wichtig für Schafwolle-Produzenten und Wolle-Händler.

Rundschreiben der Oefen ungar. Schafwoll-Wasch- und Kommissions-Aktien-Gesellschaft in Budapest.

Die bereits auf allen in- und ausländischen Fabriksplätzen eingebürgerte und beliebt gewordene gewaschene Wolle unseres Etablissements berechtigt uns, an Sie die höfliche Aufforderung zu richten, die im Schweiße geschorene Wolle oder nichtlungene Rückenwäse, sowie alle Gattungen Haut- und Gerber-Wolle an uns zur Wäsche und zum kommissionellen Verkaufe einzusenden.

Durch die rastlose Thätigkeit unserer Agenten auf allen Fabriksplätzen bewerkstelligen wir den Verkauf in raschster Weise zu Preisen, wie sie vortheilhaft nur die letzte Hand, respektive der Fabrikant bieten kann.

Gleichzeitig machen wir Sie aufmerksam, daß wir auch oft auf alle Gattungen Rückenwäse, die wir ebenfalls gegen haar zu guten Preisen rasch verkaufen können, Aufträge bekommen. Es wäre daher auch in Ihrem Interesse, uns diese zum kommissionellen Verkaufe einzusenden, zu welchem Zwecke wir an unserm Wolle-Depot in unserer Fabrik ein zweites Depot im Centrum des Wolleverkehrs errichten. Sollten Sie es vorziehen, die Wolle auf Ihrem eigenen Lager zu behalten, so ersuchen wir Sie, uns in jedem Falle größere Mustern oder Probefallen nebst Liste einzusenden, damit wir Gelegenheit haben, Ihnen in dieser Weise durch einen vortheilhaften Verkauf nützlich zu sein.

Wir ertheilen auf alle Gattungen an uns gesandte Wollen, sowohl auf jene zur Wäsche bestimmten als auch auf Rücken-Wäsche dem Werth entsprechende Vorschüsse zu 6% Zinsen pro anno.

Auf Wunsch sind wir bereit, unseren geehrten Kommitenten für die zur Wäsche bestimmte Wolle die leeren Säcke gegen eine mässige Leihgebühr beizustellen, und ersuchen wir, uns ehestens die erforderliche Stück-Anzahl aufzugeben, damit wir Ihnen die Säcke zur Schur rechtzeitig einsenden können. Denjenigen p. l. Parteien, welche eigene Säcke haben, werden dieselben nach vollendeter Wäsche retournirt, weil wir zur gewaschenen Wolle neue Säcke billigt besorgen.

Tarif: Waschlohn für Schweisswolle 5 fl. ö. W., für Gerberwolle 6 fl. ö. W., für Rückenwäse 7 fl. ö. W. pr. 100 K. Verkaufsprovision für fabrikmässig gewaschene Wolle sowohl als für bei uns eingelagerte Rückenwäse 1%, und eventuell bei Benützung eines Agenten auch 1/2% Courtage vom Fakturen-Betrage.

Magazine und Assokuranz gratis.

Wir hoffen auf Ihre Zusendungen und bitten, die Wolle direkt an uns und zwar unter Adresse „Oefen ungar. Wollwasch-Fabrik“ zu dirigiren. Hochachtungsvoll

Ladislau Kovách de Visonta, Präses.

Prospekte werden auf Verlangen franco zugefandt. Stadtbureau bei Herrn Julius Reugebauer, Karlsring Nr. 3. 4601

PAUL KOTZÓ,
Civil-Ingenieur,
BUDAPEST,
VIII., Uellöer-
strasse Nr. 18,



empfehl't Original
R. Garrett
& Sons
weltberühmte

Reihensähemaschinen

für Ungarn mit leichtem Gang. 4335

Locomobilen
für Holz-, Kohlen- und Stroheuerung,
welche das Doppelte der nominellen
Kraft leisten.

Dreschmaschinen
neuester Konstruktion mit vergrößerten
Reutern, großer Leistungsfähigkeit
und reinem Ausdrusch.

Putz- und Brand-Reuter.

ferner aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes:
Gras- u. Getreidemähemaschinen, Göpel und Göpeldreschmaschinen, Heurechen engl. und amerik. Systems. Mühlen, Pumpen etc. etc.

Preiscurante gratis u. franco.

Schuhfabrik
Moritz
Temesváry,
in Budapest, Königsgasse Nr. 1.
Baron Orgy'sches Haus, en gros & en detail.

Für Damen:
Promenadeschuhe (moderne Halbschuhe), feinst ausgehalten fl. 2.20
Regatta'schuhe mit Spannen, aus feinstem Laktin oder Leder, modermte Fagou fl. 2.80
Eberlating-Zugstiefeln, 20 St. hoch, feinste Gattung fl. 3.20
Leder-Registiefeln 20 St. hoch, mit harten Doppelsohlen fl. 3.20

Für Herren:
Hautschuhs aus feinem Leder fl. 1.10
Halbschuhe für die Sommerzeiten, aus bestem Gemisleder mit harten Sohlen fl. 3.70
Chagrin- od. Gemisleder-Zugstiefeln, beste Gattung fl. 4.-
Kaltlederstiefeln (zum Wäsen) mit harten Doppelsohlen, Prima Qualität fl. 4.-
Kaltlederstiefeln (Hautschuhs-Leder), denbar beste Sorte fl. 4.50
Chagrin- oder Wäsestiefeln mit hohen Nöhren und Doppelsohlen fl. 8.50
Bestellungen werden gegen Bestätigung oder Geldsendung bestens versehen. 4415
Ausführliche Preiscurante gratis

Magen-Fleber-Nerven **KRANKE**
finden
sichere Heilung
nur durch den echten Steyr.
Wermuth - Kräuter - Extrakt
welcher sammt Gebrauchsanweisung in

1/10 Liter-Flaschen à fl.	-.60 kr.
1/2 " " " "	1.50 "
1 " " " "	3.- "

in der **Hauptniederlage bei**
Anton Julius Eder,
Franziskanerplatz 4,
stets vorrätig ist; bei Postversendungen wird für Verpackung einzelner Flaschen 20 kr. berechnet.
Ueber 26,000 Dank- und Anerkennungs-schreiben
von gründlich durch diesen Extrakt Geheilten, welchen andere, meist von gewissenlosen Markt-schreibern angefündigte Mittel jahrelang erfolglos gebrauchten, liegen einem P. L. Publikum zur geneigten Durchsicht auf, werden jedoch nicht veröffentlicht.
Niederlagen werden errichtet.

Musverkauf.

Wegen Lokalveränderung werden in meinem Mustermagazin, **Wienersgasse Nr. 4,** im ersten Stock, vom 9. März an alle Gattungen Oefen, Kamine, altschöne Oefen, Sparherde, viele Tausende Majolica-Gegenstände, Speisefertige, Wäfen, Figuren etc. etc. zu sehr herabgesetzten Preisen ausverkauft. Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vormittags und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.

J. FISCHER, 4476
Majolica- und Oefen-Fabrik.

Unentbehrlich in jeder Familie.
Südungarischer Nähr- und Gesundheits-Kaffee.
Als bewährtes Nahrungsmittel für schwächliche Kinder, bei Erwachsenen nach erschöpfenden Krankheiten kräftigend; ferner gegen krophulöse Auswüchse, Bleichsucht, Diarrhöe, Magenäure, Magenkatarrhe, so auch bei allen Halskrankheiten, als Präservativ gegen Bräune u. Diphtheritis mit bestem Erfolg angewendet.
1 Paquet 90 kr., 1/2 Paquet 50 kr., 1/4 Paquet 25 kr.

Für Brust- und Lungenleiden.
Dr. Med. Faykiss' 4590
Zipser Karpaten-Kräuterextrakt.
1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung 75 kr.
Bonbons 1 Schachtel 35 kr. **Thee** 1 Packet 50 kr. 25 kr.

Seit zehn Jahren mit bestem Erfolge angewendet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten, Grippe (Influenza), Engbrüstigkeit, Athmungsbeschwerden, Seitenstechen, Bronchialkatarrhen, Lungentzündungen etc. Sämtlich beziehen beim Erzeuger selbst: **Joseph Faykiss,** Apotheker in Temesvár; ferner in Budapest: **Joseph v. Eder,** Apotheker, Königsgasse Nr. 7; **Thalhammer & Eder,** Droguerie; **E. Edelstuth,** Elisabethplatz Nr. 1, **Erzherzog-Rothmeister's** Nachfolger und in allen Apotheken der Monarchie.

Elektro-Homöopathie.
Die neuen elektro-homöopathischen Heilmittel (Stemmarke) zur Heilung sämtlicher Krankheiten, übertreffen an Wirksamkeit die bisher bekannten homöopathischen Heilmittel.
(Prospekt gratis und franco.)
General-Depot für alle Länder: **Dr. Sauter, Homöopath. Apotheke, Genf.**
Haupt Depot in der Apotheke zum Reichspalatin, Budapest, Wägner-Ringstraße 17.

Laibacher Lose.
Drei Ziehungen jährlich.
Haupttreffer fl. 35,000, 25,000, 20,000
Kleinster Treffer 30 fl. Oesterr. Währg.
verkauft man zum Preise von nur
fl. 25 in fünf 1/4-jährigen Theilzahlungen à 5 fl.

Schon nach Ertrag der ersten Theilzahlung von fl. 5. spielt der Käufer in der am
2. April 1880
erfolgenden ersten Ziehung dieses, von der Real-Kredit-Bank emittirten Lotteries-Anlehens mit.
Original-Lose à fl. 24.

Diese durch unbedingte Sicherheit und vorzüglichen Spielplan ausgezeichneten Lose sind beim **Wechslergeschäft der Administration des**
Wien, **MERCUR** Wien,
Wollzeile 13 4533
und in allen größeren Bank- und Wechslergeschäften zu haben.
Losvereine und andere Korporationen erhalten besondere Begünstigungen.
4533 In Budapest: bei **L. Rainerath.**

Manneschwäche, Nervenzerüttung
Geheime Jugendsünden und Ausschweifungen.

3912 **Dr. Wrun's**
Peruin-Pulver
(aus Peruanische Kräutern erzeugt)
Das **Peruin-Pulver** ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtsheile zu beheben und so beim Manne die **Impotenz (Manneschwäche)** und bei Frauen die **Unfruchtbarkeit** zu beseitigen. Auch ist es ein unerlässliches Heilmittel bei allen **Störungen des Nerven-Systems,** bei durch Cäfte- und Blutverlust bedingten **Entkräftungen** und namentlich bei durch **Ausschweifungen, Onanie** und nächtlichen **Pollutionen** (als alleinige Ursachen der Impotenz) hervorgerufenen **Schwächezuständen des Mannes.**
Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung 1 fl. 30 kr.
In Wien: **M. Giesner,** dipl. Apotheker, II., Kaiser-Josefsstraße 14. General-Agentur Budapest, **Karl Patatz,** Széchenyi-Promenade. **J. v. Pillich,** Hof-Apotheker, V. Marokkanergasse 2, und in den renommirtesten Apotheken.



!! Fast unionist !!

In Folge Liquidation der jüngst falliten großen **Britannia-Silber-Fabrik** werden folgende **45 Stück** außerordentlich gute **Britannia-Silber-Gegenstände** für nur **fl. 6.95.** als kaum des vierten Theiles der Herstellungskosten, also fast **unionist** abgegeben und zwar:

6 Stück	vorzüglich gute Tafelmesser, Britannia-Silber, mit engl. Stahlklingen	Stück hier aufgeführt 45 Stück, folde u. pract. Brit-Silber-Waaren, welche früher fl. 25 gekostet haben, kosten jetzt alle 25 Stück zusammen nur fl. 6.95.
6 "	feinere Gabeln, Britannia-Silber, aus einem Stück	
6 "	schwere Britannia-Silber-Speiseforkel.	
6 "	Britannia-Silber-Nasslöffel beider Qual.	
1 "	massiver Britannia-Silber-Wäschschöpfer	
1 "	schwerer Britannia-Silber-Suppen-schöpfer	
6 "	Britannia-Silber-Wehrteiger.	
6 "	Britannia-Silber, feinst eckelirt.	
1 "	Britannia-Silber-Gießerchen.	
1 "	Britannia-Silber majoler Bratpfanz.	
2 "	effektvolle Britannia-Silber-Tafelkuchter	
1 "	Britannia-Silber-Salzen-Tischglocke mit Silberton.	

45 Stück. Alle diese 45 Gegenstände sind aus feinstem **Britannia-Silber** angefertigt, welches das einzige auf der Welt existirende Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem echten Silber selbst nach 20-jährigem Gebrauch nicht zu unterscheiden ist, **worin garantirt wird.**

Adresse und alleiniger Bestimmungsort für die k. k. Oesterr.-ung. Provinzen:
General-Depot der k. engl. Britannia-Silber-Fabriken:
Blau & Kann,
Wien, 1., Elisabethstraße Nr. 6.
Bestand prompt gegen Post-Nachnahme. 4540